Der Stern

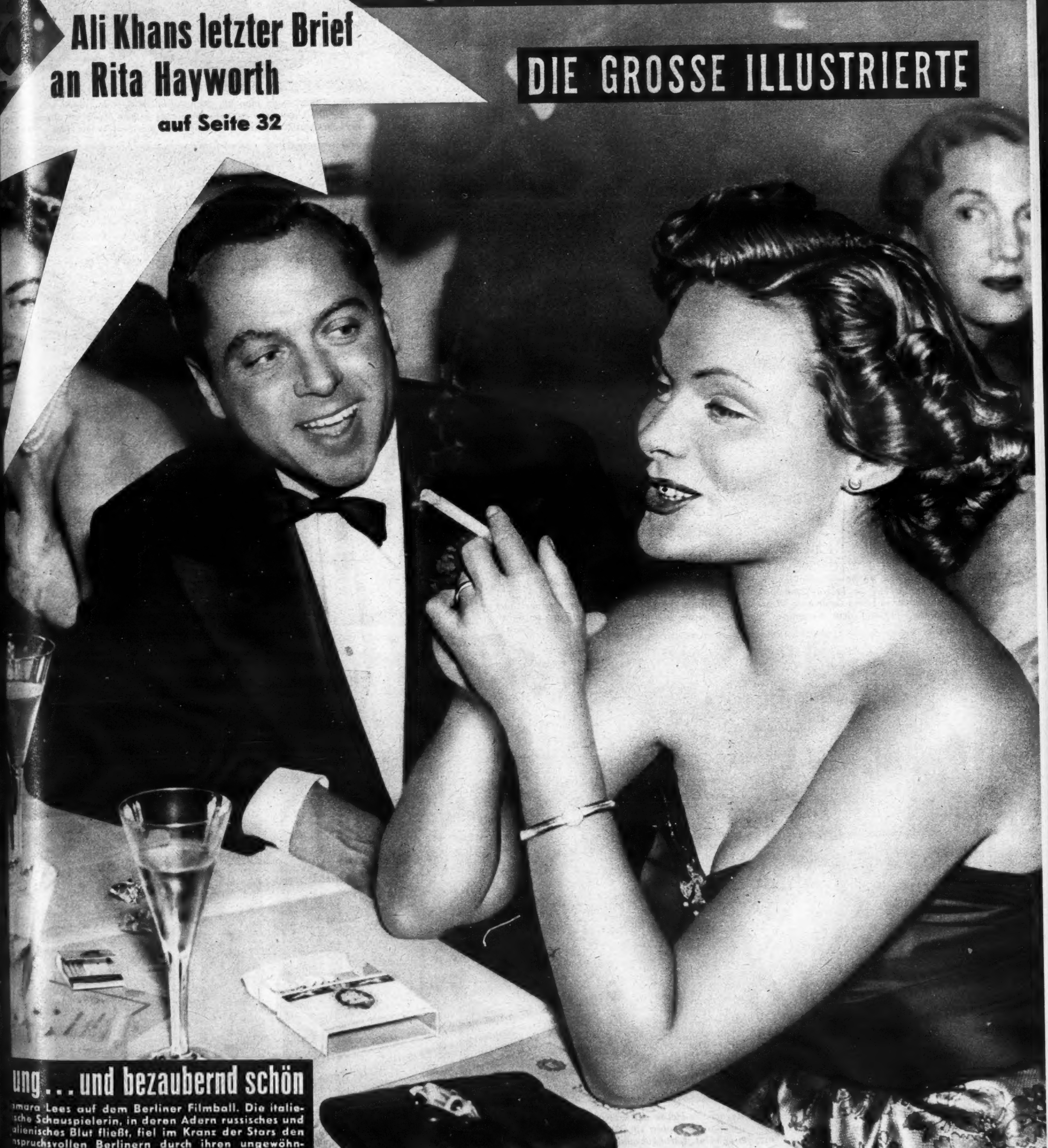
Heft 26 · 4. Jahrgang · 1. Juli 1951 · Verlagsort Hamburg

DIE GROSSE ILLUSTRIERTE

Lesen Sie:

Ali Khans letzter Brief an Rita Hayworth

auf Seite 32



ung . . . und bezaubernd schön

amara Lees auf dem Berliner Filmball. Die italie-sche Schauspielerin, in deren Adern russisches und alienisches Blut fließt, fiel im Kranz der Stars den nspruchsvollen Berlinern durch ihren ungewöhn-chen Charme auf. Neben ihr ein italienischer urnalist, der ihr als Dolmetscher diente. FOTO: DPA

PROFIL DER ZEIT

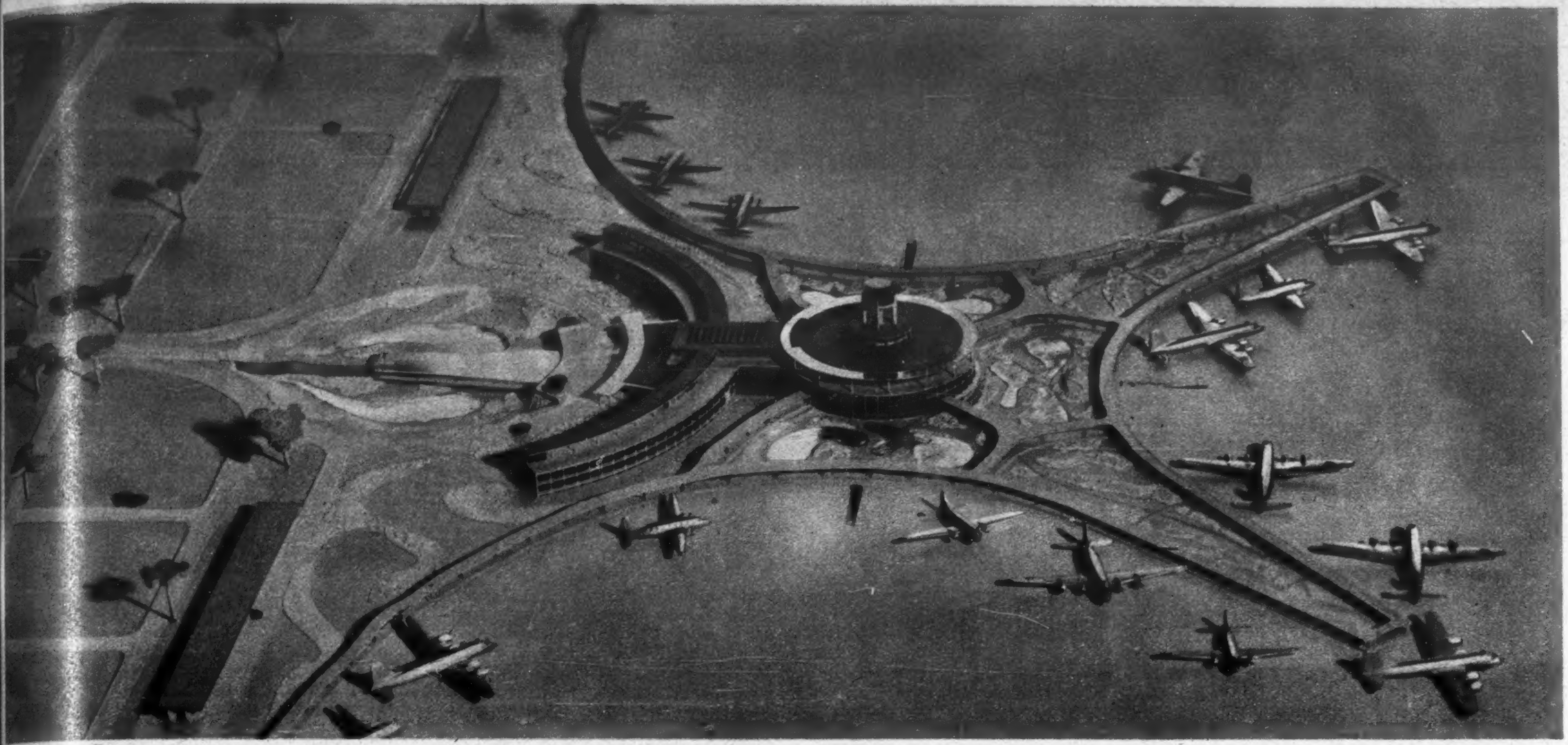
Hinter dem Eisernen Vorhang *nennt man Rußlands Ballerina Galina Ulanova die beste Tänzerin der Welt. Als der Vorhang im Teatro Communale hinter der Stalinpreisträgerin fiel, waren die 3000 westlichen Zuschauer mit dem Osten einig. Das erste Auftreten der Ulanova und ihres Partners Yuri Kontratov (hinter ihr) auf dem Florentiner Maggio Musicale wurde ein Riesenerfolg* FOTO: AP

Hinterköpfchen *muß man haben, wenn man die phantasievollen Gebilde tragen will, die laut Mode[...] bericht in die Kategorie „Sommerhüte" gehören. Roter Mohn auf gelbem Maisstroh umrahmt den dunkl[...] Lockenkopf, und schwarze gekräuselte Spitze kontrastiert mit glattem blonden Haar* FOTO: KEYST[...]

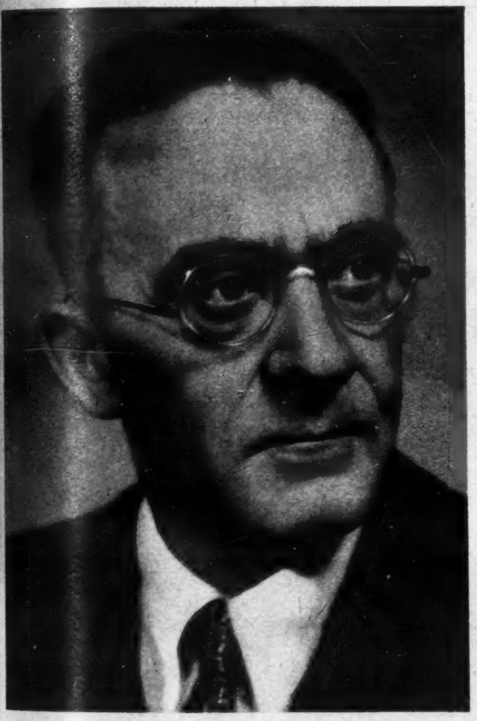
Die einzige Rettung *aus sowjetischen Zwangsarbeitslagern war für die verschleppten deutschen Frauen die Schwanger[...] schaft. Herr Blanken zeigte hierfür kein Verständnis und beschuldigte seine Frau Marianne, die mit einem Kind nach Hause kam, in einem aufsehenerregenden Scheidungsproze[...] des Ehebruchs. Die Frage, ob der Begriff des Notstandes auch auf Ehebruch anzuwenden ist, konnte nicht geklärt werden, weil der Ehemann im letzten Augenblick die Klage zurück[...] genommen hat. Die Ehe wurde trotzdem geschieden, und zwar auf Grund eines nachgewiesenen Ehebruchs des Mannes*

Der Friede ist wiederhergestellt, *nachdem er anfänglich im Hause des ersten Preisträgers unseres STERN-Preisausschreibens gefährdet war. Karl Raab sen. (Mitte) in Frankfurt bekam unser Telegramm „Sie haben ein DKW-Cabriolet gewonnen." Karl Raab sen. aber hatte gar nicht mitgeraten und glaubte, sein Sohn Karl Raab jun. (rechts) sei gemeint. Karl Raab jun. aber hatte sich auch nicht beteiligt, vielmehr Frau Müller, die Mutter des lachenden Fräulein Müller (links), die unter dem Namen Karl Raab die richtige Lösung eingeschickt hatte. Der Gewinn bleibt trotzdem in der Familie. Karl jun. und Fräulein Müller wollen nämlich in den nächsten Wochen heiraten und haben den DKW zu Geld gemacht* FOTO: BRUNO WASKE

Haltlos *wären die Gründe, mit denen die Franzosen ihre Aus[...] weisung betrieben, meinte die schwedische Journalistin Mari[...] Cyliakus, die 1948 den Banditenkönig Giuliano tagelang in seinem Räubernest interviewt hatte. In Paris protestierte sie gegen eine Verfilmung ihrer sizilianischen Romanze*



An drei Landebuchten werden auf dem künftigen Weltflughafen Rhein-Main bei Frankfurt die Maschinen ankommen. Vierundzwanzig Flugzeuge können gleichzeitig abgefertigt werden. Unter überdeckten Flugsteigen gelangen die Passagiere von der Empfangshalle aus an die Maschinen. Der preisgekrönte Entwurf des Weltflughafens stammt von den Frankfurter Architekten Giefer und Märckler. 1956 soll das Projekt stehen FOTO: AP



Ungeachtet aller Widerstände von seiten der Amerikaner werde er das Verfahren gegen Dr. Kemritz, der der Beihilfe zum Menschenraub angeklagt ist, durchführen und die Akten nicht ausliefern, erklärte Berlins Justizsenator Dr. Kielinger FOTO: DPA

Gelandet ist Fliegerin Hanna Reitsch bei den bayerischen Maßkrügen und an der grünen Seite des Ochsensepp, alias Justizministers Dr. Josef Müller, der auf dem süddeutschen Fliegertreffen in Pappenheim sich scharf dagegen wandte, daß die Sportfliegerei durch die parteipolitische Brille beurteilt würde FOTO: MAIWALD

„Wir werden weitermarschieren, wenn alles in Scherben fällt . . ." sangen die Pimpfe des ehemaligen HJ-Gebietsführers Münchow, derzeitigen „Reichsführers der deutschen Reichsjugend", bei ihrem Marsch am nächtlichen Bonner Bundeshaus zwar nicht (Bild oben), aber Scherben gab es später drüben am Petersberg, wo 2500 FDJler aus Nordrhein-Westfalen den Hohen Kommissaren etwas vordemonstrieren wollten. Die Polizei holte die roten Stoßtruppler aus ihren Omnibussen, in denen sie sich verbarrikadiert hatten und zog den Demonstranten die blauen Hemden aus (Bild nebenstehend). Mit der energischen Petersberg-Aktion wurde der FDJ - ehe es zu spät ist - eine Lektion erteilt FOTOS: AP

⇨

Majestät badet

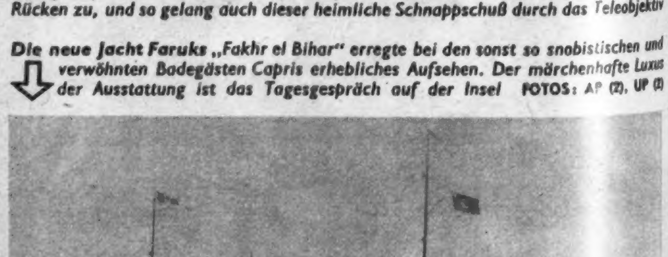
und der STERN riskiert einen Blick durchs Teleobjektiv

Die königliche Hochzeitsreise durch das Mittelmeer führte Faruk und seine 17jährige Gattin Narriman nach Capri. Vorher ist die Luxusjacht „Fakhr el Bihar" in Catania auf Sizilien mit Böllerschüssen empfangen worden. Beim Einlaufen in Capris Hafen Grande Marina zeigte sich das Herrscherpaar mit dem Kapitän an der Reeling der Jacht. Dann wollte Faruk unbeobachtet bleiben und baden. Er ist ein guter Schwimmer

Die Leibwache des Königs schirmte sorgfältig das verschwiegene Plätzchen ab, an dem Faruk (mit weißem Sonnenhut), umgeben von seinem männlichen Gefolge, in die Fluten steigen wollte. Den neugierigen Pressefotografen sollten auf Anweisung des Königs die Kamera zerschlagen und die Filme entrissen werden

⇦ Narriman mußte warten, bis ihr Gemahl die Felsklippe am Capristrand geräumt hat. Dann erst durfte auch sie sich im Badeanzug (links) sehen lassen. Bei den Moslems ist das gemeinsame Baden von Männern und Frauen immer noch streng verpönt. Der Leibwächter (rechts) dreht den Damen des Hofes diskret den Rücken zu, und so gelang auch dieser heimliche Schnappschuß durch das Teleobjektiv

Die neue Jacht Faruks „Fakhr el Bihar" erregte bei den sonst so snobistischen und ⇩ verwöhnten Badegästen Capris erhebliches Aufsehen. Der märchenhafte Luxus der Ausstattung ist das Tagesgespräch auf der Insel FOTOS: AP (2), UP (2)



*Wo ist noch **Platz**? Hier nicht, Oma, der Wagen ist reserviert. Es ist der Kurswagen der Justiz, der, je nach Bedarf, zwischen Hannover, Hamburg und Kiel verkehrt — die grüne Minna auf Schienen*

Waggon voll Schuld

Gleich hinter der Lokomotive fährt eine Fracht Schicksal. Schmale, hohe Fenster mit Gittern, enge Türen, kleine Abteile. Ein Postwagen, ein Gepäckwagen? Achtlos hasten die eiligen Platzsucher daran vorüber. Aber drinnen sitzen Menschen, Reisende ihrer Schuld, immer zwei oder drei zusammen, und fahren einem dunklen Ziel entgegen. Einer Zelle im Zuchthaus, einem Gericht, das sie verurteilt. Draußen lachen und lärmen auf den Bahnsteigen die Sommerreisenden, draußen rollt die schöne bunte Welt vorbei, von der die da drinnen für Monate, für Jahre ausgeschlossen sind.

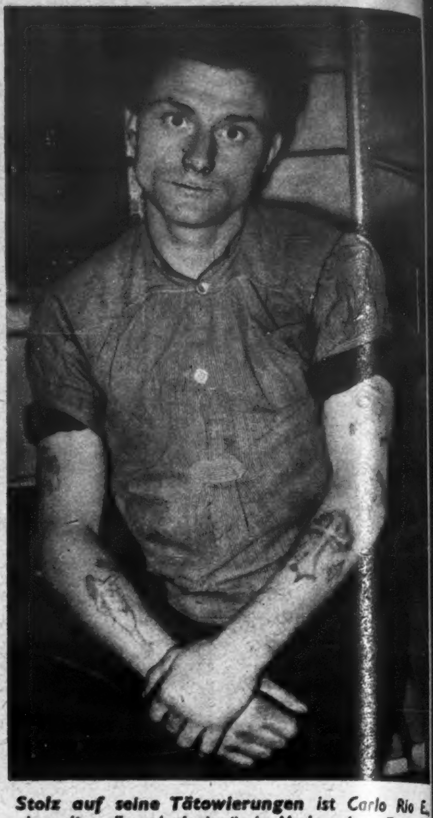
***Zellenwagen** der Justiz verkehren auf allen größeren Strecken. Die Bundesbahn hat 19 davon. Drei Beamte verwahren die Fahrgäste in Einzelkabinen oder in Zellen für zwei und drei Mann. Am Ende der Fahrt, beim Umsteigen in die traditionelle grüne Minna (Bild links), werden die Gefangenen wieder mit Handschellen aneinandergeschlossen*

Nächste Seite

Waggon voll Schuld

Der Ledermantel stammt aus dem Geschäft der Schwiegereltern in Neumünster. Der Rumäne Peter T. hat ihn mitgehen heißen und ebenso zweieinhalbtausend D-Mark vom Bankkonto des Ladens. Es war ihm zu eng geworden in dem kleinen Städtchen. Raus hier! Wieder wie früher! Geschäfte machen! Ein bißchen Schwarzhandel, ein bißchen Abenteuer. — Doch nun ist das alles vorbei. Der Ausbruch in die Freiheit mißlang. „Es hätte alles anders kommen können“, sagt er resigniert. „Hätte meine Frau zu mir gehalten, ja dann wäre alles gut geworden. Nun will sie mich ganz verlassen.“ Peter T. verdeckt sein tränenüberströmtes Gesicht

Sie war Tänzerin, Mutter von zwei Kindern. Die eigene Mutter starb an Darmkrebs. Der Mann wollte mit durchgehalten werden. Die Schulden wurden immer größer, da rettet der erste Betrug sie für ein paar Wochen. Als es wieder einmal verzweifelt wird, versucht sie Selbstmord mit Rattengift. Seitdem ist Waltraut A. gelähmt. Sie wird nie wieder tanzen können. Zwei Jahre muß sie nun absitzen. Acht Betrügereien sind ihr nachgewiesen. Man kann nicht glauben, daß die junge blasse Frau die verlogenste Angeklagte gewesen sein soll, die dem Staatsanwalt in seiner Praxis je begegnet ist



Stolz auf seine Tätowierungen ist Carlo Rio E., ehemaliger Fremdenlegionär in Madagaskar. Er wurde aus Frankreich abgeschoben, als man den Flüchtigen an der Grenze in der Nähe von Straßburg aufgriff. Er sei aus Deutschland über die Grenze gekommen, hatte er angegeben. Hier nimmt ihn die Polizei in Empfang. Vor drei Jahren - in Deutschland - hatte er einen Raubüberfall vorgetäuscht, als er bei einem Selbstmordversuch entdeckt wurde. „Ich genierte mich so“, sagt er als Begründung. „Es standen so viele Leute herum.“ Hoffnungslos und melancholisch sieht er in die Zukunft

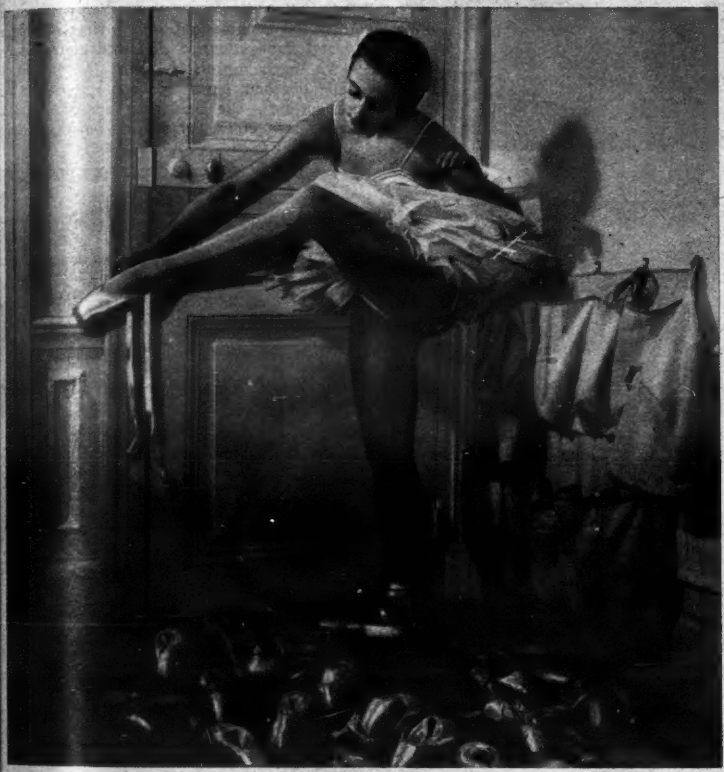
„Die wollen mich bloß hereinlegen“, sagt Karl Cl., Melker aus Oldesloe. Na ja, er hatte sich was zum Anziehen geklaut, als er aus Rußland zurückkam. „Organisieren“ hatten sie beim Barras schließlich lange genug gelernt. Peinlich ist nur sein Diebstahl von Benzin, Getreide und einem Außenbordmotor

„Mir auch ein Bild“, lacht Lilo F. aus Hamburg (links), „wenn's was geworden ist. Wegen der paar Bretter, die wir bei einem Neubau klauten, wird's wohl nicht viel geben.“ — Die 25jährige Hedwig daneben hat schon ein dümmeres Ding gedreht. Sie ist mit ihrem Verlobten bei der Freundin eingebrochen

„Von der Lokomotive hat man mich weggeholt“, erzählt der 38jährige Hans Jann, der aus Elbing stammt. Ist der blonde offene Bursche ein Mörder? Vor drei Jahren verschwanden bei Lübeck der Maurerlehrling Fritz Krause und ein 44jähriger Arbeiter Böhm. „Ich kann nachweisen, daß ich erst 1949 aus russischer Gefangenschaft zurückgekommen bin. In 14 Tagen bin ich wieder zu Hause“, sagt er forsch und hastig. — Drei Tage nach dieser Aufnahme bricht er vor dem Untersuchungsrichter in Lübeck zusammen und gesteht die beiden Morde FOTOS: LAWAETZ

Die Beste, Jüngste, Kleinste, Leichteste und Schönste unter ihren Kolleginnen von der Pariser Oper ist die 18jährige Liane Daydé. Der Lorbeer ist ihr nicht über Nacht zugefallen. Drei Stunden Training am Morgen, drei Stunden am Nachmittag, zwischendurch Unterricht in fremden Sprachen, abends drei Stunden im Rampenlicht — sogar unser hartgesottener Reporter respektierte die kurze Ruhepause der Primaballerina. Er schlich auf Zehenspitzen in die Garderobe und begnügte sich mit der schlafenden Liane FOTOS: STEPHAN RICHTER

Schuhgröße 33½



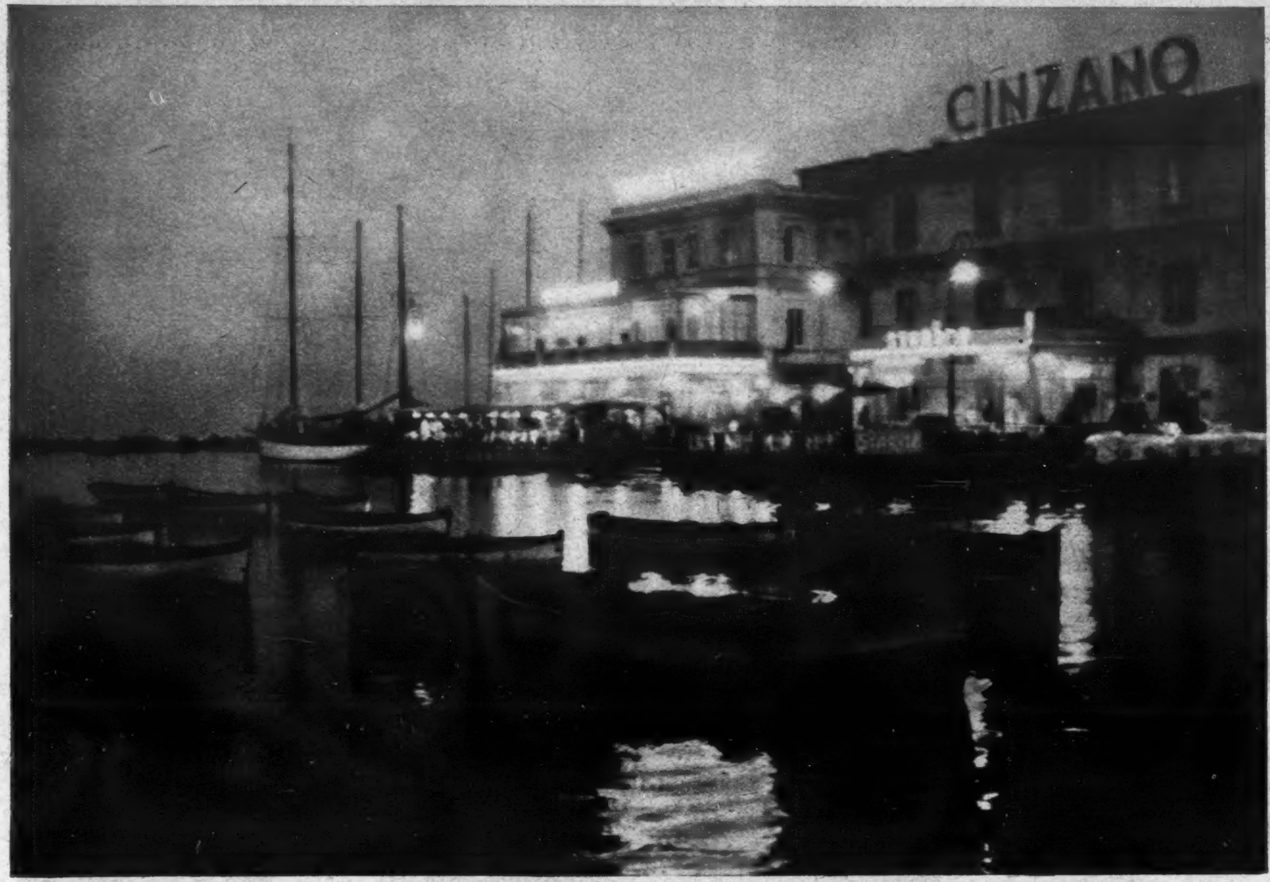
⇦ **Auf kleinem Fuß** lebt Liane mit ihrer Schuhgröße 33½ und ihren 40 Kilo Gewicht. Jeden Tag tanzt sie ein Paar Ballettschuhe durch, um die sich ihre Verehrer reißen. Als sie kürzlich in Wien den „Feuervogel" von Strawinski und einige Divertimenti von Tschaikowsky tanzte, feierten die Kritiker sie als die „Fanny Elssler von 1951"

Männer haben keine Chancen bei Liane. Sie liebt allein ihre Kunst und „Maman". Unserem Fotografen gestand sie: „Wenn meine Kavaliere zärtlich werden, muß ich immer so lachen . . ." Am Abend tanzte dieselbe Liane in dem Ballett „Der Kavalier und das Fräulein" von Philippe Gaubert mit einer Hingabe, die alle Männer verwirrte

GROSSVATERS TOTOTIP brachte jetzt den Münzenmeiers in Stuttgart 288 500 DM. Opa hat noch nie ein Fußballspiel gesehen. Seine gelähmte Hüfte fesselt ihn an das Haus, das im Kriege manchen Kratzer abgekriegt hat (Bild oben), und das nun ein neues Gesicht bekommen soll. Die Tochter hat jetzt geheiratet und freut sich auf das Häuschen, das Opa dem jungen Paar (linkes Bild, auf dem Sofa) bauen will. „Gut, daß wir Vaters Tipzettel nicht vorher gesehen haben", geben die beiden Söhne zu, „wir hätten kräftig korrigiert." Sie verstehen nämlich was von Fußball FOTOS: EITEL LANGE

Die „Etsi", das Reporterboot des STERN, auf der Fahrt

kreuz und quer durchs MITTELMEER



⇦ **Santa Lucia,** der Hafen von Neapel, mit viel Gefühl in allen Sprachen der Welt besungen, nach Einbruch der Dämmerung. Im Hintergrund links, vor dem Hotel „Transatlantico", hat das Reporterboot „Etsi" nach 52 Tagen stürmischer Fahrt festgemacht. Hier wird sie überholt, bevor sie nach Sizilien und Nordafrika ausläuft. Die Besatzung der „Etsi" macht währenddessen einen Vorstoß ins Innere des Landes

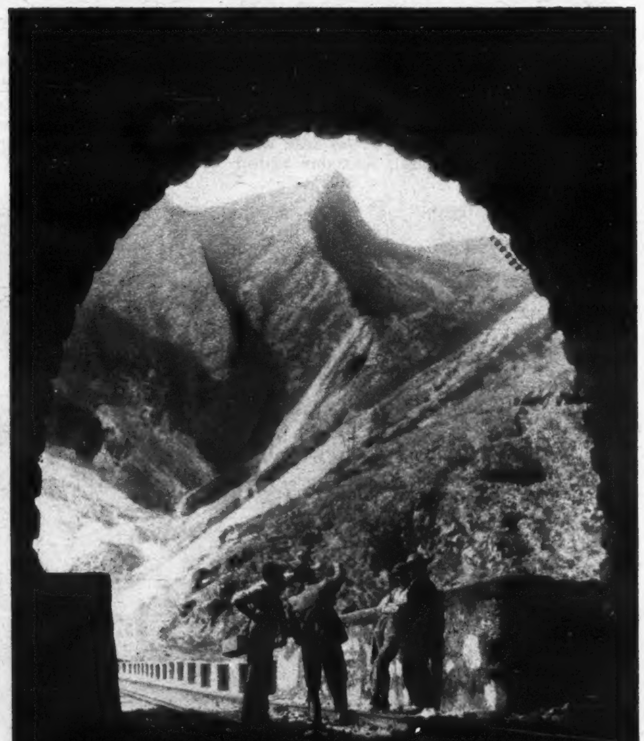
An einem strahlend schönen Tag lief die „Etsi" in Santa Lucia, den Hafen von Neapel, ein. Dabei vollzog sich ein seltsames Schauspiel: die geschniegelten Matrosen auf den weißen Luxusjachten schoben die Mützen in den Nacken und hielten mit ihrer Arbeit inne. Auf den Terrassen der Hotels und Cafes reckten die Gäste und die Kellner erstaunt die Hälse herüber zu dieser zerzausten und gar nicht elegant wirkenden „Etsi". Deren 200 qm Segel waren schmutzig und notdürftig geflickt. Von ihrem Rumpf blätterte die Farbe ab, und braune Rostflecken schimmerten hervor. Die Besatzung war seit Wochen nicht rasiert und sah alles andere als schneidig aus. Der schwarzrotgoldene Wimpel hing in Fetzen herab. „Tedeschi - die Deutschen!" schallte es plötzlich, und noch ehe der Hafenarzt wieder von Bord war, wurde die „Etsi" gestürmt. Die Männer mit den Bärten, an ihrer Spitze der Kapitän und STERN-Reporter Dr. Mohr, (der im Bilde links das mitgeführte Motorrad landfein macht), konnten nicht genug erzählen vom Sturm in der Biskaya, von der dramatischen Fahrt durch die Straße von Gibraltar und von den Stürmen vor Sardinien, die dem Bootsmann Fink beinahe das Leben gekostet hätten. „So etwas riskieren eben bloß die Deutschen", raunte man auf den benachbarten Schiffen. Als man auf der „Coral Sea", dem größten Flugzeugträger der Amerikaner, der auf der Reede von Neapel lag, von der „Etsi" hörte, schoß man sogar einen Salut.

„Ich opferte meine linke Hand, wenn ich mit euch fahren könnte", beteuerte der amerikanische Matrose (im linken Bild, links), der von der „Coral Sea" zum Besuch der „Etsi" herübergekommen war und sich in der Kombüse ein Paar Frankfurter wünschte. Die guten Beziehungen zwischen dem 65000-Tonner mit seinen 250 Düsenjägern an Bord und der „Etsi" mit ihren 40 Tonnen wurden abends im amerikanischen Seemannsklub in Neapel durch manchen Boogie-Woogie noch enger geknüpft.

Monte Cassino – *eine halbe Million Tonnen Bomben verwandelten am 15. Februar 1944 das berühmte Kloster und den Ort Cassino in das grausigste Schlachtfeld Italiens. Soldaten aus acht Nationen lagen den deutschen Fallschirmjägern, den „grünen Teufeln“, gegenüber. Die Männer von der „Etsi“ fanden heute die Gebäude und Straßen im Aufbau, den die italienische Regierung mit aller Energie betreibt. Nur die zwei von Granaten zerfetzten Bäume neben der Straße, die zum Kloster führt, sollen ewige Zeugen des Infernos bleiben*

Auf dem Soldatenfriedhof von Salerno *traf die Besatzung der „Etsi“ Mitglieder einer italienischen Jugendorganisation, die die Gräber gefallener deutscher Soldaten schmückten. Der STERN hatte im vorigen Jahre seine Leser aufgerufen, durch Geldspenden die Pflege des Friedhofs von Salerno zu ermöglichen. Von den Arbeiten zur endgültigen Wiederherstellung der Gräber und ihrer ständigen Pflege hoffen wir, im Herbst berichten zu können*

In den Marmorbrüchen von Carrara, *30 km südlich des Kriegshafens Spezia in Mittelitalien, werden noch heute die Gebeine gefallener deutscher Soldaten und italienischer Partisanen gefunden und auf Heldenfriedhöfen beigesetzt (Bild oben). Aus diesem Tunnel (Bild rechts) kamen vor acht Jahren die beiden „Etsi“-Leute nichtsahnend mit ihrem Stoßtrupp in das Feuer von Partisanen ... Heute sind sie die Gäste ihrer Todfeinde von gestern*



„Eine Erinnerung an Ihre Landsleute“, *so stellte die Neapolitanerin den Kübelwagen vor, den sie beim Rückzug der deutschen Truppen damals aus dem militärischen in den „zivilen“ Dienst übernommen hatte. Neben der Vespa, der Lambretta und den großen ausländischen Autos ist der alte Volkswagen kein Prunkstück mehr, aber er erfüllt seinen Zweck. Auf einem „Stück Heimat“ fuhr die Besatzung der „Etsi“ durch Neapel. Moderne Volkswagen sieht man kaum in Italien; die Einfuhrzölle sind zu hoch* FOTOS: ETSI-BENSER

Guido Orlando: Ich mache Sie reich

4. Fortsetzung unseres Tatsachenberichtes von G. R. Reymond — Riesensummen für Mussolinis Liebesbriefe

„Habe soeben Liebesbriefe Mussolinis erworben. Riesengeschäft möglich. Kommt sofort nach Rom." Dieses Telegramm hat Orlando an den Arzt Dr. Daniel Shorell geschickt, der als Schönheitschirurg in den USA Millionen verdient. Dr. Shorell trifft Orlando in einem unbeschreiblichen Trubel an. Sogar das Überfallkommando ist schon alarmiert.

Drei Minuten später hielt ein Überfallwagen mit kreischenden Bremsen vor dem Hotel Crillon, und ein gutes Dutzend Polizisten stürzte in die Halle.

„Hier — sehen Sie —" und Orlando hielt dem verblüfften Polizeioffizier einen Brief hin. Der Polizeioffizier verstand weder Italienisch noch Englisch, und mit Hilfe des Hoteldolmetschers wurde ihm klargemacht, daß eine ganze Anzahl anonymer Drohbriefe von italienischen Faschisten eingetroffen sei, in denen stand, daß man sowohl den Dr. Shorell als auch ihn, Guido Orlando, ermorden werde, um die Briefe des Duce zurückzuerobern.

Die Briefe wurden im Panzerschrank des Hotels in Verwahrung genommen, und 48 Stunden lang standen vier bis an die Zähne bewaffnete Inspektoren vor dem Panzerschrank Wache. Dr. Shorell und Orlando waren während ihres Aufenthalts in Paris auf Schritt und Tritt von einer ganzen Schar Polizeibeamter umgeben, die über ihre kostbaren Leben wachten.

Dann flogen die beiden mit den Briefen nach London, und dort wurde das Manöver mit Scotland Yard wiederholt. Diesmal aber wurden die Briefe bei der Versicherungsgesellschaft Lloyds mit zwei Millionen Dollar versichert ...

In Amerika verkaufte Dr. Shorell dann die Korrespondenz Mussolinis für eine Riesensumme an einen Verlag, eine Summe, die nie bekanntgegeben wurde.

*

Die Beziehungen zwischen Dr. Shorell und Orlando waren gerade ein Jahr alt. Am 16. April 1947 war auf der Reede von Texas-City ein Liberty-Ship mit Nitroglyzerin in die Luft geflogen und hatte den größten Teil der Stadt zerstört. Orlando saß im Wartezimmer des Arztes, als er von diesem Unglück erfuhr und begriff sofort, daß sich ihm hier nicht nur die Möglichkeit biete, Gutes zu tun, sondern auch seinen Kunden, den Arzt, mit einem Schlage noch berühmter zu machen.

Orlando bestieg das erste Flugzeug nach Texas-City und begab sich sofort zum Oberbürgermeister der Stadt, Mr. J. C. Trahan. Ohne Umschweife trug er ihm folgenden Plan vor:

„Mr. Trahan — ich kann Ihnen nichts fest versprechen, aber ich will versuchen, den größten Gesichtsplastiker der Welt, den Mann, der die Herzogin von Windsor und Magda Lupescu, die Frau des Königs Carol von Rumänien, erfolgreich operierte, dazu zu bringen, hierherzukommen. Ich weiß, daß das verdammt schwer sein wird. Aber denken Sie einmal, was das bedeuten würde: alle diese armen, von Brandnarben entstellten Menschen, denen Dr. Shorell ein neues Gesicht geben könnte — glauben Sie nicht, daß er diese Menschen dadurch wieder glücklich machen würde?"

Der Oberbürgermeister berief sofort den Gemeinderat zusammen, an deren Sitzung auch der Polizeipräsident von Texas-City und der Direktor der Reederei, der das explodierte Schiff gehörte, teilnahmen.

Der Direktor der Reederei protestierte aufs heftigste — er denke gar nicht daran, sich sämtliche Ärzte von Texas-City zu Feinden machen zu wollen. „Außerdem haben wir keineswegs die Absicht, die Riesenhonorare zu bezahlen, die Dr. Shorell verlangen wird!"

Das war das Stichwort, auf das Orlando gewartet hatte.

„Falls ich Herrn Dr. Shorell dazu bewegen kann, hierherzukommen — Sie werden es nicht glauben, meine Herren, aber er wird sämtliche Operationen kostenlos vornehmen!"

Allgemeine Verblüffung.

„Und warum?" fragte schließlich der Oberbürgermeister.

„Als Shorell noch ein kleiner Junge war", erzählte Orlando, „kam sein bester Freund bei einem Brand um. Seit jenem Tage weiß Shorell, daß er seinen Freund hätte retten können, wenn er damals schon Arzt gewesen wäre, und deshalb ..."

Der Direktor der Schiffsreederei schlägt erregt mit der Faust auf den Tisch:

„Aha — publicity — Reklame!"

Guido ist bleich, als er aufsteht und mit zitternder Stimme erklärt:

„Ich bin berechtigt, Ihnen folgendes zu sagen, meine Herren. Herr Dr. Shorell ist bereit, nach Texas-City zu kommen und sämtliche Operationen kostenlos vorzunehmen unter einer einzigen Bedingung: es darf darüber kein Wort an die Öffentlichkeit dringen, und in dem Augenblick, in dem Herr Dr. Shorell erfährt, daß ein Journalist etwas von der Sache weiß, verläßt er Texas-City."

„Sehen Sie", sagt der Oberbürgermeister zu dem Direktor der Reederei, „Sie haben sich geirrt!"

Oberbürgermeister und Gemeinderat erklären sich bereit, das edle, selbstlose und vor allem reklamefeindliche Projekt Orlandos anzunehmen.

Achtundvierzig Stunden später stehen Mr. Jester, Gouverneur des Staates Texas, Mr. Trahan, Oberbürgermeister von Texas-City, und Guido Orlando Schulter an Schulter auf dem Flugplatz, um den berühmten Arzt in Empfang zu nehmen. Der Gouverneur schüttelt dem edlen Menschenfreund, der da aus dem Flugzeug steigt, um den Verwundeten zu helfen, begeistert die Hand. Die Blitzlichter der Fotoreporter funken, die Filmkameras kurbeln, da ... umzingelt ein riesiges Polizeiaufgebot den Flugplatz. Foto- und Filmreporter werden wie Freiwild in eine Ecke zusammengetrieben, und erbarmungslos reißen die Detektive die Platten und die Filme aus den Kameras. Dann spricht der Gouverneur zu den Presseleuten, die nicht begreifen, was ihnen geschieht:

„Sie wissen, daß ich, um der Gefahr der Seuchen und Plünderungen entgegenzutreten, den Belagerungszustand über Texas-City verhängt habe. Für die Dauer des Belagerungszustandes herrscht Pressezensur. Jeder von Ihnen, meine Herren, der auch nur die geringste Meldung über die Ankunft des Herrn Dr. Shorell an die Presse gibt, wird unverzüglich verhaftet und dem Richter übergeben ..."

Die Reporter murren. Nur Orlando reibt sich vergnügt die Hände.

Am Abend schon berichten außerhalb des Staates Texas erscheinende Zeitungen von dem „verbrecherischen Eingriff des Gouverneurs des Staates Texas in die heiligen Freiheiten der Presse".

Einige Wochen später gibt es über diesen Vorfall sogar eine Debatte im amerikanischen Kongreß.

„Sehen Sie", sagt Guido, „so macht man publicity, indem man publicity verbietet."

Der Milliardärin kann geholfen werden

Zu den Nachtlokalen von Paris, die Orlando heute gewissermaßen als Büro benutzt, gehört „Florence", in den Champs-Elysées.

„Ich möchte gern den Präsidenten der französischen Republik als Kunden bekommen!" sagt Orlando lachend. „Glauben Sie, daß das möglich sei?"

„You are too excited — Sie sind viel zu unternehmungslustig!" sagt eine 83jährige Dame, die am selben Tisch sitzt, und die eigentlich um diese Zeit ins Bett gehört. Aber seitdem Orlando sie von einem Alpdruck befreit hat, kann sie ihn gar nicht oft genug sehen. Ihre Bekanntschaft datiert vom Juni 1950. Damals war Guido zu einem großen Diner eingeladen, das im Garten des Hotels Georg V., dem vornehmsten Hotel von Paris, stattfand. Der Zufall, der so oft im Leben Guidos eine Rolle gespielt hat, brachte ihn an denselben Tisch, an dem ihm gegenüber eben jene alte Dame saß.

Orlando erkundigte sich diskret bei den anderen Gästen, wer diese vornehme alte Dame sei, die von allen Anwesenden mit so viel Respekt behandelt wurde.

„Das ist die reichste Dame der Vereinigten Staaten", sagte man ihm. „Sie steckt sozusagen bis zum Hals im Petroleum. Sie stammt aus dem Staate Oklahoma, und dort ist ihr Mann, der ihr ein gewaltiges Vermögen hinterlassen hat, begraben."

„Sie ist also ganz allein?" fragte Orlando.

„Ja ... das heißt, nicht ganz allein. Sie hat eine Leidenschaft: sie liebt die Spatzen. Es gibt alte Damen, die sich für Wohltätigkeitsorganisationen interessieren oder für Katzen, oder die sonstige sonderbare Leidenschaften haben — diese Dame hat es eben auf die Spatzen abgesehen, und sie läßt sich jeden Tag in ihrem Rolls-Royce zu den Tuileriengärten fahren, um die Spatzen von Paris mit Brotkrumen zu versorgen ..."

Am nächsten Tag hat Orlando einen Entschluß gefaßt. Im Laufe des Vormittags geht er in eine der amerikanischen Buchhandlungen von Paris und verlangt ein Buch — irgendein Buch — das einzige, worauf es ihm ankommt, ist, daß es ein ziemlich dickes Buch sei, und daß in dem Titel und in möglichst fetten Buchstaben „birds" — Vögel — vorkommt.

Die Verkäuferin gibt ihm „The life of birds" von Rafael Sabatini.

Die nächste Szene findet am Nachmittag desselben Tages im Tuileriengarten statt. Auf einer Bank sitzt Guido Orlando, allein, und neben ihm liegt „The life of birds". Orlando scheint zu träumen — in Wirklichkeit aber blinzelt er in die Sonne, denn er wartet auf eine Dame, mit der er gar kein Rendezvous hat. Und sein Warten wird belohnt: Plötzlich steht die alte Dame vom Vorabend vor ihm, und verzückt zeigt sie auf das Buch:

„Sie interessieren sich für die kleinen Vögelchen, Mr. Orlando? How wonderful — das ist ja wunderbar!"

Im Auf- und Abgehen unterhalten sich die Dame und Guido darüber, ob Kuchenkrümel ein geeigneteres Futter sei als Brotkrümel, und natürlich gibt Orlando seiner Gesprächspartnerin recht. Man kommt vom Hundertsten ins Tausendste, und nach einer halben Stunde kennt Orlando das ganze Leben der reichen Amerikanerin, und mehr als das.

Sie hat so viel Geld, daß sie wirklich nicht weiß, was sie damit machen soll, und Orlando wäre nicht der Mann, der er ist, wenn nicht von diesem Manna auch für ihn einige Krumen abfallen würden ...

„Ich bin so entzückt, gerade Sie kennengelernt zu haben, dear Guido", sagt die Dame. „Ich habe so wenig Vertrauen zu meinen Mitmenschen. Sie wollen alle nur mein Geld, und echte Freunde habe ich überhaupt nicht." Sie lächelt bitter. „I'm

Der Handel mit Mussolinis Liebesbriefen wird besiegelt. Die langjährige Geliebte des Duce, Marguerita Sarfatti (rechts), verkaufte die 1272 an sie gerichteten Herzensergüsse des Diktators dem amerikanischen Arzt Dr. Shorell. Der Vermittler dieses Geschäfts, Orlando, lauert gespannt (links außen) im Hintergrund

Milliardärinnen haben, zumal wenn sie schon etwas betagt sind, meistens einen kleinen Vogel. Lady C. aus Oklahoma hatte keinen und langweilte sich sehr. Erst Guido Orlando konnte ihr für ein angemessenes Honorar einen Spleen besorgen, der ihr Milliardärinnen-Dasein jetzt einigermaßen erträglich gestaltet

reich und berühmt

riefe — Ein Operettenstar muß über den Broadway reiten

so lonely — ich bin so allein — ganz allein auf der weiten Welt."

Orlando hört aufmerksam zu.

„Mein Mann und meine einzige Schwester, die ich über alles liebte", fährt die Dame fort, „sie sind weit von hier in einer kleinen Stadt in Oklahoma begraben, und ich kann mich nicht entschließen, dort zu leben — ich möchte in Europa bleiben. Ich hasse diese Stadt in Oklahoma, und es graust mir sogar bei dem Gedanken, daß ich vielleicht dort begraben werde, in einigen Jahren ... So bleibt mir nur die Aussicht, eines Tages ganz allein in einem kalten Grab in Europa zu ruhen ..."

Der Leser möge verzeihen, wenn wir ihm hier die Marotten einer alten Milliardärin vorsetzen, die ja wirklich mit ihrem Geld vielleicht Gescheiteres anfangen könnte. Aber er wird gleich sehen, warum wir ihm das erzählen.

„Vielleicht kann ich Ihnen helfen", sagt Orlando, denn schon hat sich in seinem schnellarbeitenden Hirn eine Idee entwickelt, aber er ist zu schlau, sie sofort weiterzugeben und erbittet sich 24 Stunden Bedenkzeit.

Am nächsten Tag unterbreitet er der Lady seinen Plan:

„Ich weiß, wie ich Ihnen helfen kann", sagt er. „Ich schlage Ihnen folgendes vor: Sie kaufen einen Begräbnisplatz auf dem ‚Père-Lachaise', dem schönsten und größten Pariser Friedhof. Dort lassen Sie ein Mausoleum errichten — ein Mausoleum für vier Personen ..."

Die Dame sieht ihn erstaunt an:

„Vier Personen? Aber ich bin doch ganz allein!"

„Aber Sie sollen eben nicht allein sein", sagt Guido. „Schreiben Sie an die Bürgermeister von 500 oder 1000 Städten in der ganzen Welt, und bitten Sie darum, daß man Ihnen aus jeder Stadt den besten Menschen bezeichne. Unter allen Antworten suchen Sie dann die drei Personen aus, die Ihnen am würdigsten erscheinen, in dem gleichen Grabe wie Sie selbst zu ruhen. Sie werden nun für Monate, ja für Jahre beschäftigt sein. Stellen Sie sich doch einmal vor, wie interessant und erregend das sein wird! Man wird Ihnen Briefe schreiben, Sie werden Berge von Fotografien erhalten, Hunderte von Leuten werden Sie besuchen — und Sie können sicher sein, daß niemand etwas von Ihrem Geld will, und nur die Ehre erwartet, zusammen mit Ihnen begraben zu sein!"

Die alte Dame war begeistert. Sie schloß mit Guido einen Kontrakt: Er solle die nötigen Schritte einleiten, er solle die nötigen Briefe schreiben, er solle ihr helfen, die geeigneten Personen auszusuchen — Honorar: 3000 Dollar pro Monat.

„Nicht ich war es", sagt Guido, „der diese Ziffer vorschlug, es war die alte Dame selbst. Ganz unter uns: Hätten Sie an meiner Stelle gesagt, das sei zu viel?"

Miß Ferguson reitet durch New York

Nach New York zurückgekehrt, bekam Guido einen neuen Auftrag, der seiner würdig war. Der Theaterdirektor Henry Adrian führte in der Nähe des Broadway eine Operette auf mit dem Titel „Tändeleien eines jungen Mannes". Das Stück war ein ausgesprochener Mißerfolg. Adrian, der Orlando von früher her kannte, erzählte ihm, daß er gezwungen sei, sein Theater zu schließen — das Stück tauge nichts.

„Wie können Sie so etwas sagen", erklärte Guido, „Ihr Stück ist ausgezeichnet. Ich habe es zwar nie gesehen — aber wenn ich Ihnen sage, daß es ein gutes Stück sei, dann können Sie mir glauben. Soll ich mich der Sache annehmen?"

Die beiden waren sich schnell über die Honorare einig, und am selben Abend schon erlebte New York eine Sensation, wie diese sensationsreiche Stadt sie selten gesehen hatte:

Um 8 Uhr 20 abends wurde an der Kreuzung der 45. Avenue und des Broadway ein als Cowboy verkleidetes hübsches junges Mädchen hoch zu Roß verhaftet, weil es das rote Verkehrssignal nicht beachtet hatte. Es gab einen ungeheuren Menschenauflauf, und nach einer heftigen Diskussion zwischen der Reiterin und den Polizisten bekam die Verkehrssünderin schließlich einen Strafbefehl ausgehändigt und durfte dann weiterreiten. Sie ritt zum Theater, stieg dort vom Pferd und verschwand mit dem Pferd im Innern.

Einige Tage später erschien Miß Ferguson, Hauptdarstellerin in der Operette „Tändeleien eines jungen Mannes" vor Gericht, unter der Anklage, am soundsovielten um 8 Uhr 20 abends eine Verkehrsstockung am Broadway hervorgerufen zu haben, weil sie zu Pferde das rote Signal nicht beachtet habe.

Die Schauspielerin erzählte eine haarsträubende Geschichte: Sie habe die furchtbare Angewohnheit, ihre ganze Gage bei den Buchmachern von New York zu verwetten. Um von dieser unseligen Leidenschaft geheilt zu werden, sei sie zu einer Kartenlegerin gegangen. Diese habe ihr erklärt: „Sie können von Ihrer Wettleidenschaft nur dann befreit werden, wenn Sie eine ganze Woche hindurch so viel wie nur irgend möglich mit einem Pferd in Kontakt sind und zu Ihrer Arbeit reiten."

Das Gericht verzichtete darauf, die Kartenlegerin als Zeugin zu vernehmen und zeigte volles Verständnis für den sonderbaren Pferdekomplex von Miß Ferguson. Das geradezu salomonische Urteil lautete:

„In Anbetracht dessen, daß die Angeklagte sich nur dann vom Dämon des Spielens befreien kann, wenn sie in Kontakt mit einem Pferd ist, kann ihr das Gericht nicht das Recht verweigern, hoch zu Roß durch die Straßen von New York zu reiten. Es ist nicht Sache des Gerichts, zu untersuchen, ob die Angeklagte dadurch von ihrer Wettleidenschaft geheilt werden kann. Es ist auch nicht Sache des Gerichtes, sich zu der Wettleidenschaft der Miß Ferguson zu äußern.

Andererseits jedoch ist es Aufgabe des Gerichts, dafür zu sorgen, daß im Zentrum von New York keine Verkehrshindernisse entstehen. Infolgedessen wird der Angeklagten aufgegeben, in Zukunft bei ihrem Ritt ins Theater den Broadway zu vermeiden und die 8. Avenue zu benutzen."

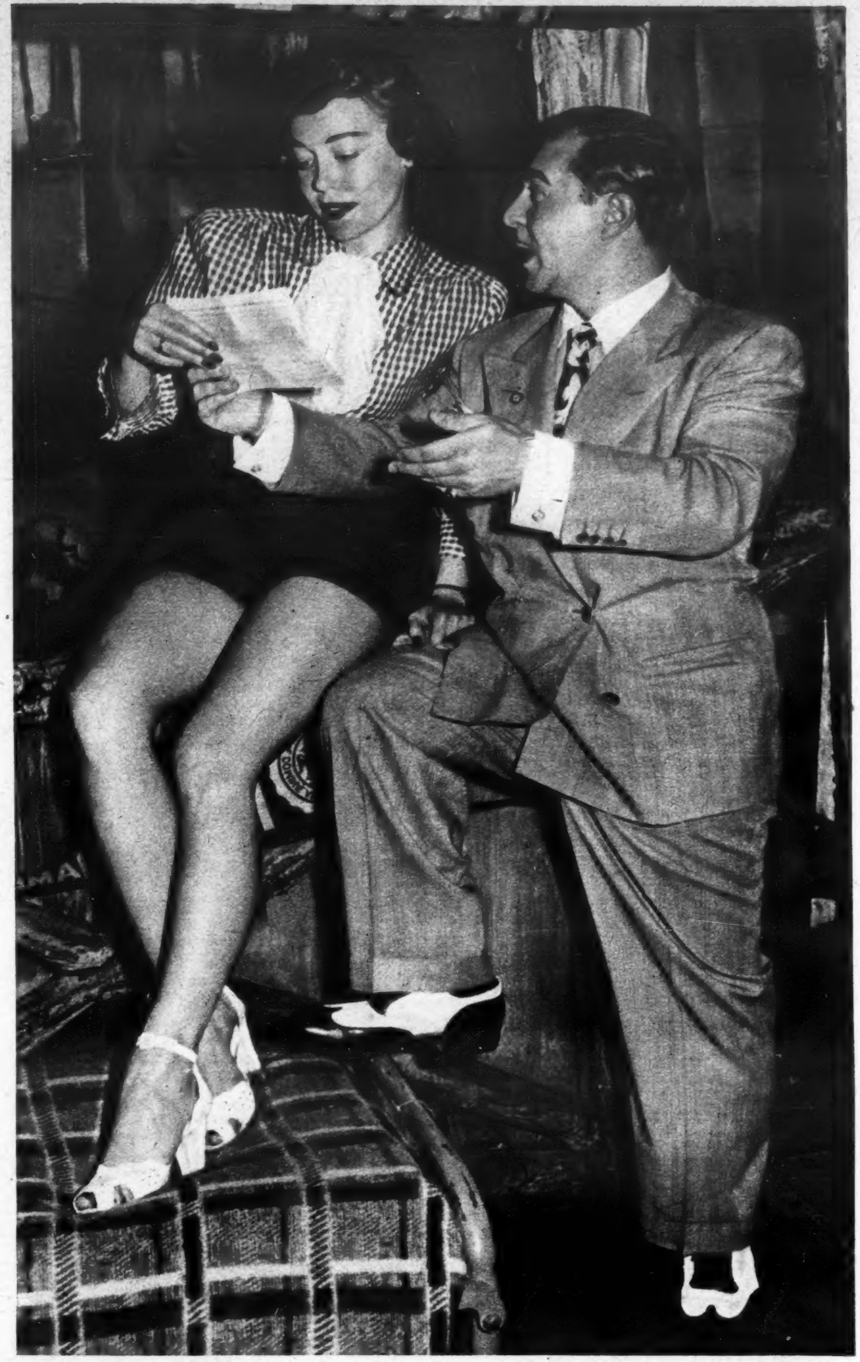
Am nächsten Abend standen schon um sieben Uhr die Leute in dichten Reihen in der 8. Avenue, um Miß Ferguson vorbeireiten zu sehen. Das Theater war alle Abende ausverkauft — ein guter Teil des Publikums bestand aus Buchmachern und Kartenlegerinnen, für die Orlando ungewollt ebenfalls Reklame gemacht hatte.

„War es eigentlich ein gutes Stück, Mr. Orlando?"

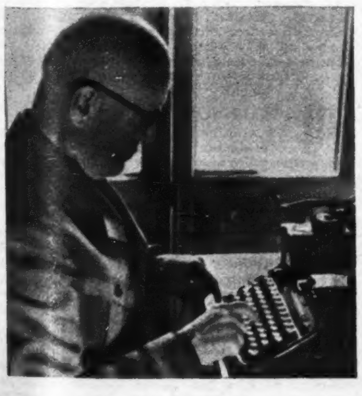
„Wie soll ich das wissen", sagt Orlando. „Ich habe es nie gesehen."

(FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT)

Copyright by Verlag Henri Nannen und Georges R. Reymond



***Hoch zu Roß** wurde Miß Ferguson, Star einer schlechten Operette, von Guido Orlando über den Broadway gejagt, um das Theater vor der Pleite zu bewahren. Der Tumult war groß, es gab Verkehrsstockungen. Menschenaufläufe, Verhaftungen, Gerichtsverhandlungen — und die Theaterkassen füllten sich wieder. Nur die Operette ist nicht besser geworden. Aber das stört weder Orlando noch Miß Ferguson, die hinter den Kulissen vergnügt das salomonische Urteil eines New Yorker Gerichts besprechen* **FOTOS: RICHTER**

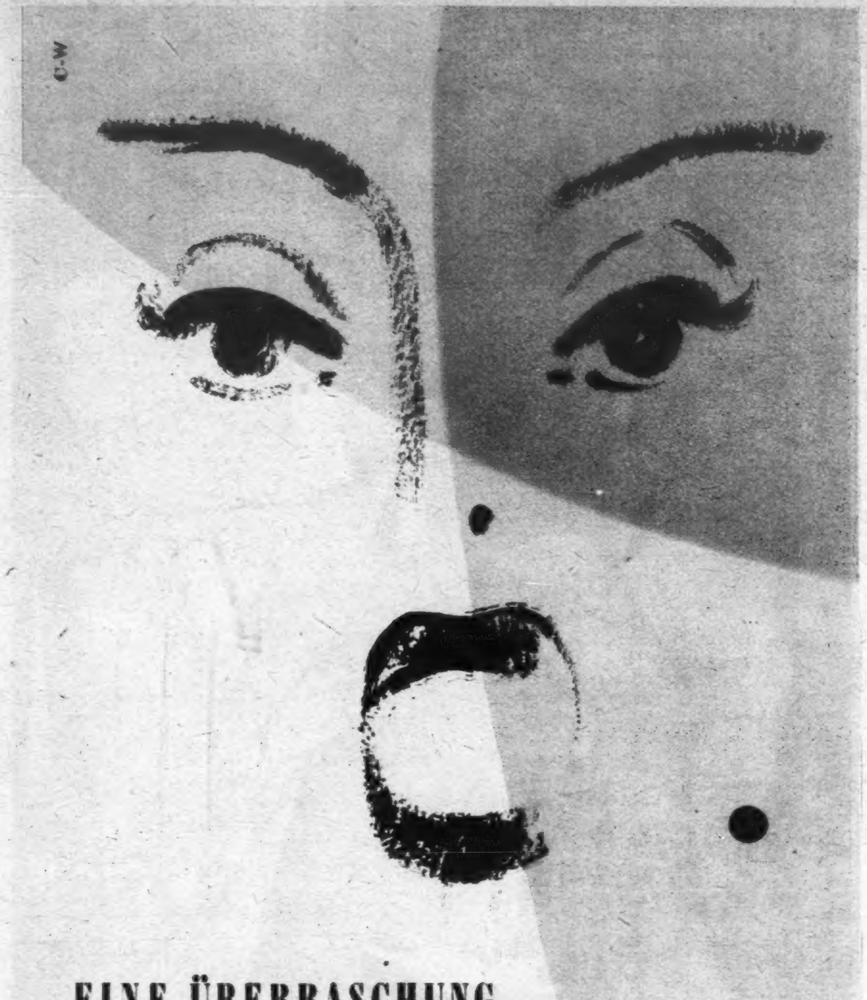


Für 400 000 DM

sind neuesten Meldungen zufolge die Originale der Briefe, die Churchill vor dem Krieg an Mussolini geschrieben hat, zum Verkauf angeboten worden. Der Duce hat seine Antwortschreiben an Winston immer eigenhändig mit Zwei-Finger-System getippt (Bild oben). Guido Orlando will die aufschlußreichen, historischen Dokumente erwerben und veröffentlichen. Das gäbe, wie er behauptet, eine Sensation, die sich nur Englands Kriegs-Premier ausmalen könne (Bild rechts). Vorläufig sollen sich die Originale noch im Besitz eines ehemaligen faschistischen Offiziers befinden. Nach dem Krieg hat Winston Churchill während eines längeren Ferienaufenthaltes in Italien wiederholt versucht, in den Besitz seiner Briefe zu kommen.

Aus unserer nächsten Fortsetzung:

Der politische Ratgeber für ehemals gekrönte Häupter — Wie man aus einer leeren Sandwüste einen „Palmenfrühling" macht — Auch Buddha spielt mit — Pelzhändler durchbricht Eisernen Vorhang — Gräfin Maras handgemalte Krawatten



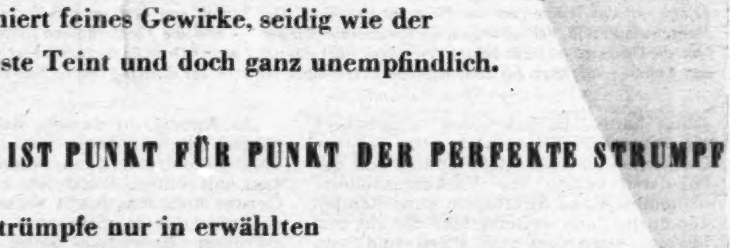
EINE ÜBERRASCHUNG...
GNÄDIGE FRAU!

Bi STRÜMPFE

Aus bestem Perlon, auf den modernsten Maschinen der Welt gearbeitet. Ein raffiniert feines Gewirke, seidig wie der zarteste Teint und doch ganz unempfindlich.

Bi IST PUNKT FÜR PUNKT DER PERFEKTE STRUMPF

Bi-Strümpfe nur in erwählten Spezialgeschäften, in denen Sie beim Strumpfkauf ganz persönlich beraten werden.



GERHARD BAHNER & CO
STRUMPFWIRKEREI GMBH LAUINGEN/DONAU

Die Sterne lügen nicht...

DIE WOCHE VOM 1. BIS 7. JULI 1951

Die Konstellationen der weltpolitischen Entwicklung lassen in dieser Woche unzweifelhaft destruktive Tendenzen erkennen. Besonders der 2./3. VII. löst eine gesteigerte Unruhe und Nervosität aus. Es ist nicht ganz ausgeschlossen, daß es zu einem weiteren offenen Konflikt kommt. Verhandlungen lassen wahrscheinlich das ehrliche Bemühen vermissen, ein Resultat zu erzielen, auf dem man aufbauen kann. Die Zeit ist gut für Frankreich, schlecht für Deutschland; in England oder auch Österreich könnte ein Wechsel eintreten. Am 5. VII. beginnt vielleicht eine Entwicklung, die für die kommende Woche die diplomatische Aktivität auf volle Touren bringt.

STEINBOCK

22.—31. Dezember Geborene: Nun wissen Sie Bescheid. Ob es Sie sonderlich erleichtert, ist eine andere Frage. Ab 3. VII. haben Sie manches auszustehen. Jedenfalls wird es Sie trösten, daß Ihnen jemand zur Seite steht, der Sie nicht verläßt.
1.—9. Januar Geborene: Hat man Sie ertappt? Dann werden Sie einige Mühe haben, sich überzeugend zu rechtfertigen. Ergeht an Sie eine plötzliche Aufforderung, ist es besser, Sie lassen sich verleugnen. Das gilt besonders für den 4. VII.
10.—20. Januar Geborene: Bitte entwickeln Sie doch nicht solchen verkehrten Ehrgeiz. Da Sie einen verläßlichen Rückhalt haben, ist es viel gescheiter, sich ihn zunutze zu machen, als das Risiko allein auf sich zu nehmen. Am 4./5. VII. ein vorteilhaftes Angebot.

WASSERMANN

21.—29. Januar Geborene: Behalten Sie einstweilen Ihre Ideen noch für sich. Ihre Zeit kommt erst. Nehmen Sie die Information am 5./6. VII. wichtig, auch wenn sie Ihnen im Augenblick unerheblich scheint. In der nächsten Woche müssen Sie auf Draht sein.
30. Januar bis 8. Februar Geborene: Wenn Sie klug gewesen sind, haben Sie die Dinge in der Schwebe gelassen. Daß Sie mit Spekulationen kein Glück haben, wissen Sie doch. Wenn man mit Ihnen etwas vorhat, werden Sie es am 1./2. oder 6./7. ohne Ihr Zutun erfahren.
9.—18. Februar Geborene: Sind Sie sich dessen immer noch nicht sicher, daß man keinerlei Vorbehalte mehr gegen Sie hat, daß man Sie liebt? Am 7. VII. werden Sie Gewißheit erhalten. Allerdings wird es sich um ein verhältnismäßig kurzes Glück handeln.

FISCHE

19.—27. Februar Geborene: Sicherlich haben Sie die Tage um den Monatswechsel ziemlich strapaziert. Dafür werden Sie jetzt eine Reihe von guten Tagen um so sorgloser genießen dürfen. Zum 15. VII. müssen Sie allerdings wieder zur Stelle sein.
28. Februar bis 9. März Geborene: Hat es einen Sinn, sich über das Vergangene zu streiten? Wahrscheinlich werden Sie selbst nicht davon überzeugt sein, also lassen Sie es. Was kommt, ist viel wichtiger, disponieren Sie vernünftig.
10.—20. März Geborene: Zugegeben, Sie haben gewisse Gründe, sich Sorgen zu machen. Leider änderten Sie gar nichts daran, wenn Sie ausschließlich daran dächten, diese Geschichte hinter sich zu bringen. Vertrauen Sie der Zeit und Ihrem Glück.

WIDDER

21.—30. März Geborene: Die Dinge spitzen sich wieder zu. Am 3. VII. hören Sie von einem alten Gegner, den Sie schon längst vergessen hatten. Wenn Sie sich jedoch nur einigermaßen geschickt verhalten, wird es ihm nicht gelingen, Sie zu überrennen.
31. März bis 9. April Geborene: Voraussichtlich werden Sie mit der Bilanz nicht zufrieden sein. Suchen Sie einen Weg, um zu einer gütlichen Vereinbarung zu kommen. Sie wissen ganz genau, daß Sie sich von einem Prozeß keinen Gewinn versprechen können.
10.—20. April Geborene: Sie möchten dem Augenblick leben. Da Ihnen nicht zu raten ist, ist Ihnen auch nicht zu helfen. Wie Sie also den 2./3. VII. verbringen, muß Ihre Sache bleiben. Sollten Sie am 4./5. VII. zur Besinnung aufgelegt sein, suchen Sie bitte keine Ausflüchte.

STIER

21.—29. April Geborene: Müssen wir Ihnen das sagen, daß man von der Liebe allein nicht leben kann? Offensichtlich möchten Sie sich wieder einmal etwas einreden, was Ihnen Ihre Erfahrung eigentlich schon zu oft widerlegt hat. Übersehen Sie am 5./6. VII. nicht das Nächstliegende.
30. April bis 10. Mai Geborene: Sie werden nicht bereuen, daß Sie kürzlich zugegriffen haben. Es ergeben sich daraus neue Möglichkeiten, mit denen Sie gar nicht rechnen konnten. Nur am 6./7. VII. müssen Sie sich nicht darüber wundern, daß man Sie abweist.
11.—20. Mai Geborene: Herzensprobleme, mit denen Sie noch nicht ganz fertig werden. Einmal bildeten Sie sich ein, daß es richtig war, der Vernunft zu gehorchen, das andere Mal machen Sie sich gerade deswegen Vorwürfe. Die Zeit heilt, vertrauen Sie darauf.

ZWILLINGE

21.—30. Mai Geborene: Daß Sie etwas schriftlich erhalten haben, bedeutet noch lange nicht, daß es Ihr Glück ausmacht. Sehen Sie sich die Entwicklung zunächst einmal eine Zeitlang möglichst genau und kritisch an. Deswegen können Sie den 5./6. VII. aber doch genießen.
31. Mai bis 10. Juni Geborene: Am 1./2. VII. schaut man auf Sie. Sie drängen sich hoffentlich nicht vor. Ehe Sie Ihre Situation nachhaltig stabilisieren können, muß erst ein Ihnen nur zu genau bekannter Mißstand beseitigt werden.
11.—20. Juni Geborene: Plötzlich denken Sie nicht mehr über die Zusammenhänge nach. Sie glauben, jemand gefunden zu haben, der allein für Sie da ist. Ob sich das als eine Illusion herausstellt, braucht Sie im Augenblick noch nicht im geringsten zu beschäftigen.

KREBS

21. Juni bis 1. Juli Geborene: Sie wagen sich vor; dabei müßten Sie eigentlich wissen, daß es mindestens menschlich kaum zu verantworten ist. Verlassen Sie sich nicht allzu sehr auf die Zurede derer, die im Grunde nur ihr eigenes Ziel im Auge haben. Der 3. VII. ist ein kritischer Tag.
2.—11. Juli Geborene: Seien Sie mit dem kleineren Gewinn zufrieden. Um so größer sind Ihre Chancen, für die nächste Zukunft etwas herauszuholen. Am 4. VII. können Sie nichts durch Grundsätze, dagegen viel durch Geschicklichkeit erreichen.
12.—22. Juli Geborene: Am 4./5. VII. werden Sie Ihre Ansicht durchsetzen. Vorgesetzte zeigen sich geneigt. Es ist jetzt nur für die Folgezeit ausschlaggebend, daß Sie bei der Sache bleiben.

LÖWE

23. Juli bis 1. August Geborene: Was Sie auch an Abwegigem im Sinn haben, behalten Sie bitte das große Ziel genau im Auge. An Ihren guten Eigenschaften begänne man nur dann zu zweifeln, wenn Sie sich gar zu offensichtlich uninteressiert erwiesen.
2.—12. August Geborene: Sie werden nicht abstreiten können, daß Sie der Juni vorwärtsgebracht hat. Man kann Ihnen nur zuraten, auch weiterhin auf Ihrer Linie zu bleiben.
13.—23. August Geborene: Wem sagen Sie das, daß es nichts Schöneres gibt als die Liebe. Alles andere erscheint Ihnen im Augenblick gegenüber solcher Glückskonstellation belanglos. Der 2./3. VII. begeistert Sie, am 7. VII. erfüllen sich die kühnsten Wünsche.

JUNGFRAU

24. August bis 2. September Geborene: Wieso wollen Sie es eigentlich nicht wahrhaben, daß man Ihnen fortlaufend Anträge macht? Es ist nicht ganz ersichtlich, für wen Sie Ihr Herz bewahren wollen. Im Grunde sind Sie sich ja auch bereits am 3. VII. einig.
3.—13. September Geborene: Eine Konjunktur hat für Sie begonnen. Lassen Sie sich doch durch den 1./2. VII. nicht so irritieren! Geistig sind Sie der Komplikation gewachsen. Am 4./5. VII. haben Sie Möglichkeiten, sich einzuschalten.
14.—23. September Geborene: Am 2./3. VII. müssen Sie freilich noch die Nerven bewahren. Aber unmittelbar danach treten wesentliche Erleichterungen ein. Glauben Sie uns, Sie erholen sich rapide. Bereits am 4./5. VII. erscheint es Ihnen unverständlich, daß Sie den Kopf hängen ließen.

WAAGE

24. September bis 2. Oktober Geborene: Eine Hürde, nicht das leichteste Hindernis, müssen Sie noch überwinden. Damit haben Sie aber sicherlich gerechnet, und gewiß haben Sie alle Anstalten getroffen, daß Ihnen in letzter Sekunde kein Fehler unterläuft.
3.—13. Oktober Geborene: Ein neues Gesetz dürfte in Kraft getreten sein, danach kann man allerlei gegen Sie vorbringen. Es wird nicht einfach sein, sich glaubwürdig zu entlasten. Sie sollten sich nicht auf andere verlassen, sondern auf eigenen Füßen zu stehen versuchen.
14.—23. Oktober Geborene: Man umschwärmt Sie. Aber werden Sie ganz in der Stimmung sein, zu vergessen und Ihre unsicheren Verhältnisse zu ignorieren? Für den 4./5. VII. wird eine Bilanz fällig werden. Was werden Sie tun, wenn sie negativ ausfällt?

SKORPION

24. Oktober bis 2. November Geborene: Sie dürfen nicht immer dem Merkantilen den Vorrang geben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Sie sich dadurch persönlich in den Nachteil bringen. Denken Sie am 3. VII. also einmal nicht ausschließlich an die Geschäfte!
3.—12. November Geborene; Augenscheinlich haben Sie sich im ausschlaggebenden Moment richtig verhalten. Ohne daß Sie davon direkt Kenntnis bekommen, wird man es Ihnen hoch anrechnen. Verfallen Sie nur nicht in den alten Fehler, einen abgetanen Zwist neu aufzuwärmen!
13.—22. November Geborene: Gehen Sie „ihr" doch um Himmelswillen aus dem Wege! Beruflich haben Sie jetzt nicht alltägliche Möglichkeiten. Machen Sie zuerst daraus etwas; das Persönliche ergibt sich von selbst, sobald Sie obenauf sind!

SCHÜTZE

23. Nov. bis 2. Dezember Geborene: Ihr Herz wehrt sich gegen die Entwicklung, obwohl Ihre Möglichkeiten aussichtsreicher denn je sind. Äußere Erfolge und innerer Verzicht halten sich die Waage. Am 1. und 5./6. VII. freuen Sie sich, daß Sie sachlich so bestätigt werden.
3.—12. Dezember Geborene: Es fragt sich, ob Sie jetzt noch glücklich darüber sind, daß man Ihnen die angestrebte Genehmigung endlich erteilt hat. Manches wird sich dadurch ändern, womöglich bereit am 1. oder 6./7. VII. Der August wird für Sie ein kritischer Monat.
13.—21. Dezember Geborene: Eine Wohltat, einmal nicht nachdenken zu müssen. Es ist jedoch nur ein Aufschub, der Ihnen gewährt wird. Sie möchten alles mitnehmen, also werden sich zwangsläufig Überlegungen ergeben, ob es richtig war, am 2./3. oder 7. VII. dem Gefühl zu gehorchen!

HOROSKOPISCHE HINWEISE FÜR NEUE ERDENBURGER

GEBOREN ZWISCHEN 1. UND 7. JULI 1951

Es ist wichtig, daß man diese Kinder davor bewahrt, ihren Neigungen nachzugehen, ehe sie ihre Möglichkeiten und Grenzen selbst abzuschätzen wissen, und ehe sie sich einen aus der Erfahrung gewonnenen Begriff von der Welt machen. An Intelligenz und praktischer Begabung fehlt es ihnen nicht, aber vielleicht decken sich nicht in allen Fällen ihre Interessen mit dem, was sie wirklich können. Es wird nicht umsonst sein, daß man sich um sie kümmert, bemüht und ihnen jede Förderung angedeihen läßt. Haben sie sich einmal zurechtgefunden, werden sie den Weg zum Erfolg nicht mehr verfehlen und es zu Positionen bringen, um die sie mancher, der einen ungleich leichteren Start hatte, beneidet. Den Mädchen dieser Woche sollte man nicht unbedingt zu einer Eheschließung raten. Ihre beruflichen Ambitionen nehmen sie voraussichtlich viel zu stark in Anspruch, und die meisten von ihnen dürften sich frei und ungebunden wohlerfühlen.

Können Frauen töten?

KRIMINALROMAN VON PETER CHEYNEY

In der letzten Fortsetzung tat sich allerhand: Lemmy ordnet eine große Razzia an, die halbe Polizei von Frisko ist auf den Beinen. Mit Polizeifreund Terry O'Halloran will er Roccas und Spiglas Wohnungen durchsuchen und sich dann zu Joe Mitzler, dem Gangster-Bräutigam der blonden Toots, in die Höhle des Löwen wagen. Unter starker Bedeckung wird Roccas obskures Etablissement „Doppelmond" gestürmt, und Lemmy und O'Halloran stehen plötzlich vor Rudy Spigla. Lemmy ist nicht schüchtern und schlägt Rudy zur Begrüßung einen Zahn aus. Unser Roman schloß mit den Worten: „Haben Sie einen Waffenschein für dieses Ding?" fragt O'Halloran. — „Natürlich habe ich einen", sagt Spigla. Er holt ihn aus der Tasche und zeigt ihn Terry. Terry sieht ihn genau an und zerreißt ihn langsam. „Sehn Sie", sagt er, „nun haben Sie keinen mehr — und jetzt sperr' ich Sie ein wegen unerlaubten Waffenbesitzes!"

10. Fortsetzung

„Das ist eine typische Manier bei euch Bullen", sagt Spigla, „aber es wird euch noch 'ne Kleinigkeit kosten. Warum machen Sie hier im Klub eine Razzia? Hier geschieht nichts Ungesetzliches, und Sie wissen das ganz genau."

„Wir machen hier keine Razzia, weil wir glauben, daß etwas Ungesetzliches geschieht, du Hammel, sondern erstens: Weil eure Toilettenanlage nicht den Bauvorschriften entspricht und ihr zweitens zu kleine Portionen Spaghetti an Eskimos verkauft und damit gegen die Eichvorschriften verstoßt, und drittens, weil wir gerade nichts Besseres zu tun haben. Wenn du noch mehr Gründe wissen willst, fragst du besser den Staatsanwalt, und er gibt sie dir dann sicher mit drei Kopien."

„In der Zwischenzeit", sagt Terry, „werde ich dir erst noch einmal anständig in die Fresse hauen, weil du unverschämt zu meinem Kollegen bist . . .", und damit knallt er Rudy noch eine an die Birne, daß man es beinahe auf der anderen Seite der Straße hören kann.

„Bevor Sie gehen, Herr Spigla, haben Sie wohl die Liebenswürdigkeit und händigen mir sämtliche Schlüssel aus, denn ich möchte noch gern Ihr Schlafzimmer in Mulberry Arms durchsehen, ob Sie nicht etwa dort weiße Mäuse züchten!"

„Sie verfluchter Hund", sagt er, „das zahl ich Ihnen anständig heim. Sie können meine Wohnung nicht durchsuchen. Sie haben keinen Haussuchungsbefehl."

„Sehr richtig, Sie kluges Kind", sag ich und knall ihm noch eine an die Ohren, um das Gespräch in Gang zu halten. „Sie haben völlig recht. Ich habe keinen Haussuchungsbefehl, aber ich habe eine tätowierte Brust und ein großes Muttermal, weil meine Mama vor meiner Geburt so eine Kröte wie Sie gesehen hat, und ich nehme an, daß ich deshalb vom Schicksal schon genug bestraft worden bin. Ich werde mir Ihr kleines Nestchen trotz allem mal besehen, also halten Sie bitte Ihren Rand, und reichen Sie mir liebenswürdigerweise Ihre Schlüssel."

Gerade, als er sie rüberreicht, kommt Jack Rocca mit ein paar Polizisten im Fahrstuhl runter. Rocca lächelt wie ein Engelchen. Er nimmt alles nett und ruhig hin. Ich denke, Jackie hat Köpfchen.

Er sieht sich Rudy an und merkt gleich, daß sich zwischen uns gewisse Meinungsverschiedenheiten entwickelt haben, denn Rudy hat eine Beule am Kopf wie ein kleiner Kürbis, und der letzte Schlag über den Mund hat ihn ziemlich gezeichnet.

„Warum benehmen Sie sich nicht wie ein Erwachsener, Rudy?" sagt Rocca. „Warum legen Sie sich mit Polizisten an? Kommt doch nichts dabei raus!"

„So ist's richtig, Rocca", sag ich, „Sie wissen, was los ist!" Er lächelt.

„Sagen Sie mal, Caution", sagt Rocca, „was steckt denn hinter dieser Razzia? Ich mache keine krummen Dinger — das habe ich Ihnen doch gesagt, und das ist die Wahrheit!"

„Ja, und ich glaubte es Ihnen auch, Rocca, aber der Ärger mit euch ist ja, daß ihr nie das riecht, was euch genau unter der Nase rumstinkt. Also, auf Wiedersehen, mein Bester!"

Die Polizisten führen ihn ab.

O'Halloran und ich gehen nach oben. Durch die Fenster hören wir die Polizeisirenen der Wagen heulen, die in der California Street und am Embarcadero mit der Razzia anfangen. Wir stellen Roccas und Spiglas Büro auf den Kopf. Es ist eine Pleite — nur gewöhnliche Geschäftsbriefe, Quittungen und Formulare.

„O. K., Terry", sage ich zu O'Halloran, „jetzt teilen wir uns die Arbeit. Du gehst in Roccas Wohnung und suchst sie durch. Reiß die ganze Bude in Fetzen — aber hol mir was raus, was wir brauchen können. Ich gehe unterdessen zu Spigla. Wenn du fertig bist, gehst du wieder ins Präsidium und siehst die Razziaberichte von den anderen durch. Vergeßt nur nicht die Lastwagen. Und bleib dann dort, bis ich von meinem Besuch bei unserm lieben Freund Joe Mitzler zurück bin."

„Schön, Lemmy", sagt er, „aber paß mir auf den Joe auf! Der Kerl mag dich nicht leiden, und es wird ihm sicher einen Heidenspaß machen, dir 'ne Kanone an den Nabel zu setzen und abzudrücken, um mal zu sehen, wie bei dir die Sägespäne rausfallen."

„Vielen Dank für dein Mitgefühl — aber wenn schon jemand schießt, dann ist es Mama Cautions kleiner Lemmy!"

Ich verschwinde nach unten. An der Ecke steht ein Wagen für mich, wie verabredet. Wir sausen wie irrsinnig den Berg hoch. Um ein Uhr sind wir in Mulberry Arms.

Dem Nachtportier zeige ich meine Biermarke und sag ihm, daß ich mir mal Herrn Spiglas Wohnung ansehen möchte und dabei nicht gestört werden will. Ich fahre mit dem Fahrstuhl nach oben und bin ein paar Minuten später in Spiglas Wohnung.

Der wohnt verdammt erstklassig. Der Spigla ist nicht nur ein eleganter Knabe, sondern er hat wirklich Geschmack. Er hat allein zwei große eingebaute Schränke mit Anzügen. Alle sehr ordentlich auf Bügeln und mit Hosenspannern. Seidenhemden und Seidenpyjamas in Massen und sogar ein halbes Dutzend neue Damennachthemden, was mir sehr peinlich ist. Sieht ganz so aus, als ob Rudy nicht n u r ans Geschäft denkt. An der Wand hängen eine Masse Bilder von Damen. Macht sich gut auf den hellen Tapeten zwischen den rosa Wandleuchtern. Ich begucke mir die Mädchen und kann Ihnen sagen, daß die mit ihren Figuren ohne weiteres jede Schönheitskonkurrenz gewinnen würden, auch wenn sie einen Sack über den Kopf zögen. Auf den meisten Bildern sind liebe Worte für Rudy verewigt: Ihrem Liebling Rudy von Annabelle — Wie schön ist die Liebe bei dir — Rudy, ich bin dein — und so weiter. Die letzte Widmung war sicher sinnlos, denn wie ich Rudy kenne, denkt der sowieso: Was dein ist, ist mein — und was mein ist, geht dich gar nichts an!

Ich gehe gründlich vor. Ich stülpe alles auf den Kopf. Ich fang mit den unmöglichsten Ecken an und bewahre mir die möglichen für später auf. Und ich finde natürlich nichts. Aber auch wirklich gar nichts, was mich interessieren könnte. Dann setz ich mich in einen großen Lehnstuhl und ruhe erst mal aus. Dabei denke ich, wie komisch es doch ist, daß so ein Bursche wie Spigla eine so nette Wohnung hat und so sauber und ordentlich sein kann — obgleich er doch in Wirklichkeit ein ganz mieser Gauner ist. Ich stecke mir 'ne Zigarette an und studiere nochmals die Mädchen an der Wand. Ich versuche, möglichst wenig zu denken, weil ich genau weiß, daß man nie das findet, was man braucht, wenn man denkt. Und wenn man gerade nicht daran denkt, dann findet man es auf einmal — verstehen Sie, was ich meine?

Ich sage Ihnen, einige von diesen Frauen sind wirklich allererste Klasse. Da ist eine Dame mit so einem verträumten Gesichtsausdruck und einem Schutenhut — genau das, was mir der Arzt verschrieben hat. Und eine andere im Badeanzug mit so tollen Beinen, daß ich mir ernsthaft überlege, das Bild für Brendy zu klauen, damit er jedesmal, wenn er seine Frau sieht, singen kann: „Es wär so schön gewesen . . ." Wissen Sie: Ein Drittel Wut und zwei Drittel Bariton.

Am Ende der Wand, neben dem massiven geschnitzten Schreibtisch, hängt ein großes Bild. Augenscheinlich das Konterfei eines Babys, auf das Rudy besonders scharf gewesen sein muß, weil über dem Bild sogar noch eine kleine elektrische Lampe zum Anknipsen ist. Ich knipse mal und bewundere die Dame. Hervorragend! Das Gesicht kann man nicht vergessen. Sie hat einen Blick, als ob sie ihr ganzes Leben gerade auf einen gewartet hätte — und man sofort rangehen müßte. Am unteren Bildrand steht: „Für Rudy — der mir so süßen Schlaf, so süße Träume schenkte!" Haben Sie da noch Worte? Ich finde so was entsetzlich geschmacklos!

Jetzt sondiere ich den Schreibtisch, den ich mir als Bonbon bis zuletzt aufbewahrt habe, vielleicht finde ich hier etwas. Obendrauf stehen ein handgeschnitzter Löscher und noch ein Foto von 'ner Dame. Die Schubladen sind natürlich alle versperrt. Ich hole Rudys Schlüssel raus und schließe sie auf. Auch nicht viel drin. Nur eine Menge Briefe ohne Bedeutung, alte Wettscheine und Rennprogramme und ähnliches Zeug. Die Schubladen sind wirklich das Unordentlichste in der ganzen Wohnung. Nichts zu machen, es liegt nichts drin. Ich sitze auf dem Schreibtisch und lasse meinen Blick schweifen. Überall hat er indirektes Licht — nebenbei auch über dem Bild von der Dame, die ich mir zuletzt ansah. Warum hat Rudy denn dann noch eine Extralampe über dem Bild angebracht?

Mir kommt eine Idee. Ich nehme das Bild ab, und natürlich hab ich mal wieder recht. Hinter dem Bild ist ein kleiner Wandsafe, und der Schalter darüber ist der Kontakt zum Öffnen.

Drinnen liegt nur ein Brief. Umschlag und Briefmarke mit Stempel San Franzisko Hauptpost, nach dem Stempel um neun Uhr eingeworfen. Ich nehme den Brief aus dem geöffneten Umschlag und lese ihn. Die Handschrift kenne ich nicht. Er lautet:

(FORTSETZUNG AUF SEITE 14)

SÜSSIGKEITEN *verkaufte Signorina Lucia Bosé als kleine Angestellte in einer Mailänder Konditorei, bis sie ein glücklicher Zufall vollends auf die gezuckerte Seite des Lebens warf. Als „Miß Italia" des Jahres 1948 kam sie sofort vor die Kamera. „Kein Frieden unter den Olivenbäumen" hieß ihr erster Film. Jetzt hat sich Lucia während ihrer Ferien an der italienischen Riviera mit Roberto Agnelli verlobt, und hofft, bald Schwiegertochter des Hauptaktionärs der Fiat-Werke in Mailand zu werden — auch kein schlechter Posten* FOTO: RICHTER

VOR SCHWARZER PROMINENZ *wurden in Paris und London Modeschauen abgehalten. Während Paris den Mittelgewichts-Boxweltmeister Sugar Ray Robinson (Bild links) auch in dieser Beziehung hauptsächlich sportlich anzog, ließ sich insbesondere die zwanzigjährige Königin Nabagereka von Buganda (Bild rechts) Hochzeitskleider aus Baumwolle vorführen, von denen sie gleich zwei Dutzend für die Bräute ihres ostafrikanischen Reiches mitnahm* FOTOS: AP, KEYSTONE

Können Frauen töten?

(FORTSETZUNG VON SEITE 13)

„Rudy — ich will Dir nur sagen, daß Du mich anständig behandelt hast. Ich war wirklich gemein zu Dir — aber ich werde mich in Zukunft anständiger benehmen und wieder von vorn anfangen, wie Du mir geraten hast. Vielen Dank für das Geld.
Auf Wiedersehen, Rudy. Viel Glück.
Effie."

Das Interessanteste an diesem Brief ist, daß er mit inselseeblauer Tinte geschrieben ist — die gleiche Tinte wie in Marellas Brief an Thorensen, den ich von Berenice bekam.

Ich stecke den Brief in die Tasche und muß lachen. Ich finde es komisch, daß er ganz allein im Safe lag. Sieht doch ganz aus wie ein Brief, den man als Mann liest und sofort zerreißt.

Ich möchte mal wissen, warum Rudy den ausgerechnet aufbewahrt. Na, sicher, weil er dachte, daß er ihn mal eines Tages gebrauchen könnte. Ich hab so eine Ahnung, als ob er diesmal daneben gedacht hat. Ich schließe den Safe und hänge das Bild wieder an. Meine Zigarette ist gerade zu Ende geraucht, und ich suche nach einem Platz für die Kippe. Da steht ein prima Aschbecher auf dem Schreibtisch. Einer mit eingebautem Feuerzeug.

Ich stecke mir noch eine ins Gesicht und hol' das Feuerzeug raus. Als ich sie angesteckt habe und das Ding wieder an Ort und Stelle legen will, paßt es nicht rein. Unten drin liegt was in dem Loch. Ich drehe den Aschenbecher um, und ein Ring fällt raus. Ich sehe ihn mir an. Es ist ein Siegelring — Damengröße. Das Siegel auf dem Onyx: Zwei gekreuzte Schlüssel.

Aber ... aber ... aber ... hier also liegt Marellas Ring! Der Ring, von dem Nellie sagte, er wäre schon lange verschwunden. Ich halte den Ring in der Hand und sehe das Bild über dem Safe an. Ich kann ganz deutlich die Schrift erkennen:

„Für Rudy — der mir so süßen Schlaf, so süße Träume schenkte!" Also jetzt hab ich endlich, was ich wollte. Den Ring und den Brief im Safe, den jeder finden mußte, der den Raum durchsuchte. Die beiden Sachen erzählen mir alles, was ich wissen wollte. Gute Arbeit für den angebrochenen Vormittag.

Ich setze mich und rauche ruhig zu Ende. Ich betrachte noch einmal die hübsche Wohnung. Ich denke an die arme Dame Marella, und mir wird ein bißchen warm unter dem Kragen. Selbst i c h kann manchmal noch wild werden. Ich mache mir 'nen Plan — einen Bluff für meinen Liebling Joe Mitzler. Der Bluff muß sorgfältig vorbereitet werden. Bei Freund Joe darf ich mir keinen Fehler leisten.

*

Ich gehe nach unten und durch die Halle nach draußen. Dabei denke ich an zwei Dinge. Erstens, ob ich den Joe Mitzler wirklich bei Oklahoma-Joe finden werde und zweitens, wie ich den Kerl psychologisch behandeln muß. Ich bekomme allmählich Spaß an der ganzen Geschichte. Der Brief in Rudys Safe und der Siegelring von Marella haben mir genug gesagt, und wenn ich außerdem noch etwas gebraucht hätte, dann waren es die Worte auf dem Damenbild: „Für Rudy, der mir so süßen Schlaf, so süße Träume schenkte."

Aber Theorien hin und her — ich muß sie auch prüfen und nachher beweisen können. Ich weiß nur eins: Die Lösung dieses Falles hängt von meiner Unterhaltung mit Joe ab und von einem anderen Gespräch, das ich noch arrangieren muß.

Es ist schon halb drei, als ich Oklahoma-Joes Absteigequartier finde, und ich kann Ihnen sagen, das ist vielleicht ein schmieriges Loch. Strawberry Street sieht aus, als ob dort alles passieren könnte, die ganze Straße ist voll von Bordellen, billigsten Pennbuden, chinesischen Kellerkneipen und so weiter. Ein dreckiges Plakat hängt über dem Eingang mit der lakonischen Aufschrift: Oklahoma - Joe, und der Flur ist noch dreckiger. Ganz am Ende des Flurs ist 'ne Tür mit einem rausgesägten Loch oben und 'ner Klappe davor, auf der „klingeln" steht — aber klingeln tue ich nicht. Ich trete nur gegen die Tür und gehe durch.

Gleich hinter der Tür ist ein kleiner Raum. Auf der einen Seite ein offener Kamin mit einem Feuer drin, in der Mitte ein Tisch. Hinter dem Tisch sitzt ein Mann — ein kleiner Kerl, der aussieht, als ob er ein Matrose wäre.

„Hör mal, du Idiot", sagt er, „kannste nich lesen? Da steht doch ‚klingeln' an der Tür. Darum haben wir doch extra das Loch reingesägt, damit nicht jedes Kamel hier gleich in die Tür fällt. Das mögen wir gar nicht."

„Was Sie nicht sagen", antworte ich, „und ich mag nun mal nicht klingeln. Sind Sie der Oklahoma-Joe? Wenn, dann rate ich Ihnen, vernünftig zu sein, mein Freund! Sonst schlage ich Ihnen nämlich so in die Schnauze, daß Sie es acht Tage nicht mehr klingeln hören."

„Ach nee!" sagt er, „Sie sind aber stark, was?"

„Doch — ziemlich, mein Engel", sage ich und zeige ihm mein Abzeichen.

„Sieh mal, Joe", sag ich zu ihm, „Ihre Sorte sollte eigentlich immer schön klug sein, nett und freundlich und alle Fragen beantworten, besonders wenn Lemmy Caution welche stellt. Wohnt hier jemand, der sich Joe Mitzler oder sonstwie nennt? So sieht er aus!"

Ich gebe ihm eine Beschreibung von Mitzler — so gut ich kann. Dabei sieht er mich lauernd an.

„Also", sagt er endlich, „wissen Sie, das ist nicht so ganz einfach. Ich glaube schon, daß hier so jemand wohnt. Ich glaube auch, daß er gerade hier ist. Ich glaube, er hat ein Zimmer im zweiten Stock. Aber ich glaube auch noch was."

„Zum Beispiel?"

„Zum Beispiel, daß er auf dem Bett liegt, und neben ihm liegt seine Kanone. Es geht mich ja nichts an — aber ich hatte so das Gefühl, als ob er wegen irgendeiner Sache stiften gegangen ist, als er hier ankam. Und außerdem glaube ich, daß er ein ganz abgekochter Kunde ist und sicher 'ne mächtige Knallerei losgeht, wenn er denkt, daß ihm jemand an den Wagen fahren will, vor allem, wenn S i e kommen oder ein anderer Bulle."

„Das ist einfach rührend von Ihnen, Oklahoma", sag ich, „Sie sind wie eine Mutter zu mir. Aber das Leben eines Bullen ist nicht immer eitel Sonnenschein — der Joe Mitzler ist schon eher ein Sonnenfleck. Also, wenn es Ihnen nichts ausmacht, werd' ich mal raufgehen und ein paar passende Worte mit dem Kameraden wechseln."

„O. K.", sagt er und steht auf, „dann gehen wir eben nach oben. Kommen Sie mit."

„Nein, nein", sag ich, „Sie bleiben schön sitzen und ruhen sich weiter aus. Wenn Sie glauben, ich bullere hinter Ihnen die Treppe hoch, daß der Mitzler seine ganze Artillerie aufgefahren hat, wenn wir die Tür aufmachen, dann haben Sie sich in Mister Caution leicht verguckt. Das liegt nicht drin, mein Guter. Sie bleiben schön hier und machen keinen Unsinn, sonst brummt es und Sie sehen aus wie ein Sieb. Verstanden?"

Ich gehe durch das Zimmer und öffne die Tür. Auf der anderen Seite ist ein kleiner Flur, und von da aus geht eine dreckige Holztreppe nach oben. Ich gehe rauf. Im ersten Stock stehen zwei Türen offen, in beiden Zimmern schnarcht jemand laut. Ich schleiche langsam die Treppe zum zweiten Stock hinauf.

Da sind wieder zwei Türen. Ich probiere die rechte. Die Tür ist offen, und das Zimmer ist leer. Es ist mir äußerst unangenehm, daß ich die kleine Birne aufleuchten lassen muß, die ich mir an das Ende von meinem Füller eingebaut habe, denn ich habe so das Gefühl, als ob das von dem anderen Zimmer aus gesehen werden könnte. Ich trete an die andere Tür und versuch die Klinke runterzudrücken. Sie ist verschlossen, und ich nehme schnell die Finger von der Klinke. Unter der Türritze sehe ich, wie drinnen Licht gemacht wird. Ich greife nach der Pistole, halte sie bereit, trete zurück, und dann mit Volldampf gegen das Schloß. Dann bin ich drin.

Der Raum ist dreckig, das übliche Dreckloch wie in den meisten Seemannspennen. Auf dem Bett unter dem Fenster liegt Joe Mitzler und langt gerade mit der Hand unters Kissen. Ich zeig ihm meine Kanone.

„Hör mal, Joe", rate ich ihm, „wenn du deine Hand unter dem Kissen rausziehst, will ich sehen, daß nichts drin ist. Andernfalls blase ich dir den halben Kopf weg, klar?" Er sagt nichts, nimmt aber die Hand leer zurück. Dann richtet er sich auf und sitzt auf dem Bett. Mit seinen runterbaumelnden Armen sieht er genau so aus wie ein etwas verbitterter Gorilla. Ich schließe die Tür und setze mich auf einen Stuhl an der Wand. Dann hole ich noch einen Stuhl.

Die Pistole habe ich in der rechten Hand; und die Mündung zeigt so etwa in Richtung von Joes Eingeweiden.

Mit der anderen Hand hole ich mein Zigarettenetui raus, zünde zwei an und werfe Joe eine brennende Zigarette rüber.

„Nun hör mal schön zu, Joe", sag ich. „Vielleicht hat es sich schon bis zu dir rumgesprochen, daß das Leben heute verdammt hart ist. Ich glaube, daß es für Jungens wie dich besonders schwer ist. Also mach es dir so leicht wie möglich, rat ich dir." Er sieht mich an und kriegt ein ganz schiefes Grinsen ins Gesicht.

Er sagt immer noch nichts.

„Du hörst schön zu, was ich dir jetzt erzähle, Joe, und bist nett und hilfsbereit. Wenn du dich anständig benimmst, wird es für dich bestimmt leichter — wenn nicht, dann blüht dir was!"

Er grinst noch schiefer.

„Ich versteh Sie, Mister Caution", sagt er. „Vielleicht red ich, vielleicht auch nicht. Wer weiß? Erzählen Sie nur!"

„Ich weiß, daß du ganz bestimmt redest, Joe, und daß du sogar gern redest. Laß die dummen Redensarten ein für allemal."

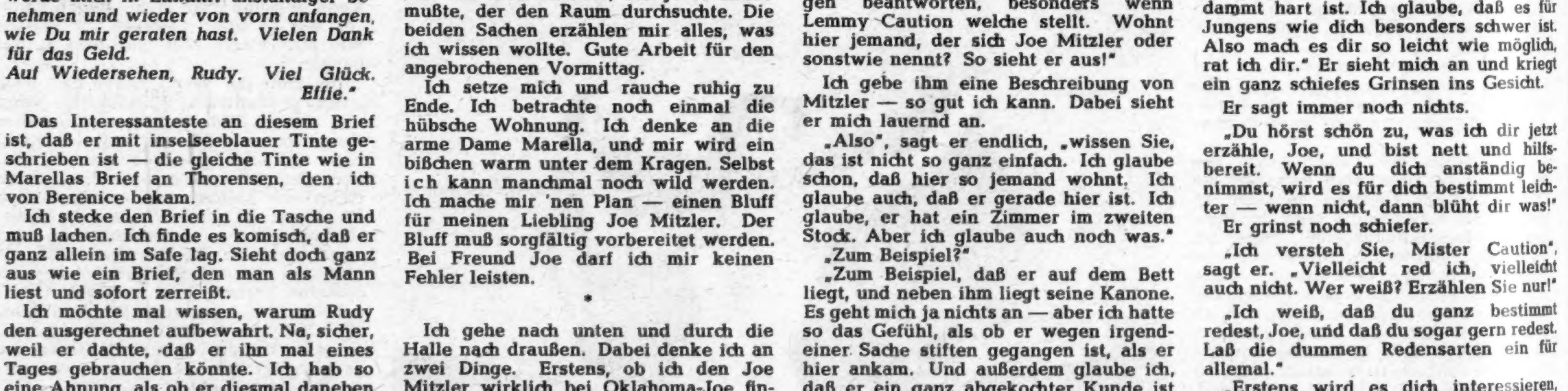
„Erstens wird es dich interessieren, woher ich weiß, daß du hier bist. Darauf bist du doch sicher neugierig — und ich will ganz offen mit dir reden. Jemand schickte mir einen gedruckten Zettel von dieser Bude, und auf der Seite war 'ne Bleistiftnotiz, daß du hier wärst, wenn ich dich suchte. Na, ich brauchte ja nicht lange nachzudenken, wer mir das geschrieben hat. Ich nehme an, das war Toots, dein blondes Glück."

Ich suche in der Tasche und hol' den Zettel raus. Dann steh ich auf und geh mit dem Zettel in der Hand hin zu ihm.

Ich gebe ihm den Zettel, und er liest ihn. Als ich da so stehe, greife ich mit der Hand unter das Kissen.

(FORTSETZUNG IM NÄCHSTEN HEFT)

Veröffentlichungsrechte durch Curtis-Brown/Hansen



WALDORF-ASTORIA ✶ AUS DER CHRONIK DES HAUSES ASTOR

Georg Boldt erlebt seinen großen Tag

Ein weißes Kriegsschiff dampft vom Atlantik herein, die Forts von New York feuern Salut; enthusiastisch begrüßt Amerika an diesem Frühlingsmorgen des Jahres 1902 den Abgesandten einer jungen Weltmacht ...

In der Fünften Avenue drängen sich erwartungsvolle Menschenmengen. Die himmelhohen Straßenfronten des Hotels „Waldorf-Astoria" sind mit den Farben der zwei jahrhundertlang befreundeten Länder geschmückt. Am Portal, zu dem rote Teppiche von der Straße hinüberführen, steht barhäuptig der Direktor und geniale Organisator des „größten und schönsten Gästepalastes der Welt".

Georg Boldt ist tief erregt. Er schaut hinauf, wo vereint mit den Sternen und Streifen die Fahnen seiner alten Heimat flattern, die er vierzig Jahre zuvor als armer Auswanderer verließ ... Sie flattern über dem „Waldorf-Astoria", das erbaut ist aus dem Erbe von Johann Jakob Astor, der auch einst aus demselben Land im Herzen Europas kam, pfennigarm, um hier zum mächtigsten Unternehmer und reichsten Mann der Neuen Welt aufzusteigen ...

Da nähern sich in schnellem Trab die Ehrenschwadronen, eine Equipage schwenkt herüber, ihr entsteigt unter rauschendem Händeklatschen der Menge ein sonnverbrannter Mann im blauen Seemannsdreß; Georg Boldt tritt dem Ehrengast entgegen und — was er in solchem Fall noch nie getan — reicht ihm die Rechte hin: „Willkommen in unserem Haus, Prinz Heinrich von Preußen!"

ASTOR

EINE WALDORF-ASTORIA CIGARETTE

IM KÖNIGSFORMAT MIT KORKMUNDSTÜCK

Das Königsformat der ASTOR verbindet die Vorteile einer größeren Tabakmenge mit höherem Genuß und ausgezeichneter Bekömmlichkeit. Das Mundstück aus Naturkork wirkt als Isolierschicht gegen jede Minderung des edlen Aromas. Die Raucherin der ASTOR empfindet das Korkmundstück als eine besondere Annehmlichkeit. Es nimmt keine Spur des Lippenstiftes an.

WALDORF-ASTORIA ✶ HAMBURG-MÜNCHEN

Rote Agenten unter uns

Am 2. Juli 1945 marschieren amerikanische und britische Truppen in Berlin ein. Vom ersten Tage an werden sie von dem sowjetischen Bundesgenossen unter die Lupe genommen. Während die westlichen Alliierten fast ausschließlich damit beschäftigt sind, flüchtigen Nazigrößen nachzujagen, und mit ihrem „non-fraternization-low" sich die Deutschen vom Leibe halten, entfalten die Sowjets in dieser riesigen Ruinenstadt, in diesem Chaos des Hungers und Elends, bereits eine lebhafte Spionagetätigkeit. Die Nachtlokale, in denen Russen, Amerikaner, Engländer und Franzosen noch freundschaftlich nebeneinander sitzen, bieten für Spitzel und Agenten willkommene Ansatzpunkte. In diesen Tagen oder besser gesagt, in diesen Nächten, geht es in der „Femina" hoch her.

Westliche Offiziere ziehen intimere Lokale vor als die geräuschvolle „Femina". Ihr Lieblingsaufenthalt wird das „Piccadilly" am Kurfürstendamm, wo es gute Musik, hübsche Mädchen und reichlich Schnaps gibt. Nach drei Wochen stellt es sich heraus, daß der Besitzer des Lokals der Sohn des deutschen Kommunistenführers Pieck ist. Pieck junior bekleidet in der Roten Armee den Rang eines Majors.

In dieser Zeit machen die Russen auch einen Künstlerklub auf, genannt die „Möwe", wo sich Schauspieler, Musiker, Schriftsteller, Regisseure nach Schluß der Vorstellung treffen und für relativ billiges Geld essen können. Die Russen laden auch westliche alliierte Offiziere in den Klub ein, und bald gehört die „Möwe" zu den wenigen Lokalen in Berlin, wo man die Russen im Gespräch mit Amerikanern, Briten und Franzosen treffen kann. Darauf kommt es dem Leiter des Klubs, Major Mosiakov, ja vor allem an. Offiziell gibt er sich als russischer Theateroffizier aus. In Wahrheit ist er ein Mitglied des NKWD.

•

Noch sind die Amerikaner und Engländer davon überzeugt, daß die Russen ihre Bundesgenossen sind. Dafür gibt es unzählige Beweise, von denen hier nur einer angeführt sei: Als die Westmächte in Berlin einziehen, versammelt der Chef des amerikanischen Nachrichtendienstes für Berlin seine Mitarbeiter und teilt ihnen mit, daß man auf jede Weise versuchen müsse, mit den Russen zusammenzuarbeiten; sie sollten alle Informationen erhalten, die sie verlangten. Man solle auf jede Weise versuchen, ihr Mißtrauen — eine russische Charaktereigenschaft — zu besiegen.

Er selbst geht mit gutem Beispiel voran. Er lädt den Chef des russischen Nachrichtendienstes in Berlin, General Sidniev, zum Mittagessen ein und versichert ihn seines guten Willens zur Zusammenarbeit. Der Russe tut entzückt, macht aber keinerlei Versprechungen, auch nicht eine Woche später, als er den Amerikaner nach Karlshorst einlädt, wo Wodka und Champagner in den bekannten Strömen fließen.

Es dauert lange, bis es den Amerikanern und den anderen Westmächten klar wird, daß von einer Zusammenarbeit mit den Russen keine Rede sein kann, schon gar nicht auf dem Gebiet des Nachrichtendienstes.

Als die westlichen Nachrichtendienste endlich begreifen, was gespielt wird, befinden sie sich in einer wenig günstigen Position. Der Bundesgenosse von gestern hat keine Minute verloren, um alles über sie in Erfahrung zu bringen. Sie werden in des Wortes wahrster Bedeutung überwacht. Die Russen kennen jeden, der in den alliierten Nachrichtenstellen arbeitet, kennen jeden Besucher, der dort erscheint, notieren sich die Nummer jedes Wagens, der dort vorfährt, hören Telefongespräche ab, die von dort geführt werden, haben Fotokopien zahlreicher Akten.

Es sind nicht gerade Staatsgeheimnisse, die auf diese Weise in die Hände der Russen gelangen. Genau genommen sind es nicht einmal Geheimnisse. Die Russen versuchen hier lediglich, ihre Kartotheken aufzubauen. Keine Spionageorganisation der Welt kann funktionieren, ohne eine solche Kartothek zu besitzen, mit grundsätzlichen Informationen über die Persönlichkeiten, die auf der anderen Seite stehen, über ihr Vorleben, vor allem über die Dinge, die es im Leben jedes Menschen gibt und über die kein Mensch gern spricht . . .

Es ist sowjetische Methode, solche Informationen durch den einfachsten und primitivsten Spitzeldienst zusammenzutragen und eine möglichst große Anzahl von Personen zu befragen. Sie könnten sie vermutlich auch durch diskretere Mittel erhalten; freilich, das würde mehr Zeit kosten.

Aber sie scheinen keine Zeit zu haben.

Alle Wege führen nach Moskau

Inzwischen hat man viel über die sowjetische Spionage gelesen und gehört. Zahlreiche Agenten der Zentrale in Moskau haben sich von ihren Auftraggebern „abgesetzt", sind zum Teil nach haarsträubenden Abenteuern in westliche Gebiete geflohen und haben ihre Erlebnisse der Öffentlichkeit oder wenigstens den zuständigen Abwehrstellen der Westmächte bekanntgegeben. Andere konnten inzwischen verhaftet werden, wie der tschechische Schlafwagenschaffner Franticzek Klecka, dessen Schicksal diesen Tatsachenbericht einleitete (STERN Nr. 18) und der zur Zeit in Landsberg (Hindenburgring Nr. 12 W.C.P.) eine hohe Gefängnisstrafe abbüßt.

Von der „Roten Kapelle" ausgehend, ist bis hierhin ein fast ungeheuerlich anmutender Weg zurückgelegt worden. Eine verwirrende Fülle von menschlichen Schicksalen, verstrickt in tragische Irrtümer, Leidenschaften und politischen Fanatismus, mußte bloßgelegt werden. Nahezu jede einzelne dieser Gestalten könnte als Held einem Roman entnommen sein. Für die Zentrale in Moskau jedoch waren sie nichts anderes als Figuren eines mathematisch bis zum Letzten ausgeklügelten Spiels, dessen Ende noch nicht abzusehen ist, dessen Spielfeld inzwischen weltweite Ausmaße angenommen hat.

Dabei ist es an Hand des vorliegenden Materials und der zahlreichen Vergleichsmöglichkeiten gar nicht einmal so schwierig, die Übersicht über den Gesamtkomplex des sowjetischen Nachrichtenapparates zu behalten, soweit er bis zum heutigen Tag aufgedeckt werden konnte. Die sowjetischen Gesandtschaften, Botschaften, Konsulate, Handelsvertretungen und kulturellen Organisationen in den Ländern diesseits des „Eisernen Vorhangs" sind die sichtbaren Merkmale auf dem Wege „Rote Kapelle" — „Rote Drei" — Atomspionage.

Begonnen hat das Spiel — soweit es heute zurückverfolgt werden kann — bereits 1928 in der sowjetischen Vertretung in Berlin. Damals meldete sich der Dipl.-Ing. Kumerow auf die Anzeige: „Ingenieur gesucht. Interessante Reisetätigkeit." Diese Reisetätigkeit führte ihn der sowjetischen Industriespionage zu, er der vierzehn Jahre hindurch erstklassiges Material lieferte. Zuerst arbeitete er bei Auer, Chemische Fabrik, Oranienburg, wo Kampfstoffe entwickelt wurden, und dann (1941) in der optischen Abteilung bei Radio Löwe. Sein Material über den Stand der deutschen Entwicklung von Radar- und Lichtensteingeräten, über „Luftengel", „Bodenengel" und ikonoskopische Bomben gingen über die „Rote Kapelle" an die Zentrale.

Ebenfalls in der sowjetischen Gesandtschaft Berlin knüpfte ein gewisser Alexander Erdberg die ersten Verbindungen der „Roten Kapelle". Erdberg kannte Dr. Arvid Harnack und wußte von dessen kommunistischer Einstellung. Kurz vor Ausbruch des deutsch-sowjetischen Krieges übergab Erdberg bei einer Segelpartie auf dem Wannsee Dr. Harnack, Harro Schulze-Boysen, Dr. Adam Kuckhoff und Coppi 18 000 RM und zwei Funkgeräte. Eine andere Verbindung führte Erdberg über den Legationsrat Scheliha zum Außenministerium.

Gleichzeitig sind in Belgien, Holland und Frankreich die entsprechenden Vorarbeiten getroffen worden. Auch hier waren es die diplomatischen Vertretungen der Sowjets, hinter denen sich die Akteure Kent („Petit Chef"), Gilbert („Grand Chef") und die Nachrichtenoffiziere Danilow, Makarow und Wenzel bis zum Zeitpunkt des Einsatzes tarnten.

Während das Nachrichtenkonzert der „Roten Kapelle" am 22. Juni 1941, also beim Einmarsch der deutschen Truppen in die Sowjetunion, gleich mit voller Lautstärke einsetzte, hielt sich die „Rote Drei" in der Schweiz vorläufig noch im Hintergrund. Dieser Organisation waren zum Teil damals schon Aufgaben zugedacht, die weit über das Kriegsende hinaus bis in die Gegenwart reichen. Über „Lucie" — einen der „Roten Drei" — führte eine direkte Leitung hinüber in die Neue Welt und damit zu dem riesigen Komplex der sowjetischen Atomspionage.

Man fiel in den Vereinigten Staaten aus allen Wolken und betrachtete es als eine Sensation ersten Ranges, als in Kanada der sowjetische Gesandtschaftsbeamte Gusenko plötzlich die kanadische Regierung um Schutz bat und den staatlichen Sicherheitsorganen eine Adressenliste aushändigte. Das war die sowjetische Spionageorganisation „Gisela", mit der „Lucie" aus der Schweiz bereits 1943 Verbindung aufgenommen hatte. Auf dieser Liste stand übrigens auch der Name Dr. Fuchs. Trotzdem vergingen noch fünf Jahre, bis der aus Deutschland stammende Atomspezialist in England verhaftet wurde.

Dr. Klaus Fuchs war überzeugter Kommunist, er hat die größten Geheimnisse seines Gastlandes aus Idealismus verraten. (Vergleiche Schulze-Boysen — Harnack-Kreis.) Niemals hat Fuchs für das kostbare Material, das über Harry Gold nach Moskau ging, eine Entschädigung erhalten.

Harry Gold, der Verbindungsmann Dr. Fuchs—Moskau, ist Anfang Mai vergangenen Jahres verhaftet worden. Sein Urteil lautete auf 30 Jahre Gefängnis, weil er — wie es in der Begründung heißt — ehrlich bemüht war, der amerikanischen Bundespolizei bei der Aufdeckung des sowjetischen Spionageringes behilflich zu sein. Harry Golds Verbindungen führten zum sowjetischen Vizekonsul in New York Jakowlew und zu einem Angehörigen der sowjetischen Handelsgesellschaft „Amtorg", die seit 1924 in New York offiziell amerikanisch-russische Geschäfte abwickelt. Außerdem war Harry Gold Mitarbeiter des kommunistenfreundlichen Blattes „Amerasia", in dem die freundschaftlichen Beziehungen und der „kulturelle Austausch" zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion propagiert wurden.

Die „Zentrale"

Um ein klares Bild von der sowjetischen Spionagetätigkeit zu bekommen, muß man zuerst versuchen, sich in dem Gestrüpp der unzähligen Behörden Moskaus zurechtzufinden. Für die Spionage sind vor allen anderen folgende vier Ämter zuständig:

Erstens: MVD — das Innenministerium, das über uniformierte Sicherheitstruppen verfügt, die nach dem Kriege in allen von den Sowjets besetzten Gebieten eingesetzt wurden. Dem MVD unterstehen alle inneren Verwaltungseinrichtungen sowie die „Verwaltung" der zwölf Millionen Zwangsarbeiter.

Zweitens: MGB — Ministerium für Staatssicherheit, das sich vor allem mit der Überwachung der Beamten, der Parteimitglieder und des Privatlebens aller Sowjetbürger beschäftigt, soweit es ein Privatleben noch gibt.

Drittens: GRU — Hauptverwaltung für Erkundung im Generalstab. Hier wird die sogenannte aktive Spionage betrieben, das heißt die Spionage im Ausland, nicht nur soweit sie rein militärischer Natur ist (Armee, Marine, Luftwaffe), sondern auch soweit sie wissenschaftlicher und ökonomischer Natur ist (Atomspionage, Industriespionage).

Viertens: GURK — SMERT — Hauptverwaltung für Abwehr im Generalstab. Hier ist die gesamte militärische Abwehr zusammengefaßt, ebenfalls die — militärische — Kontrolle über die eigenen Truppen (Kampf gegen die Deserteure) sowie die Sicherheitsabteilungen (Geheimhaltung neuer Waffen, Abschirmung von Truppenverschiebungen usw.).

MVD und MGB sind aus der GPU entstanden, die wiederum der kommunistische Nachfolger der zaristischen Ochrana war. Die GPU wurde 1939 aufgelöst in die:

NKWD — Volkskommissariat für innere Angelegenheiten — und die

NKGB — Volkskommissariat für die Staatssicherheit.

Erst 1946 wurden diese beiden Volkskommissariate in Ministerien umgewandelt, nämlich in MVD und MGB.

Die MGB gliedert sich in sechs Hauptabteilungen:

1. SPU — zuständig für die Aufdeckung gegenrevolutionärer Strömungen, gegliedert in 40 Distrikte.
2. INU — zuständig für offensive politische Erkundung und Beeinflussung im Ausland sowie für die Überwachung der Ausländer in der Sowjetunion.
3. KRU — zuständig für die Abwehr der ausländischen politischen Nachrichtendienste in der Sowjetunion und die Beseitigung antisowjetischer Elemente im Ausland. Hier werden viele Frauen als Agenten beschäftigt.
4. EKU — zuständig für Spionage- und Sabotageabwehr innerhalb der sowjetischen Wirtschaft und Forschung, insbesondere auch der Atomforschung. Diese Abteilung ist ganz besonders aktiv, was verständlich ist, wenn man bedenkt, wie großzügig der Begriff der Sabotage in der Sowjetunion ausgelegt wird.
5. DTU — zuständig für Spionage- und Sabotageabwehr im sowjetischen Transportwesen.
6. LLS — zuständig für Voruntersuchungen, deren Resultate der Staatsanwaltschaft zu übergeben sind.

Das Herz der sowjetischen Spionage, die Maschine, die Agenten in alle Welt hinaustreibt, die Zentrale, von der sie ihre Befehle erhalten und wohin sie ihre Information liefern, der Mittelpunkt der unzähligen Netze, die über alle Länder der Erde gespannt worden sind, ist GRU (Glawnoje Raswedywatelnoje upravlenije), was auf deutsch soviel heißt wie „Hauptverwaltung für Erkundung des Generalstabs im Kriegsministerium".

GRU umfaßt 16 Unterabteilungen. Sie sind zum Teil nach geographischen Gesichtspunkten aufgeteilt. So gibt es eine Abteilung, die sich vor allem mit den Vereinigten Staaten und Kanada beschäftigt, eine zweite, die Europa und Afrika zu bearbeiten hat, eine dritte, die sich mit dem Fernen Osten und Australien beschäftigt. Es gibt weiterhin eine operative Abteilung, eine Agentenabteilung, eine Informationsabteilung (wo alle Nachrichten gesammelt werden), eine Abteilung für Nachrichtenübermittlung und eine Abteilung für auswärtigen Verkehr (wo die Pässe der Agenten hergestellt werden, wo man ihre Reisen organisiert oder, wenn nötig, ihre Flucht).

Ursprünglich, das heißt bis mitten in den Krieg hinein, befand sich das Hauptquartier von GRU im Haus des Generalstabs innerhalb des Kreml. Aber das alte Haus wurde viel zu eng, und seit Kriegsende sind die meisten Abteilungen von GRU in die Umgegend von Moskau verlegt worden, meist in Gebäude, die dem MGB unterstehen, die mit Stacheldraht umzäunt sind und in die einzudringen ungeheuer schwierig, wenn nicht unmöglich ist.

Um eine Idee von der Größe des gesamten Apparats zu geben, sei erwähnt, daß bei Kriegsende — also vor sechs Jahren — allein die Abteilung für Atomspionage über 800 Offiziere und Beamte umfaßte. 800 Offiziere und Beamte, die natürlich nur die Zentrale der Atomspionage darstellten und die zweifellos das Vielfache — vielleicht das Zehn- oder Zwanzigfache an Agenten in verschiedenen Ländern beschäftigt. Das war 1945. Es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß alle diese Zahlen heute keine Gültigkeit mehr besitzen, daß es an Offizieren, Beamten und Agenten das Vielfache von dem gibt, was es damals gab. Wieviel? Darüber dürften nur eine Handvoll Menschen in Moskau genau Bescheid wissen.

(FORTSETZUNG AUF SEITE 24)

W 01134
MEHR
QUANTITÄT = MEHR
QUALITÄT
Ein neues, volles und zugleich längeres Zigaretten-Format befindet sich auf der ganzen Welt im Vormarsch. Ausschlaggebend dafür ist vielleicht weniger das effektive Mehr, das die Verlängerung bietet, als die Tatsache, daß dieses Format günstigere Verbrennungsbedingungen ergibt, die ein weit intensiveres Aufschließen des Aromas ermöglichen: die gleichen Tabake schmecken im Groß-Format reicher und blumiger, aber auch duftiger und milder. Hier liegt der wohl seltene Fall vor, daß ein Mehr an Quantität zugleich auch ein Mehr an Qualität bedeutet.
10
LUX
MAGNUM
ZIGARETTEN
10 PF
10 CIGARETTEN LUX 10
BRINKMANN G.M.B.H
BREMEN
GROSS
FORMAT
BRINKMANN G·M·B·H CIGARETTENFABRIKEN BREMEN

Eine Million Leser unter dem Glücksstern

Wir setzen die Veröffentlichung der Gewinner unseres großen Preisausschreibens fort:

1243.—1492. Preis: je ein wertvolles Buch von der Buchgroßhdlg. Franz Erdmann, Dortmund (Forts.):

Margarete Sahlbach, Berlin-Friedenau — Emmy Schacht, Soest/Westf. — Lothar D. Gittel, Goslar/Harz — Hans Rampp, Stockdorf b. München — Karl Heinz Wagner, Berlin-Neukölln — Helene Kretschmer, Berlin-Neukölln — Fritz Pehla, Wilhelmshaven — Ilse Feist, Bln.-Neukölln — Georg Clossek, München 8 — Leo Plenk, Kufstein/Tirol — Albert Gietz, Suttorf 33, Hannover — Ursula Dettmer, Altenhagen 1, üb. Bad Münden — Margret Mohl, Ahrensburg/Holst. — Lilo Röder, Walkenried i. H. — Hilde Thelwer, Herne/Westf. — Hannelore Ullmann, Wiesbaden — Heinz Weißenberger, Singen Htwl. — Ernst Krauskopf, Schleswig — Gisela Bruckhoff, Berlin-Charlottenburg — Renate Ulbrich, Hamburg-Rahlstedt 2 — Helga Hasse, Hamburg 20 — Marianne Kilian, Bochum/Westf. — Ilse Schirner, Hamburg-Blankenese — Gerd Schneider, Düsseldorf — Reinhilde Backhof, Mittenwald/Obb. — Maritta Baumann, Eldagsen/Deister — Heiner Otto, Hamburg 13 — Friedel Stockebaum, Soest — Elisabeth Terlinden, Warendorf/Westf. — Wolfgang Karow, Kiel-Wellingdorf — Hubert v. Nesselrode, München-Pasing — Johann Kosteletzky, Linz/Donau — Bertha Strieffler, Hergershausen, Krs. Dieburg (Hessen) — Wolfgang Schade, Meinerzhagen/Westfalen — Ingeborg Hammer, München 38 — Harry Lukaszyk, Lemwerder i. O. — Karl Heinz Johannsen, Niebüll, Krs. Südtondern — Gustav Bockmühl, Wuppertal-B. — Ruth Seidenfad, Essen-West — Margarete Hofmann, Ffm.-Höchst — Willibald Herkenroth, Düsseldorf — Anita Bier, Hamburg 39 — Wolfgang Halbach, Wuppertal-E. — Sybille Schultze-Petzold, Bln.-Charlottenburg — Jos. Dickob, 3, rue de Saussure, Paris — Sonja Luding, Amberg/Obpf. — Regina Vlekken, Eupen, Belgien — Wolfgang Weißenberger, Wien — Caroline Maier, Stuttgart-S. — Adolf Peiffer, Krauthausen b. Düren/Rhld. — Fritz Kittel, Berlin NO 55 — Dr. Hans Bastian, Köln-Lindenthal — Mr. Miro Antochy, Eupen/Belgien — Margot Musil, Berlin-Lankwitz — Joachim Wietzel, Helmbrechts — Maria Stein, Neurath — Emil Schmidt, Tübingen/N. — Maria Hagleitner, Klagenfurt-Süd/Kärnten — Rolf Eckert, Leverkusen — Toni Schmidt, Trier — Emilie Strauss, Weinheim, Bergstraße — Lieselotte Scherner, Bln.-Schmargendorf — Felix Naumann, Wiedenest Bez. Köln — Karla Freitag, Hbg.-Altona — Alfred Amann sen., Nötsch im Gailtal/Kärnten — Jürgen Schäfer, Hemeringen b. Hameln/Weser — Lydia Sutor, Puttlingen/Saar — Thekla Bourgeois, Dillingen/Saar — Hermann Fuchs, Hagen/Haspe — Elfriede Kaiser, Marburg/Lahn — Helmuth Nix, Niederscheld/Dillkreis — Amanda Hoffmann, E.-Kupferdreh — Else Laurien, Hbg.-Harburg — Edith Langenberch, Hittfeld, Kr. Siegen — Karl Schober, Heilbronn a. N. — Sigrid Wolken, Bremerhaven-W. — Susanne Urschel, Saarbrücken 3 — Hermine Cirek, Goldbachsiedlung 76 in Aschaffenburg/Ufr. — Manda Käufer, Landau/Rheinpf. — Wilh. Seifert, Frankfurt/M. — Friedr. Martens, Stadtoldendorf — Friedr. Lieber, Hanau/Main — Harry Brauchle, Stuttgart-S. — Philipp Massing, Schuld/Ahr — Anton Muck, Wien X — Else Siewert, Herford — Günther Buhl, Ergolding b. Landshut — Maria Sohmen, Post Adlkofen, Krs. Landshut — Hedwig Hopfinger, Landau-Pfalz — Emmi Müller, Auringen üb. Wiesbaden — Karl Wiemers, Amelunxen — Erwin Nitschak, Lemgo — Helene Alterauge, Lüdenscheid — Joachim Rooseboom, Veldhausen — Paula Muth, Neuwied/Rhein — Gerda Lindner, Nieder-Ramstedt b. Darmstadt — Erna Wittelsbürger, Düsseldorf — Otto Gerhard Neuhaus, Regensburg — Ingrid Kulz, Hamburg-Altona — Gerda Voigt, St. Andreasberg/Harz — Inge Diekmann, Lohne i. Oldenbg. — Claus Trück, Bonn a. Rh. — Margret Sander, Beckum, Bez. Münster — Joachim Rother, Hamburg 28 — Gretel Junga, Minden/Westf. — Dora Schneider, Nürnberg — Ursula Scholz, Schulzendorf b. Berlin — Ada Kohlbacher, Tenneck/Werfen, Ld. Salzburg, Österreich — Josefine Samwald, Reichartshausen, Krs. Sinsheim — M. Fingerhut, Frankfurt/M. — Dagmar Müller, Überlingen-See — Rosel Scherer, Freiburg i. Breisgau — Lilo Schütze, Oberursel-Ts. — Rudi Weber, Hinkelhoven i. d. Schlee 59 — Josef Dufhus, Münster i. Westf. — Helga Pieper, Werdohl-Kleinhammer — Fritz Lison, Nachrodt i. Westf. — Dr. Wilhelm Elmenhorst, Hamburg-Blankenese — Oskar Huhn, Wiesbaden — Ruth Clamann, Frankfurt/M. — Kurt Felise, Berlin-Schöneberg — Dr. Hermann de Haas, Hannover — Klara Meyer, Hannover — Hubert Brünen, Kempen-Niederrhein — Ilse Püschel, Berlin-Tempelhof — Luise Rapp, Bad Vilbel i. H. — Werner Birtel, Rockweiler, Krs. Merzig-Wade, Saar — Hannelore Veith, Beckum, Bez. Münster — Wilfried Kühn, Bielefeld — Dr. Robert, Louisenthal/Saar — Anni Eder, Badgastein Nr. 174, Salzburg (Österr.) — A. Ristau, Marburg/Lahn — Gerhard Welpmann, Wunstorf/Hann. — Georg Ramge, Frankfurt/M. — Annemarie Pralle, Hannover — Fred. Vormann, Hagen/Westf. — Gerhard Müller, Lerbeck/Minden — Karin Mosel, Minden/Westf. — Irma Wolter, Fürth/Bay. — Ulla Hendess, Holtermoor, Krs. Leer — Arwed Funke, Bückeburg — Klaus Treczack, Hagen/Haspe — Dr. Joh. Engelhard, Hamburg-Bergedorf — Gustav Adolf Ochs, Kassel — Margot Zimmermann, Essen-Ruhr — Hanni Schäfer, Niederscheld/Dillkreis — Johann Rosbach, Kamp-Bornhofen — Hans Scheel, Greiz/Neu-Caselwitz — Trudel Münch, Koblenz-Lützel — Valerius von Grassmann, Hausberge/Porta Westf. — Grete Messner, Innsbruck/Ö. — Lily Müller, Basel/Schweiz — Helene Popovic, St. Martin i. Suhntal, Weststeiermark — Alex Munz, München-Obermenzing — W. Schaub, Hanau a. M.

1493.—2492. Preis: je eine Flasche Jägermeister-Likör:

Heidi Neumann, Müssen/Lbg. — Käthe Eichberger, Bremen — Gerta Dömel, Tübingen — Hermann Jetschmann, Duisburg — Egon Schmidt, Lahr/Schwarzwald — Ida Matern, Mannheim B 7 — Hedwig Schubert, Wolfschlugen/Wttbg. — Waltraut v. Treskow, Celle — Fritz Ploder, Rottenmann, Steiermark, Österr. — Paul Braunholz, Klarenthal/Saar — Dagmar Kördel, Delmenhorst — Krimhilde Breuer, Altenkirchen/Westerw. — Toni Meyer, Twistringen — Lena Limbrecht, Wyk a. Föhr — Amalie Kraus, Gessertshausen/Augsburg — Margarete Kröhnert, Berlin-Spandau — Maria Pelka, Hannover — Ilse Gross, Hamburg-Harburg — Albert Dressler jr., Leutkirch/Allg. — Karl Hans Ungelenk, Hamburg-Harburg — Dieter Hirche, Hildesheim — Trudl Illing, Regensburg/Donau — Eva Kreuzer, Vilshofen — Elli Reh, Mühlen-Bielstein/Rhl. — Wwe. Lina Stohr, Gießen — Georg Model, Schweinfurt/Main — Walter Rieck, Lübeck — Theo Eckel, Saarlouis — Karl Ehrenfellner, Unterweißenbach, O.-Österr. — Heinz Jorigas, Broichweiden b. Aachen — Marie Kimpel, Kaub/Rhein — Fritz Sineots, Krefeld — Helmut Zimmermann, Bad Homburg v. d. H. — Heidi Mecklenburg, Frankfurt/M. — Erna Filor, Frankfurt-Griesheim — Elisabeth Winson, Walldorf/H. — Gisela Rohlfing, Hahlen 171 — Maria Drienko, Nörtingen/N. — Walter Joneck, Pirmasens — Dore Dodt, Essen — Reinhard Berger, Wuppertal/Barmen — Rolf Felder, Bremen — Elli Weißhappel, Leoben/Steiermark, Österr. — Josef Schäfer, Köln-Mauenheim — Karl Andexlinger, Wien II/27 — Adele Rösicke, Bremen — Robert Kaiser, Koblenz-Metternich — Hildegard Engels, Wuppertal-Elberfeld — Marie Neumann, Hagen-Kabel — Ida Maurer, Saarbrücken 3 — Jos. Bies, Saarlouis 1 — Johann Willens, Hamburg 1 — Gita Thiede, Hbg.-Othmarschen — Mechthilde Stelten, Duisburg-Hamborn — Erich Heiermann, Hagen-Haspe — Frieda Niddelstädt, Hbg.-Jenfeld — Ingeborg Hirschfeld, Elmshorn — Auguste Jandrey, Rantum-Nord/Sylt — Hans Seebeck, Worpswede — Gerhard Lange, Hamburg 1 — Die Mädchen der Buchhaltung der Creditanstalt-Bankverein Fil. Innsbruck, Innsbruck, Österr. — Rainer von Lützau, Rendsburg — Irene Kranz, Arnsberg/Westf. — Friedrich Brink, Vlotho/Weser — Erich Matthieu, Hamm/Westf. — Robert Sprengadt, Enkenbach — Sonja Vogt, Kaiserslautern — Erich Meier, Hamburg-Stellingen — Egon Jensen, Kopenhagen — Anna Thiel, Recklinghausen S. 2 — Ursula Lenz, Heidelberg — Charlotte Kieper, Berlin-Spandau-West — Otto Urschel, Mehlingen b. Enkenbach — Josef Jordan, Sellnrod über Grünberg/Hessen — Christa Eichhorn, Moers/Rh. — Bertl Hecht, Ingolstadt/Donau — Hedwig Peters, Celle — Hans Schiwon, Ahlen/Westf. — Karl-Heinz Weigt, Zorge — Max Schmidt, Berlin N 31 — Dieter Wächter, Berlin-Zehlendorf — Walburga Wenger, Weende/Göttingen — Heinz Jordan, Göttingen — Hermann Pape, Göttingen — Otto Jordan, Sellnrod über Grünberg/Hessen — Gerhard Zwiener, Berlin-Tempelhof — Sabine Dierschke, Essen — Dr. M. Hoffmann, Olpe i. W. — Joachim Herold, Lendringsen/Iserlohn — Elisabeth Kraft, Brilon/Westf. — Lorenz Mazzucco, Salzburg/Österreich — Henry Schützenberger, Bad Gastein/Österr. — Peter Becker, Heiligenhafen/Holst. — Erich Borgward, Berlin-Halensee — Dora Kosmehl, Berlin O 34 — Irma Koch, Duisburg-Hamborn — Siegfried Fuchs, Ottobrunn b. München — Heinz Kraft, Brilon/Westf. — Dr. Walter Gurnik, Berlin-Lichtenrade — Horst Boelsche, Wiesbaden — Gertrud Muezell, Braunschweig — Karl Heinrichs, Waldbröl/Rhld. — Gisela Woda, Wattenscheid — Gisela Knispel, Hannover — Kurt Peschke, Bremerhaven-Lehe — Ewald Siebert jr., Minden/Westf. — Ragna Brentführer, Krefeld — Lieselotte Wohler, Kiel — Elisabeth Wrobel, Eiringhausen b. Plettenburg i. W. — Else Röhl, Berlin NW 21 — Jochem Hammer, Stollberg 63/Ndb. — Jenny Franz, Berlin-Schöneberg — August Grimm, Gündersweiler/Pfalz — W. Witthuhn, Hannover — Leonhard Kramer, Eckernförde — Anni Pollmann, Lüdinghausen/Westf. — Eberhard Lindner, Gottsdorf, Post Untergriesbach — Heinrich Stoffel, Wiehl/Bez. Köln — Eduard Kumpmann, Kiel — Manfred Pahl-Rugenstein, Berlin-Zehlendorf — Paula Stupp, Gelsenkirchen-Buer — Ilse Waddell, Belfast/Irland — Georg Hax, Grefrath b. Krefeld — Wendtland jr., Bad Oeynhausen — Wolfgang Pfundtner, Essen — Margret Ditgens, Erkelenz — Christa Thomas, Bayreuth Haiko Weddige, Stuttgart-Möhringen — Anne Able, Aschaffenburg/M. — Erich Schaaf, Braunschweig — Otto Kerber, Dortmund — Ulrich Elpers, Warendorf/W. — Marg. Hinnenberg, Wuppertal-Vohwinkel — H. K. Peter v. Raden, Borkum — Brigitte Grohmann, Bln.-Zehlendorf — Doris Schöneck, Köln/Neu-Ehrenfeld — Renate Olde, Roringen 8, Krs. Göttingen — Alice Gress, Honnef/Rhein — Helmut Schnur, Roringen 32, Krs. Göttingen — Fritz Schang, Oberhausen/Rhld. — Friedrich Kauer, Windesheim, Krs. Kreuznach — Karl Heinz Streng, Bad Kreuznach/Nahe — D. Diemen, Worms a. Rh. — Gustel Uhland, Bad Kreuznach — Lenner v. Louden, Gütersloh/Westf. — Vera Stopfel, Eschwege-Werra — Ingeborg Fischer, München 19 — Margarete Hanke, Holzhausen 139/Lippe — Karl Krünes, München 12 — Karl-Heinz Dringenberg, Menden-Sauerland — Georg Nöcker, Braunschweig — Leni Pehle, Herford — Karl Frarl, Lehrte-Hannover — Resi Pütz jr., Düren-Rhld. — Willi Prager, Schweinfurt/M. — Theodor Hartmann, Kiel-Pries — Wolfram Günther, Darmstadt 2 Land, Trautheim — Lieselotte Novy, Celle — Willi Schmidt, Bln.-Reinickendorf W — Michael Stumpf, München 58 — Edgar Schütt, Mannheim-Lindenhof — Gertrud Poewe, Bln.-Schöneberg — Hanna Mönkemöller, Bielefeld — Richard Prinz, Salzgitter/Harz — Hugo Schmitz, Bonn-Rhein — Emmy Baldtschun, Bremen-Blumenthal — Hans Koch, Schweinfurt — Margarethe Brand, Berlin-Köpenick — H. D. Rupp, Kiel — Fritz Blatt, Kiel-Kronshagen — Minna Seeger, Hamburg 30 — Kurt Karottki, Hadersleben/Dänemark — Rose-Marie Gläser, Hamburg-Rahlstedt 2 — Heinrich Röhring, Iserlohn/W. — Hilde Unger, Fürth/Bayern — Margarete Schneider, Bln.-Halensee — Helene Schlicht, Berlin SW 29 — Werner Stenz, Berlin SW 29 — Peter Volck, Nürnberg — Elsbeth Fuchs, Bad Kreuznach — Trude Engel, Bern/Schweiz — Valentin Kirchmayer, Hammer OBB. b. Hörterer, Krs. Trav. — Maria Preining, Burghausen, Oberbayern — Kaspar Dotzler, Hüttenbach 20 üb. Lauf/Pegn. — Eva Behrendt, Berlin-Schöneberg — Otto Borowski, Berlin N 58 — Marianne Rusch, Bregenz/Österr. — Hanni Jaeckel, Mülheim-Ruhr — Peter Bendixen, Flensburg — Erwin Dumerth, Augsburg — Ursula Hilkhausen, Hemer-Sundwig — Karl-Heinz Ehle, Solingen-Ohligs — Marianne Gügold, München 42 — Käte Roscher, Nordheim-Hannover — Heinrich Stevens, Millingen, Krs. Rees — Käte Hein, Berlin-Spandau — Kitty Häusl, Augsburg — Werner Ehls, Duisburg-W'ort — Hans Lehmensieck, Braunlage/Harz — Hildegard Gegenheimer, Berlin-Charlottenburg 9 — Henny Tirpitz, Lavesum, Lochtrup üb. Haltern — Rudolf Gietzelt, Berlin-Wilmersdorf — Helga Christ, Bln.-Johannisthal — Sigrid Poetsch, Berlin-Wilmersdorf — Traudel Pauli, Fellbach — Thea Dammer, Neuß — Fr. H. Reichenecker, Freiburg — Günther Schmid, München 19 — Hansi Hicker, Freising-München — Else Hoffstandt, Berlin-Spandau — Georg Richels, Sande i. Oldbg. — Sidonie v. Borcke, Braunschweig-Lehndorf — Horst Bauer, Mainz a. Rh. — Hedwig Langhans, Eckernförde — G. van den Bergh, Berlin-Halensee 1 — Käte Gravely, Hamburg-Kirchwerder 7 — Paul Babst, Riedlingen/Wttbg. — Günther Krause, Bleichenbach, Krs. Büdingen — Annelie Wüstenhagen, Bln.-Reinickendorf W — Ingrid Kuper, Göttingen — Eberhard Sollmann, Duisburg-Hamborn — Jos. Fischer, Schwalbach/Saar — Elke Krumm, Hardt b. Mbg. — Hans Böttcher, M.-Gladbach — Grete Winkelmann, Blockwinkel, Bassum-Land — Margot Newiger, Recklinghausen-Süd — Alfred Krupsky, Bremen-Vegesack — Margot Maier, Göppingen — Otto Haab, Moers/Rhld. — Anni Schäfer, Bamberg — Käthe Öhme, Köln — Sophie Bruns, Kaiserslautern — Johannes Hofmann, Erlangen — Alfred Kayser, Köln — Hilde Kühnen, Merzig/Saar — Ruth Hummel, Aachen — Heinz Schmidt, Hbg.-Blankenese — Zenzi Röhrmoser, Pöring 5, Post Zorneding — Emilie Kleinfeldt, Mellendorf 113 (Hann.) — Dieter Kniehoff, Minden-Westf. — Kurt Kontznak, Harff, Bez. Köln — Carl Heinz Koppe, Hamburg 33 — Susanne Lindner, Gelsenkirchen-Buer — M. Ditschuneit, Wilhelmshaven — Dr. Chr. Bühler, Aachen — Alice Richter, Gadesbünden 2 üb. Nienburg/Weser — Gretel Ulrich, Ffm.-Wieseneu — Horst Eidenmüller, Schönwald/Ostfr. — Elsa Gehrensen, Hedemünden/Weser — Johann Meyer, Bremen-Mahndorf — Hermann Tschanett, Rankweil 332, Österr. — Ruth Kriege, Kattenvenne 94, Krs. Tecklenburg i. W. — Alfons Wordelmann, Berlin-Lichtenrade — Otto Furkert, Brand b. Aachen — Heinz Ramlow, Berlin N 20 — Karl Teicher, Berlin-Charlottenburg — Gudrun Nikolaus, Kehlkheim-Münster/Ts. — Hans Gölles, Graz, Österreich — Anni Geisler, Freiburg i. Br. — Lissy Wallrath, München 2 — Margot Mahs, Kiel — Josef Remmel, Troisdorf — Krista Wolff, Graz, Stmk., Österr. — Otto Hübner, Reinickendorf-West — Anna Halft, Bochum/Westf. — Wolfgang Frieling, Münster/Westf. — Robert Vack, Frankfurt/M. — Anne Huntke, Sage i. O. — Ursula Klekottka, Hamburg — Walburga Korbmacher, Bad Sassendorf — Marianne Kees, Köln-Mülheim — Clara Schaen, Rohrbach 90/Obb. — Anna Schröder, Bevensen, Krs. Uelzen — Gerhard Tremer, Schweinfurt — Manfred Japp, Hamburg 24 — Karl Lutze, Wienhausen/Hann.-Land — Ellen Pomme, Aumühle b. Hbg. — Fia Steinhof, Lingen/Ems — Anneliese Hesse, Oberkirch-Baden — E. Matthea, Hamburg 6 — Liesel Stendal, Kronberg/Taunus — Heinz Köster, Asseler Moor 242, Krs. Stade — Luise Boltz, Hamburg-Wandsbek — Trudel Vollmer, Merzig/Saar — Matth. Schleussinger, Straubing — Lothar Mudlaff, Marl i. W. — Ruth Schwetzler, Nürnberg — Hedi Rapp, Bad Ems/Lahn — Victor Zeug, Bad Godesberg — Th. Wulf, Soest/Westf. — Erika Suberg, Berlin-Mariendorf — Gudrun Hildebrandt, Berlin SW 48 — Rud. Reimer, Winkel 62, Krs. Oberlahn/Hess. — Ursula Barmaus, Hamburg 20 — Ina Hinrichs, Bremen — Ilona Matthei, Berlin-Charlottenburg — Lucie Ehlert, Berlin-Charlottenburg — Gretel Hansen-Rehder, Kolmar — Lotte Ostermann, Hamburg 19 — Heinz Bömer, Düsseldorf — Mimy Böttner, Hannover-Kleefeld — Jacob Lewandowsky, Selm-Beikamp, Krs. Lüdinghausen — Siegfried Adler, Hohenwestedt — Minna Strese, Berlin-Wilmersdorf — Hanna Eckelt, Ringelheim/Harz — Klemens Danner, Bad Salzuflen — Angela Kleinhorst, Lügde i. W. — Ernst Weichmann, Harthausen b. Bad Aibling — Waltraud Wachter, Dornbirn IV, Vorarlberg — Maria Andrejewski, Essen-Krey — Bernhard Schwall, Heidenberg — Ida Woicik, Ritzenbüttel über Delmenhorst i. O. — Walter Wolper, Bad Wimpfen/Neckar — Elisabeth Meyer, Schulenburg/L. üb. Elze — Paula Wilhelm, Ludwigshafen a. Rh. — Arthur Jacob, Solingen-Gräfrath — Robert Tetzlaff, Rendsburg — Margot Kleutz, Düsseldorf — Carola Mühlbauer, Rohrbach 78, Wohnzach II — Gerhard Schelle, Brügge i. W., Lösenbach 171b — Wilhelm Kellner, Borghorst W — Horst Hatz, Hamburg-Finkenwerder — Karl Jung, Mannheim — Lore Lamster, Schmiden/Stuttgart — Georg Kahl, Kassel — Ursel Madeheim, Bln.-Charlottenburg — Reinhard Deppe, Binder Nr. 37, Post Derneburg/Hann. — Liselotte Jürs, Fontainebleu/Avon (Frankreich) — Siegfried Flister, Kiel — Heinz Jakobs, Allner/Honnef, Siegkreis — Gertrud Martin, Osnabrück — Hanna Dahms, Schulenburg/Leine — Bruno Fröhlich, Hamburg 13 — Friedhelm Wolf, Plettenberg-Holzhausen, Krs. Altena i. W. — Ilsabe Hielscher, Gelnhausen — Hermann Abel, Hbg.-Rissen — Helli Hoffmann, Seekirchen-Salzburg — Hilde Hoffmann, Nürnberg — Alice Prüsener, Ravensburg — Rudolf Böhm, Weiden/Opf. — Helene Behne, Eischott 34 üb. Vorsfelde (Braunschw.) — Inge Körber, Berlin-Heiligensee — Irmgard Kasseibaum, Bielefeld — Christel Stammann, Stuttgart-Bad Cannstatt — Hermine Buddenböhmer, Wyk/Föhr — Ingeburg Richter, Aachen — B. Wienert, Essen/Frintrop — Kurt Eicke, Hannover — A. Kaase, Langenhagen-Hannover — Anna Stiegel, Wetzlar/Lahn — Adolf Hoffmann, München-Obermenzig — Robert Böhme, Groß-Ilsede/Peine — Alfred Schönherr, Ringelstein üb. Düren i. W. — Erika Schwetje, Gronau-Hannover — Ernst Zonfarias, Limburg/Lahn — Marianne Mott, Dehringhausen über Korbach — Hedwig Nissen, Frankfurt/M.-Griesheim — Grete Kupfer, Bochum-Hordel — Ursula Baade, Gütersloh i. W. — Rudi Köhn, Bad Salzuflen — Martha Harloff, Bln.-Charlottenburg — Irma Dreher, Amerang/Obb.

(FORTSETZUNG AUF SEITE 20)

DER VIERTE PREIS . . ., DER FIEL NACH FRANKREICH *Noch fährt der frühere deutsche Kriegsgefangene Herbert Langner, der eine Französin geheiratet hat, in Lyon jeden Morgen mit der Straßenbahn in die Fabrik. Noch hängt das Foto des Motorrades, das Herr Langner in unserem Preisausschreiben gewonnen hat, eingerahmt in der Wohnstube, aber in wenigen Wochen — der STERN wird darüber berichten — steht es leibhaftig in der Garage. Fortuna macht nicht an der Grenze halt. Es lächelt auch Herrn Langner in Lyon, der jede Woche auf dem Place Bellecour für 100 Francs seinen STERN kauft, und seit drei Jahren spart, um seinen Traum zu verwirklichen: ein Motorrad* FOTO: UP

N 23

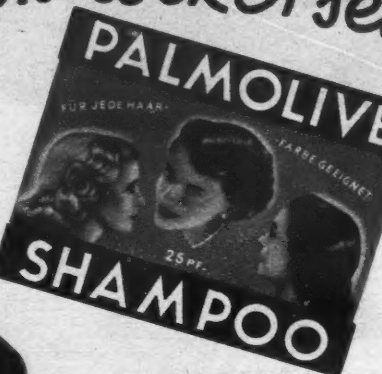
A PROPOS PASSIONEN: SIE SIND INTERNATIONAL WIE DER SPORT UND – DAS RAUCHEN.
DER EINE MEINT »NUR GOLF«, DER ANDERE SAGT »NUR PEER« – CHACUN À SON GOÛT!

PEER

KING SIZE

Auch Ihr Haar kann so glanzvoll und locker sein

Das ist der große Vorzug von PALMOLIVE-SHAMPOO, daß es das Haar nicht spröde und stumpf macht. Der reiche herrlich duftende Schaum reinigt Haar und Kopfhaut gründlich, ohne ein übermäßiges Entfetten herbeizuführen



Nach jeder Haarwäsche mit PALMOLIVE-SHAMPOO wird Ihr Haar locker und duftig, es erhält seinen natürlichen Glanz und läßt sich stets gut frisieren. Haben Sie einmal Ihr Haar mit PALMOLIVE-SHAMPOO gewaschen, werden Sie es stets wieder verwenden. Man wird Sie um Ihr schönes Haar beneiden.

PALMOLIVE-SHAMPOO ist so gut – so preiswert und für jeden erschwinglich!

DM 0,25

Für jede Haarfarbe geeignet

Eine Million Leser unter dem Glücksstern

(FORTSETZUNG VON SEITE 18)

— Christa **Schneider**, Staufenberg-Gießen — Fritz **Hentschel**, Asslar b. Wetzlar — Ilse **Pitt**, Osterbünge üb. St. Margarethen/Holst. — Hans **Krollschläger**, Berlin SO 36 — Joh. **Weimer**, Waldgirmes, Krs. Wetzlar — E. **Wendland**, Berlin W 30 — Renate **Brüggestrahs**, Duisburg-Kaiserberg — Valentine **Ettis**, Werther über Bielefeld 2 — Elsbeth **Wild**, Idar-Oberstein — Georg **Dietz**, Ffm.-Eschersheim — Evelyn **Mohr**, Essen — Marita **Fischer**, Dortmund-Schüren — Gustav **Schmitt**, Köln — Willy **Haase**, Bln.-Lichterfelde — Heidi **Neu**, Überlingen a. See — Heinz **Strehlow**, Lünten i. W., Krs. Ahaus — Karola **Peters**, Aachen — Renate **Gessner**, Heide i. H. — Georg **Budnick**, Bad Oeynhausen — Peter **Fische**, Schwalbach/Saar — Eugen **Schopper**, Stuttgart-W. — Martha **Schubert**, Hannover 5 — Herbert **Styczynski**, Berlin-Charlottenburg — Resi **Grossmann**, Aschaffenburg/M. — Luise **Demmer**, Uerdingen/Rhein. — Bertha **Hippe**, Eschenau 169, Krs. Erlangen — Gert **Müller**, Lingen-Ems — Maria **Wiest**, Kempten/Allg. — Jörg-Werner **Welsch**, Siegen — Hans **Müller**, Oberlahnstein/Rhein — F. **Flohr**, Essen-Rüttenscheid — Johann **Raab**, München 12 — Trude **Tischer**, Kassel-K. — Christine **Grau**, Köln/Rh. — Erich **Meissner**, Forchheim Obff. — Albert **Hallischafsky**, Augsburg X — Scholastika **Proff**, Kohlscheid b. Aachen — Hartmut **Kampffmeyer**, Berlin-Lichterfelde-W — Josef **Leopold**, Föttnes/Obb. — Heinz **Haupt**, Essen-Bredeney — Hans **Steiner**, Hohenkammer/Obb. — Uwe **Stolz**, Köln-Braunsfeld — Helene **Bischoff**, Ludwigsburg — Rudolf **Bertram**, Essen-West — Michael **Richter**, Lage i. Lippe — Ceci **Gabilland**, Paris — Erwin **Kohnle**, Augsburg — Carl **Mayer**, Stuttgart-N. — Fritz **Grombach**, Stuttgart-W. — Hans **Kronenbitter**, Dettingen/Hohenz. — Ilse **Kuhnle**, Winterbach-Remst. — Maria **Jänsch** Wwe., Wiesembach, Krs. Crailsheim — Erich **Brednau**, Berlin NW 21 — Dr. **Lobberr**, Nürnberg W — Carl-Heinz **Oberschulz**, Bielefeld — Lilo **Gick**, Königsfeld, Bad. Schwarzwald — Wilhelm **Diehl**, Esch/Taunus — Herbert **Schellner**, Rd. Lüttringhausen — Ragna **Steenhoek**, Stolpe über Preetz i. Holst. — Günther **Folgner**, Sieber im Harz 160 — Irmgard **Wolowski**, Weilburg/Lahn — Andreas **Mohr**, Marburg/Lahn — Helmut **Lau**, Bb. Berchtesgaden — Egya **Dittmann**, Forchheim/Obfr. — Günther **Lepper**, Sandershausen b. Kassel — Erika **Maßberg**, Offleben, Krs. Helmstedt — Adele **Basevi**, Freilassing — Irma **Hoffmann**, Leverkusen-Schlebusch — Kurt **Voegele**, Stuttgart-S. — Heinz Ewald **Rudnicki**, Berlin-Siemensstadt — Wilma **Moritz**, Hannover — Heinrich **Besold**, Nürnberg — Liesl **Stark**, Fürth/Bayern — Wilhelm **Daniels**, Cuxhaven — Johann **Schumacher**, Dortmund — Frau **Schleich**, München — Sofie **Strieder**, Völklingen-Saar — Heinz **Quintern**, Berlin-Wilhelmsruh — Irene **Stöver**, Dortmund-Eving — Johanna **Obst**, Berlin N 20 — Annemarie **Oberheim**, Geldern/Nrh. — Paul **Strunz**, Augsburg — Gisela **Körbel**, Stuttgart W — Magda **Hülsing**, Wilster — Alois **Holzner**, Bad Reichenhall — Willi **Dittrich**, Erding/Obb. — Eva **Juknat**, Celle/Hann. — Betto **Neeb**, Igenhausen 19, Post Aichach — Anna **Korninger**, Waizenkirchen/Ob.-Österr. — Otto **Stenull**, Lörrach — Hildegard **Klüsmann**, Gronau/Hann. — Lisl **Fritsch**, Wien XIII, 89/Österr. — Angelika **Pedrowskz**, Hamburg 36 — Irmg. **Leissing**, Wolbeck bei Münster — Wilhelmine **Gebler**, Schwäb.-Gmünd — Dieter **Bauer**, Lünen/Lippe — Hildegard **Trotz**, Hausstein bei Deggendorf/Nb. — Lilli **Königer**, Weiden/Obpf. — Hermann **Michaelis**, Herzogenaurach/Obfr. — Claus **Hermann**, Hannover — Artur **Erlenkamp sen.**, Dortmund — Paula **Klaucke**, Aachen — Gertrud **Lohmann**, Mülheim-Ruhr — Paul **Vogel**, Fürth/Bay. — W. **Schumacher**, Wiesbaden — Kristina **Wiggermann**, Remels, Kr. Leer/Ostfrld. — Wolfgang **Weber**, Beddelhausen/Eder über Berleburg i. W. — Resi **Bosbach**, Unterbrombach, Post Immekeppel, Bez. Köln — H. **Schellenberg**, Berlin-Zehlendorf — Ruth **Gunkel**, Bln.-Tempelhof — Doris **Knörper**, Unterhausen, Kr. Reutlingen/Wttbg. — Hans **Hartwig**, Bln.-Charlottenburg 9 — Reinhold **Böhm**, Sohlingen über Uslar — Mary **Stumpf**, Bln.-Charlottenburg — Elisabeth **Wegener**, Siegen/Westf. — Ruth **Hess**, Berlin-Frohnau — Hans **Kabrda**, Schwäb.-Gmünd — Ilse **Weide**, Iserlohn i. W. — Anneliese **Rose**, Bln.-Charlottenburg — Hermann **Kohl**, Langenzenn bei Fürth i. B. — Maria **Busau**, Burscheid, Bez. D'dorf — Werner **Grafe**, Cuxhaven — Irmtraut **Kalms**, Hamb. 39 — Gerhard **Kaufmann**, Osterode/Harz — Annemarie **Brand**, Wien V — Jürgen **Pfeiffer**, Neuß/Rhein — Hanna **Kagermann**, Traventhal üb. Bad Segeberg — Charlotte **Franz**, Bln.-Haselhorst — Helene **Meyer**, Bln.-Friedenau — Michael **Schürmann**, Solingen — Ulrich **Becker**, Dortmund-Löttringhausen — Ingrid **Liebsch**, Bln.-Schöneberg — Gudrun **Sieke**, Dortmund — Günter **Hellinger**, Heidelberg — Anneliese **Ohly**, München 9 — Martha **Lehmann**, Scharnebek 150 b. Lüneburg — Elisabeth **Giese**, Bln.-Charlottenburg 9 — Rudolf **Brömel**, Krefeld — Ella **Schmidt**, b. Wiggermann, Remels, Kr. Leer/Ostfrsld. — Therese **Kirchgässer**, Trier/Mosel — H. **Steinbach**, Witten-Berleburg — Hermann **Harsch**, Augsburg — Ingeborg **Hürter**, Lünen i. W. — Charlotte **Knoop**, Berlin N 58 — Karl **Ilger**, Bad Gastein/Österr. — Waldemar **Becker**, Ehringshausen/Wetzlar — Ingrid **Brauer**, Gelsenkirchen — Philipp **Kistner**, Seesen/Harz — Agnes **Kausch**, Preetz/Holst. — Gustav **Soltau**, Bad Salzuflen — Adele **Kokorsch**, Haiger/Dillkr. — Charlotte **Testrich**, Berlin N 20 — Liesl **Thielecke**, Schladen/Harz — Heinz **Harfst**, Oldenburg/Oldbg. — Max **Bittermann**, Barver 83, Kr. Diepholz — E. **Zeitler**, Bln.-Charlottenburg — L. **Stocks**, Köln-Sülz — Hannes **Laubig**, Calw/Wttbg. — Hanna **Wörner**, München 9 — Erika v. d. **Nahmer**, Remscheid — Bruno **Neumann**, Ottbergen/Westf. — M. **Graumann**, Hamburg 43 — Male **Dübjohann**, Eilmsen II üb. Hamm/Westf. — Ottilie **Moschel**, Breuchelbach/Saar — Edith **Kult**, Celle/Hann. — Johanna **Rohde**, Greifswald (Ostzone) — Käthe **Zeisig**, Marburg/Lahn — Gertrud **Ohler**, Insheim/Pfalz — Ingeburg **Freude**, Bad Berneck/Fichtelgebirge — Ilse **Niemann**, Homburg/Ndrh. — Liselotte **Krepper**, Oftersheim/Baden — Bernd **Diebner**, Hamb.-Bahrenfeld — Grethe **Sladek**, Wien XIV — Elfriede **Krischer**, Bad Salzdetfurth — Arthur **Siegmund**, Scharzfeld/Südharz — Leni **Cistien**, Graz-Gösting/Österreich — Siegfrid **Kühn**, Heiligenhaus/D'dorf — Werner **Nemack**, Bln.-Charlottenburg — Edith **Hartung**, Göttingen — Alfred **Stiglmayer**, München 25 — Renate **Hartmann**, Itzehoe/Holst. — Liesel **Rzehak**, Herzberg/Harz — Martha **Wallat**, Herbeck/Porta — H. **Feldmann**, Griesheim b. Darmstadt — Gabriele **John**, Bln.-Lankwitz — Horst **Wiese**, Bln.-Borsigwalde — Willi **Waldmann**, Schwiegershausen/Harz — Maria **Frey**, Norderney — Helene **Schmidt**, Braunschweig — Willi **Walter**, Mülheim/Ruhr — Anna **Bettag**, Nürnberg — Willy **Zimmermann**, Bln.-Weißensee — Erich **Bürger**, Nürnberg N — Fritz **Venohr**, Essen — Hannelore **Zimmermann**, Bünde/Westf. — Anke **Kruse**, Eichthal üb. Heiligenhafen/Ostholstein — C. **Weiß**, Braunschweig — Else **Westhues**, Köln-Buchheim — Franz **Christina**, Bln.-Britz — Gertrud **Besch**, Düsseldorf — Henner **Grimm**, Herford/Westf. — Wolfgang **Borchardt**, Braunschweig — Gerd **Asmus**, Hamb.-Gr.-Flottbek — Heinrich **Rupp**, Schwarzenbach/Saale — Ilse **Schneitler**, Hamburg 21 — Magdalena **Hollederer**, Strengenberg 3, Post Rückersdorf/Mfr. — Agnes **Gottschalk**, Ratingen/D'dorf — Dr. K. **Schmidt**, Feldbach/Österreich — Rosa **Reiss**, Nürnberg — Erich **Orgeldinger**, Rottenburg/N — Gertrud **Deising**, Bln.-Charlottenburg — Manfred **Struck**, Hameln-Rohrsen — Rudolf **Romani**, Oberaudorf-Inn — Gerd **Lücker** jun., Aachen — Manfred **Rentmeister**, Köln-Mülheim — Lisbeth **Richter**, Braunschweig — Erna **Hölker**, Lübeck — G. **Endner**, Frankfurt-Ginnheim — Benedikt **Reiner** jun., Benediktbeuern/Obb. — Gerd **Wulf**, Hambg.-Bergedorf — Fritz **Finger**, Suttrop, Kr. Lippstadt — Martha **Hübner**, Schwabach/Nürnberg — Erna **Heidelberger**, Hambg.-Harburg — Otto **Wesche**, Braunschweig — Elfriede **Mannek**, Essen-West — Reiner **Kühlen**, Düsseldorf — Anna **Holz**, Lübeck — Waltraut **Prüßdorf**, Hamburg 13 — Friderike **Jordan**, Gau Algesheim — Walter **Nußbaum**, Bremen — Sieglinde **Henckel**, Berghausen/Karlsruhe — Anne-Kathrein **Bruß**, Klosterlechfeld üb. Augsburg — Günther **Wieland**, Berumbur üb. Norden — Beate **Tröger**, Hamburg-Gr.-Flottbek — Peter **Weber**, Völkl./Wehrden/Saar — Wolfgang **Walther**, Bad Kreuznach — Erika **Neuhaus**, Bremen — Hermann **Rohde**, Köln-Lindenthal — Ad. **Klein**, Norderney — E. **Spann**, Bremen-Grambke, Post Bremen-Burg — Charlotte **Hesselborth**, Heide/Holst. — Katharina **Wagner**, Ludwigshafen/Rh. — Hans **Schlicker**, Neuötting/Obb. — Helmuth **Liebrich**, München — Christa **Fentz**, Minden i. W. — Irmgard **Beyer**, Herford/Westf. — Karin **Schiener**, Bregenz/Vlbg./Österreich — Barbara **Scherhag**, Rhens/Rhein — Berta **Münster**, Wolldürn/Baden — Helmut **Stassler**, Herten/Westf. — Franz-Jos. **Bergander**, D'dorf-Oberkassel — Lisa **Schellhammer**, Möhringen/Baden — Maria **Ritzmann**, Linz/Rhein — Henny **Jerzembeck**, Niebüll — Jürgen **Vietz**, Marburg/Lahn — Maria **Kröcher**, Breisach/Rhein — Ruth **Sautter**, Berlin N — E. **Scholz**, Reichenschwand, Kr. Hersbrück — Alwine **Tenfelde**, Nordhorn — Therese **Zgodda**, Iserlohn/Westf. — Frau **Ufheil**, Konstanz/Bodensee — Anna **Treas**, Frankfurt/M. — Gottfried **Flintz**, Krefeld — Lissi **Rautenhaus**, Marburg/Lahn — Franz **Kahlert**, Bln.-Schlachtensee — Marie **Priester**, Berlepsch, üb. Witzenhausen (Werra) — Helene **Thies**, Zeven, Bez. Bremen — Margret **Kohne**, Recklinghausen — Kurt **Schmidt**, Dinkelsbühl/Mfr. — Alois **Geimer**, Frankfurt/M.-Nied — Dr. Arthur **Giebel**, Bln.-Charlottenburg — Joachim **Rost**, München 13 — Hildegard **Wirtz**, Siegen/Westf. — Lene **Zillikens**, Krefeld-Bochum — Günther **Gerlach**, Bayreuth — Adelheid **Harm**, Hamburg-Wellingsbüttel — Konrad **Seiffert**, Bln.-Britz — Frieda **Nöthel**, Zeven, Bez. Bremen — Georg **Maurer**, Bad Überkingen, Kr. Göppingen — Helga **Stegat**, Hilden/Rhld. — Anna **Brasser**, Rüdesheim/Rh. — Werner **Borsch**, Duisburg/Hamborn — Reinhold **Reyl**, Zeven, Bez. Bremen — Elsa **Regeler**, Bln.-Charlottenburg — Inge **Haussner**, Marbach/Neckar — H. H. **Polzin**, Wolfenbüttel — Etmund **Großkopff**, Fallingbostel — Rolf **Heidrich**, Hamburg-Altona — Werner **Hemmes**, Völkingen/Saar — Käthe **Reitemeyer**, Scharmbeckbostel — Friedrich **Rick**, Wollendorf, Post Fahr — Karl W. **Heidmann**, Remscheid-Hasten — Elfriede **Adler**, Köln-Bickendorf — Margarete **Schultheiss**, Braunschweig — Franz **Bieneck**, Bln.-Britz — Josef **Müller**, Fritzlar — Ewald **Schneider**, Penzberg/Obb. — Ursula **Gustke**, Horst b. Winsen — Lisa **Oswald**, Berlin W 15 — Wolfgang **Giesen**, Rheydt — Helga **Hartwig**, Aplerbeck — Friedhelm **Grundmann**, Dortmund — Werner **Fischer**, Berlin NW 40 — Alfred **Herberg**, Bad Salzuflen — Emil **Eisenhard**, Bln.-Reinickendorf-O. — Adolf **Kauler**, München-Obermenzing — Irmgard **Wilde**, München 27 — Minna **Wackerhagen**, Rendsburg — Karl **Göse** jun., Hagen/West. — Rudolf **Felber**, Feuchtwangen/Mfr. — Raimund **Harndt**, Berlin W 30 — Vinzenz **Rochner**, Amberg — Herta **Gruen**, Kaltenkirchen — Lilo **Bierstein**, Bln.-Lichterfelde-Ost — Doris **Fischer**, Hagen-Boele/Westf. — Adolf **Meese**, München 19 — Annemarie **Zeller**, London NW 11/England — Paula **Otten**, Köln-Flittard — Karl **Haub**, Langenheim/Ts., üb. Hofheim/Ts. — Monika **Voigt**, Bückeburg — Otto **Störzinger**, Ittlingen — Mechthilde **Kattermann**, Michelfeld — Martha **Avemarie**, Darmstadt — Klaus **Hartung**, Homfeld, Post Innien, Kr. Rendsburg — Margot **Limp**, Salzgitter-Lebenst. I — Lina **Spies**, Eschelbach, Kr. Heidelberg — **Isselmann**, Detmold — Horst **Müller**, Nürnberg — Karl Herm. **Kunze**, Kiel — Renate **Hess**, Oberbieber/Neuwied — Marie-Luise von **Prollius**, Kloster Medingen b. Bevensen, Hann. — Hildegard **Wittke**, Coburg/Ofr. — Elise **Müller**, Altengronau, Kr. Schlüchtern — Rudolf **Hoch**, Worms/Rhein — Hubert **Schmitz**, Koblenz-Metternich — Erich **Hell**, Dirmingen/Saar — Ingeborg **Dittmar**, Uffenheim/Mfr. — Berta **Liebschwager**, Eifa b. Alsfeld — Ingried **Rauch**, Erlangen — Edeltraut **Bethge**, Nienburg/Weser — Carl **Schierbaum**, Herford/Westf. — Hanns **Feilhauer**, Bremen — Elly **Rössner**, München 13 — Lotte **Seydel**, München — K. **Berner**, Kaiserslautern — Heinz **Rolauff**, Düsseldorf — Lieselotte **Bauer**, Germersheim/Rh. — Günter **Bergmann**, Wanne-Eickel — Anni **Dopheide**, Brackwede — Erika **Heil**, Schlüchtern/Hess. — Hilde **Wienen**, Werdohl i. W. — Berta **Schreiber**, Frammersbach, Kr. Lohr/M. — Paula **Roeber**, Hann.-Linden — Maria **Nowacki**, Bln.-Neukölln — Alfred **Rohn**, Bln.-Schöneberg — Bruno **Worm**, Berlin SW 2 — Helmut **Frank**, Hamburg-Billstedt — Renate **Schütze**, Hamburg 4 — Wilhelm **Haase**, Leopoldshöhe 39 üb. Bielefeld II — Marta **Tschirch**, Hohenlimburg/Westf. — Anneliese **Kleindorfer**, Ebersberg/München — Katja **Tews**, Dieringhausen, Bez. Köln — Lore **Gärtner**, Duisburg — Marta **Kessler**, Bln.-Wilmersdorf — Gerda **Ihne**, Berchum üb. Hagen/Westf. — Anni **Stöter**, Wuppertal-Ronsdorf — Santa **Keppler**, Karlsruhe — Werner **Hartig**, Düsseldorf — Gerda **Voß**, Bln.-Reinickendorf-O. — Elsa **Andrae**, Bln.-Zehlen-

dorf — Irmgard **Wagner**, Saarbrücken II — Mathilde **Gmelin**, Heidelberg-Schlierbach — Gertrud **Meyer**, Berlin NW 21 — Josef **Burger**, Freiburg/Brsg. — Volker **Mätzke**, Kassel — Alfred **Malinowski**, Bocket 137 b. Heinsberg, Kr. Geilenkirchen — A. **Krause**, Hamburg-Harburg — Herta **Iwan**, Göttingen — H. **Buttgereit**, Würzburg-Hdfd. — Bruno **Pechtold**, Ochsenfurth — Reinhold **Rall**, Reutlingen/Wttbg. — Fanni **Zuber**, Nördlingen — Georg **Barnert**, Frankfurt/M. — Olga **Bachmeier**, Regensburg — K. **Raapke**, Varel/Oldb. — Max **Drexel**, Leonberg/Wttbg. — Ingeborg **Ruhrmann**, Düsseldorf — Otto **Stöcker**, Arolsen/Waldeck — Rich. **Warzecha**, Stadtoldendorf — Edith **Prätzel**, Osnabrück — Werner **Soehn**, Bayreuth — Roland **Dornheim**, Oldenburg i. O. — Jürgen **de la Motte**, Kiel — G. **Kürtz**, Kiel — Edi **Möller**, München 23 — Otto **Schneider**, Lörrach-Tüllingen — Wilhelm **Biek**, Mannheim — Ch. **Schmid**, Konstanz/Bodensee — Rudolf **Steinicke**, Braunschweig — Maria **Messoh**, Achim — Axel **Multhauf**, Osterode/Harz — Emil **Olde**, Heide/Holst. — Rudolf **Günther**, Alversdorf, Kr. Helmstedt — Dr. Edith **Posdzich**, Kiel — Thomas **Gerhards**, Köln-Dellbrück — Alfons **Niewerth**, Ossenberg üb. Moers — Robert **Kopp**, Mainaschaff b. Aschaffenburg — Ernst **Lietzau**, Radevormwald — Willy **Hetzel**, Schorndorf/Wttbg. — Wilhelmine **Waterkotte**, Bochum — Heidi **Kiessling**, Bayreuth — Hedwig **Maier**, Aschaffenburg — Werner **Heine**, Bayreuth — Dietma **Koch**, Drohne, Post Dielingen/Westf. — Ilse **Rudat**, Bocholt/Westf. — K. **Fuhrge**, Berlin NW 87 — Helene **Ihlenfeld**, Bekmünde üb. Itzehoe — Hansi **Pöhner**, Bayreuth — Susanne **Cramer**, Geich b. Jülpich, Kr. Düren — Peter **Küppers**, Bedburg/Erft — Willi **Ernst**, Freiburg/Brsg. — Käthe **Johns**, Lütjensee, Bez. Hamburg — Marlis **Adams**, Köln — Jürgen **Schmidt**, Hamburg 24 — Lothar **Kaul**, Marburg/Lahn — Karl **Halter**, Coburg/Ofr. — Else **Strubel**, Wuppertal-Barmen — Walter **Zumvorde**, Bremen 4 — Gert **Loss**, Bremen-Horn — Hermann **Schnurbusch**, Heidelberg — Alexander **Samlicki**, Graz/Steiermark — Berta **Küppers**, Gürzenich üb. Düren — Gerda **Mayer**, Ellwangen-Jagst — Käthe **Thomas**, M.-Gladbach — Fr. **Meyer**, Sillium üb. Derneburg/Hann. — Else **Mertens**, Bad Godesberg-Mehlem — Werner **Lohmann**, Sörup-Angeln — B. **Braunschweig**, Reptich üb. Borken, Bez. Kassel — Erika **Schmidt**, Kassel I — Dorothea **Person**, Münster/Westf. — Erna **Heitmann**, Lübeck — Vitus **Maurer**, Hamburg 13 — Wilhelm **Meyer**, Hamburg 20 — Theodor **Bussmann**, Ochtrup/Westf. — Karl Fr. **Krösser**, Füssen/Bayern — Mariechen **Albert**, Kappeln/Schlei — Hanna **Klotz**, Hannover-L. — Luise **Elsner**, Hamburg 39 — Walter **Bade**, Celle/Hann. — Ilse **Griffel**, Hamburg-Billstedt — Karl-Heinz **Capitain**, Essen-West — Margarethe **Nowakowski**, Walsrode/Hann. — Konrad **Euk**, Leverkusen-Wiesd. — Hildegard **Schnitzler**, Eschweiler b. Aachen — Thea **Kreithaner**, München 12 — Christa **Zell**, Neu-Ulm/Donau — Fritz **Kehr**, Königshofen/Grabf. — Emma **Rath**, Krempe/Holst. — Günther **Blome**, Bodenteich, Kr. Uelzen — Gisela **Kümmritz**, Bln.-Bohnsdorf — Anni **Thole**, Zeven, Bez. Bremen — Martha **Gemig**, Bln.-Neukölln — Hans **Böttcher**, Hilden/Rhld. — Werner **Köhler**, Bad Pyrmont — Hans Georg **Kilz**, Düsseldorf-Oberk. — Hedwig **Belowski**, Wolsdorf üb. Helmstedt — Gerhard **Damm**, Helmstedt — Edmund **Frosch**, Hannover-Süd — Fritz **Raffler**, Traunstein/Obb. — Marga **Beth**, Lübeck — Margarete **Stenpel**, Bln.-Wittenau — Dr. Franz **Lischkar**, Neuenkirchen/Österr. — Thea **Tochtermann**, Bln.-Mariendorf — Maria **Thelen**, Koblenz/Rhein — Alwin **Kirchhof**, Bln.-Neukölln — Gertholde **Jähn**, Eutingen/Pforzheim — Anton **Moritz**, Braubach/Rh. — Dieter **Klug**, Nöthen/Eifel — Gudrun **Brandt**, Horneburg — Martha **Walde**, Köln-Klettenberg — Anneliese **Norden**, Hohenwestedt — Ilse **Dmuchowski**, Dorfmark, Kr. Fallingbostel — Peter **Vollbrecht**, Bln.-Friedrichshagen — Maria **Bessmann**, Bienen, Post Rees/Ndrh. — Kurt **Biese**, Hannover — Werner **Güldenring**, Solingen — Franz **Kessler**, Solingen — Jos. von **Olfen**, Lingen/Ems — Heinz **Schürings**, M.-Gladbach — Karl-Heinz **Schaufert**, Nienburg/Weser — Dr. med. Jos. **Erckens**, Eschweiler — Siegfried **Tzschoppe**, Celle/Hann. — Günter **Giese**, Bln.-Neukölln — Dieter **Baumgarten**, Bln.-Mariendorf — Adolf **Mehring**, Eidinghausen b. Bad Oeynhausen — Otto **Stegmann**, Stuttgart-N. — Alex **Rossaint**, Eilendorf-Aachen — Monika **Kluczyk**, Hamburg-Osdorf — M. **von der Way**, Hagen/Westf. — Helmut **Marquardt**, Bln.-Charlottenburg — H. **Bräutigam**, Paderborn/Westf. — Max **Gerhards** jun., Düsseldorf — Anneliese **Warnke**, Bremen — Kurt **Schön**, Bln.-Konradshöhe — Ruth **Winkler**, Meisenheim/Glan — Gottfried **Krauss**, Karlsruhe — Carl **Müller**, Bruchhausen b. Ettlingen/Baden — Emil **Schmitz**, Bonn — Elly **Setzpfand**, Eutin/Holst. — Lothar **Frank**, Reutlingen/Wttbg. — Georg **Frank**, Metzingen/Wttbg. — Walter **Muntermann**, Ulm/Donau — Maria **Däschner**, Rüdesheim/Rhein — Ernst **Hoffmann**, Oldenburg i. O. — Tilde **Brack**, Friedberg/Hessen — Heinz **Haag**, Nieder-Wöllstadt, Kr. Friedberg — Karl-Josef **Gaus**, Essen-Borbeck — Hermann **Brauner**, Bln.-Schöneberg — Rolf **Ludwig**, Bad Homburg v. d. H. — Louis **Schoepf**, Münchberg/Ofr. — Hilde **Ysermann**, Berg.-Gladbach — Carmen **Rauhut**, Bederkesa-Bremerhaven — Helmuth **Hartner**, Arolsen/Hessen — Irene **Füsgen**, Gummersbach/Rhld. — Maria **Kierdorf**, Berg.-Gladbach — Jutta **Hoffmann**, Uelzen/Hann. — Klaus Günter **Vogt**, Brockhöfe (Bhf.) Kr. Uelzen — Elisabeth **Bauer**, Visselhövede — Hildegard **Althaber**, Eichdorf/Göhrde — Lübbo **Rosenboom**, Rotenburg/Hann. — Elisabeth **Buttgereit**, Klennow-Lüchow/Hannover — Siegried **Brandt**, **Ebstorf**, Kr. Uelzen — Maria **Zischler**, Isen 191 b. München — Lina **Schmitz**, Brilon/Wald — Helene **Meyer**, Bln.-Schöneberg — Anny **Seiffert**, Bln.-Britz — Charlotte **Karzek**, Bln.-Charlottenburg — Paul **Lopotsch**, Fischbach/Ts. — Maria **Niepmann**, Krefeld — Lore **Ege**, Dettingen b. Urach — Benno **Evers**, Lübeck — Herbert **Schöneberg**, Stuttgart-Sonnenberg — Anneliese **Heider**, Gelnhausen/Hessen — Hilde **Schüle**, Stuttgart — Heinrich **Pottschmidt**, Bremen-St.-Magnus — Martha **Bönig**, Offenbach/M. — Elisabeth **Wolff**, Münster/Westf. — Lieselene **Börner**, Eicken-Brücke Nr. 26 üb. Melle — Klaus **Hoth**, Stierberg 2, Post Betzenstein üb. Pegnitz/Ofr. — Ursula **van Santen**, Remscheid 7 — Sebast. **Probst**, München 5 — Walter **Probst**, Dillingen/Donau — Reinhold **Kaufhold**, Koblenz/Rhein — Roselinde **Bonn**, Bogel/Ts. — Luise **Hackenberg**, Remscheid-Westhausen — Irmgard **Schlag**, Bad Ems/Lahn — Gerda **Hoffmann**, Burlo Nr. 32, Kr. Borken/Westf. — H. **Bollhöfna**, Hamburg 43 — Else **Wendenburg**, Bochum — Edmund **Schrank**, Rendsburg — Robert **Pitsch**, Bogel/Rhld. — Siegfr. **Tessmer**, Rheda/Westf. — Curt **Graebner**, Bln.-Lankwitz — Erna **Strassmann**, Marl-Hüls/Westf. — Dr. Hans-Otto **Wüster**, Wuppertal-Barmen — Adolf **Bonn**, Bogel/

(FORTSETZUNG AUF SEITE 22)

Die Blume der Overstolz

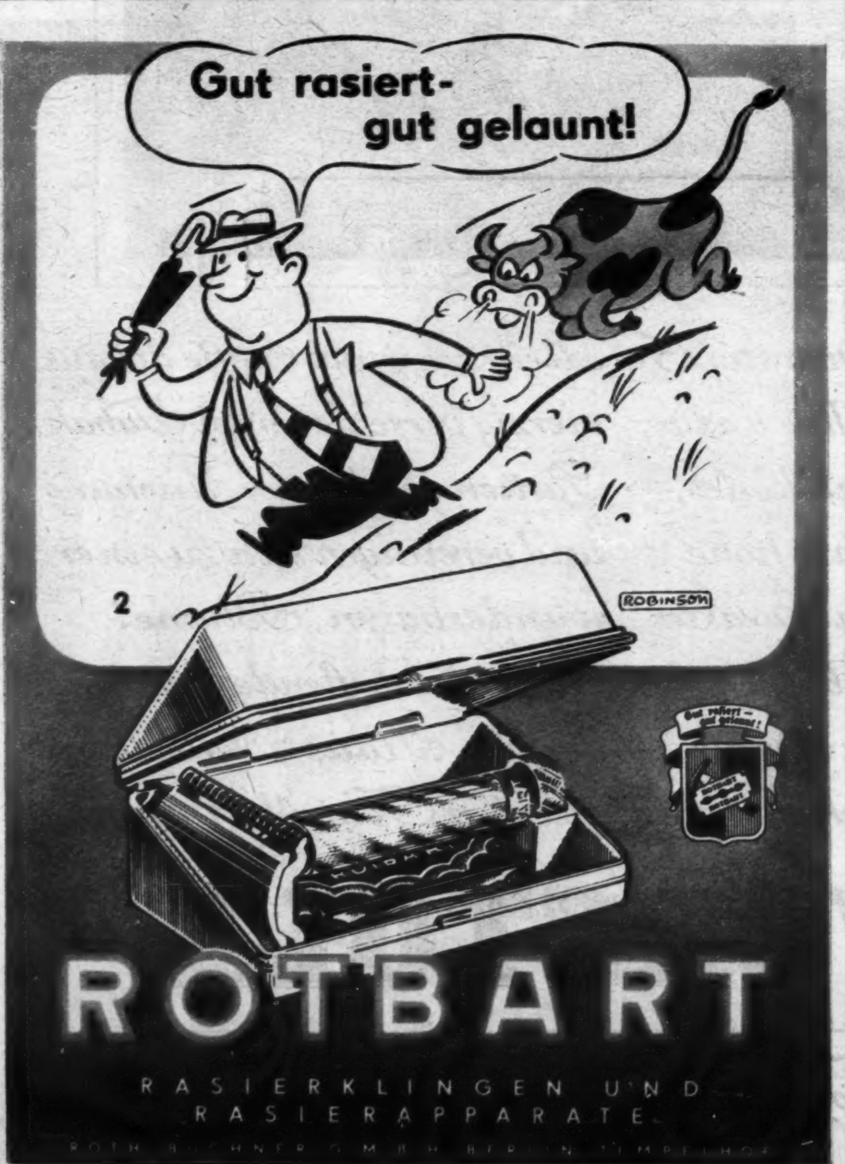
Wenn man die Overstolz „kalt raucht", also ohne anzuzünden das Aroma kostet, verrät sich schon ihre hohe Qualität durch den charaktervollen, weichen Tabak-Duft. Aber erst, wenn die Overstolz brennt, entfalten sich alle die edlen Aroma-Stoffe der aus vierzig verschiedenen Tabak-Partien gebildeten Mischung und vereinigen sich zu einer wunderbaren „Blume". Sie ist das duftende Ergebnis der von Haus Neuerburg geübten Fein-Abstimmung.

HAUS NEUERBURG

OVERSTOLZ

Fein abgestimmt

FEINHALS HAUS NEUERBURG



Eine Million Leser unter dem Glücksstern

(FORTSETZUNG VON SEITE 21)

Ts. — Anna **Storch**, Bln.-Zehlendorf — Dr. Jos. **Schneider**, Köln-Nippes — Rudolf **Tornschütz**, Berlin N 113 — Elisabeth **Trumpfheller**, Sigmaringen-Hohenzollern — Minnegard **Wenzl**, Schwäb.-Gmünd — Erika **Mader**, Stuttgart-Bad-Cannstatt — Franziska **Wenzl**, Eislingen/Fils — Max **Stoelmann**, Den Haag/Niederlande — Josef **Rieder**, Landshut/Bayern — Hans-Wolfgang **Reinhardt**, Esse-Steele — Friedel **Hofmann**, Neumarkt/Obpf. — Edgar **von Krempelhuber**, Landshut/Bayern — Kurt **Mohelt**, Bln.-Grunewald — Cläre **Rohwer**, Augsburg — Günter **Witte**, Lüerdissen Nr. 39, Post Lemgo/Lippe — Charlotte **Kunz**, Hamburg 20 — Hildegard **Moritz**, Hofheim/Ts. — Günter **Fischer**, Schwarzenberg, Kr. Calw — Alfred **Breyer**, Duisburg — Helene **Sedt**, Hamburg 4 — Hans Jürgen **Vogt**, Brockhöfe-Bhf., Kr. Uelzen — Margarethe **Vorhof**, Biblis/Hessen — Hedi **Hackenberg**, Remscheid-Westhausen — Paul **Bücker**, Bonn/Rhein — Werner **Hilswicht**, Wiesbach b. Heidelberg — Sissy **Nels**, Arenberg/Koblenz — Hilde **Hartner**, Arolsen/Hessen — Ing. M. K. Fritz **Werdouschegg**, Graz VI — Hans-Werner **Seyboth**, Stuttgart-S — Paul-Peter Daniel **Pollert**, Solingen — Heinz **Krause**, Hildrizhausen, Kr. Böblingen/Wttbg. — Ewald **Hellwig**, Hemer/Westf. — B. **Simoni**, Berlin SO 36 — Helga **Weissbach**, Engehausen üb. Schwarmstedt — Erika **Zukunft**, Bremerhaven-M. — Frieda **Zimmer**, Nürnberg — Anna **Engel**, Neu-Isenburg/Ffm. — Martha **Schultze**, Köln-Ehrenfeld — Hans **Rothtauscher**, Amberg/Opf. — Doris **Eichner**, Kassel — Ingeborg **Kunze**, Bln.-Lichterfelde — Erwin **Wächter**, Duisburg-Großenbaum — Dieter **Hensel**, Kiel-Wik — Madlon **Wunderling**, Nürnberg — Hermann **Vogel**, Höxter/Weser — Joachim **Rühle**, Braunschweig — Klaus **Biermann**, Gelsenkirchen — Hermann **Keunecke**, Braunschweig — Ernst Ulrich **Röhr**, Braunschweig — Heinrich **Geiss II**, Bobenhausen II, Post Mücke/Oberh. — Paul **Röllinghoff**, Braunschweig — Berthold **Ohnhauser**, Langenau 20, Landkr. Kronach — Bärbel **Plack**, Fürth/Bayern — Günther **Rüdinger**, Fürth/Bayern — Heimo **Karsch**, Frankfurt/M. — Erika **Barske**, Bittenbruhn b. Neuburg/Donau — Klara **Stauch**, Tettau/Obfr. 150 — Käte **Wahl**, Bamberg — Feli **Biermann**, Iburg b. Osnabrück — Maria **Baumgarten**, Ellwangen-Jagst — Alfred **Wolff**, Essen — Ursula **Krieg**, Offenbach/M. — Christa **Dittrich**, Adensen 32, Post Eldagsen, Kr. Springe — Gustav **Ilgner**, Hildesheim — Jos. **Lücker**, Aachen — Friedel **Gätjen**, Gut Vrothausen, Post Immekeppel b. Köln — Inge **Bethke**, Bonn — Hedwig **Pohler**, Itzum, Kr. Marienbg. — Fritz **Schenk**, Dortmund — Rudolf **Mothes**, Berlin-Waidmannslust — Marius **Martinoff**, Marbach/Neckar — Herta **Szardenings**, Bremen.

2493.—2992. Preis: je ein Paar Perlon-Damenstrümpfe in Cellophan:

Günter **Imkamp**, Senne I, Krs. Bielefeld — Randy **Räuterl**, Schmalenbek b. Ahrensburg — Regine **Imkamp**, Senne I, Krs. Bielefeld — Agnes **Dazert**, Irlich b. Neuwied — Hertha **Guttack**, Hildesheim II — Helene **Jacobsen**, Hildesheim — Herta **Evers**, Lübeck — Joh. **Stark**, Solingen-Ohligs — Franz **Spaderna**, Schwabhausen bei Dachau — Fritz **Braute**, Borgholzhausen — Josef **Fischer**, Drachselsried 2, Bayr. Wald — Maria **Stromayr**, Klagenfurt/Kärnten — Rosa **Sormann**, Spittal/Drau, Österreich — Liselotte **Häusler**, Neu-Ulm — Elmar **Brands**, Köln-Ehrenfeld — Josef **Vinke**, Kloster Oesede 8 c, b. Osnabrück — Else **Pabst**, Berlin-Lichterfelde-Ost — Josef **Winkler**, Mannheim — Lutz **Elbert**, Frankfurt/M. Frida **Hauger**, Schramberg/Schwarzw. — Peter **Gustedt**, Saarburg-Beurig, Bez. Trier — W. **Imkamp**, Windelsbleiche üb. Bielefeld II — Anna **Dick**, Hannover — Herbert **Krause**, Hannover-Linden — Martha **Ament**, Lichtenfels/Bay. — Richard **Neumann**, Haverbeck 44, b. Hameln-Pyrmont — Paula **Gerves**, Wuppertal-E. — Dr. Peter **Wimmer**, Köln — Regina **Pürschke**, Berlin-Neukölln — Heinz **Härtling**, Hamburg-Lokstedt — Maria **Schüdlo**, Köln-Ehrenfeld — Helga **Kamper**, Schwanenberg, Krs. Erkelenz — Bruno **Heidegger**, Kitzbühel/Tirol — Mr. Berta **Rhomberg**, Dornbirn, Vorarlberg, Österreich — Heinr. **Schäding**, Hambg.-Fu. — Hilde **Stauffer**, Bolanderhof b. Kirchheimbolanden — Ellen **Jordan**, Aachen — Brita **Hareld**, Birgsau, Krs. Sonthofen Annie **Frade**, Oberstdorf/Allg. — Dr. Kurt **Hack**, Heidelberg-Rohrbach — Ursula **Müller**, Lippstadt — Käthe **Schmitz**, Glehn b. Neuß — Reinhard **Kaiser**, Viersen/Rhld. — Wolfgang **Dannhauer**, Schöppenstedt — Joachim **Beckert**, Neuwied — Wally **Scherler**, Berlin-Dahlem — Maria **Esser**, Bad Godesberg — Dorette **Requa**, Gestorf üb. Hannover — Luise **Karee**, Berlin-Lichtenrade-W. — Hans **Proese**, Leverkusen 2 — Helene **Smets**, Born b. Brüggen, Krs. Kempen — Rosalie **Theiner**, Passau-Altstadt — Raymond V. **Kaufmann**, London N W 6, England, Brondesbury — Carmen **v. Sydow**, Oelber, Post Baddeckenstedt — Rosa **Ehling**, Hamburg 13 — Irmgard **Goldbeck**, Melle — Katharina **Beinghaus**, Derschlag/Rhld. — Dr. Richard **Zipfel**, Hbg.-Blankenese — Pauline **Deubel**, Bielstein/Rhld. — Doris **Häbermann**, Wittingen-Hann. — Marie **Siehler**, Schwenningen/N. — Emil **Koltermann**, Neuendorf üb. Elmshorn — Marie **Behrens**, Lübeck — Günter **Rohde**, Moers — Anni **Schumann**, Hamburg 20 — Gertrud **Hoyer-Hartle**, Hannover — Max R. C. **Krogh**, Hamburg 36 — Werner **Fischer**, Hambg. 1 — Lilo **Gaartz**, Hambg. 21 — Hilde **Geist**, Hambg. 20 — Lotti **Pelzer**, Hambg. 33 — Dr. Eberhard **Henke**, Berlin W 15 — Helga **Kütemeier**, Holtrup 132, Kr. Minden — Hans-Dieter **Krumm**, Castrop-Rauxel III — Else **Prause**, Hbg.-Othmarschen — Dr. Hans **Posta**, Brixlegg, Reith, Tirol — Mathilde **Schütz**, Bad Schwalbach — Willy **Kuhn**, Soest i. W. — Theodor **Reckers**, Greven i. W. — Käthe **Gierling**, Köln-Sülz — Hanna **Scheele**, Elverdissen, Krs. Herford i. W. — F. **Feller**, Wesseling, Bez. Köln — Herbert **Dormeyer**, Scheeßel/Hann. — Hans **Junge**, Hamburg 43 — Helene **Ahrens**, Hamburg-Harburg — Wolfgang **Hintze**, Bad Honnef a. Rh. — Hedwig **Thurm**, Berlin N 65 — Christian **Kühl**, Hamburg-Nienstedten — Franz **Holweg**, Voitsberg, Steiermark/Österreich — Ellen **Hueg**, Neuß/Rh. — Gisela **Dücker**, Berlin-Steglitz — Fritz **Sievers**, Bad Neuenahr — Hanna **Goebel**, Beuerberg, Obb. — Hermann **Klinkosch**, Aulendorf, Krs. Ravensburg — Paul **Lehmann**, Speyer a. Rh. — Elli **Kröning**, Berlin-Tempelhof — Martha **Fellenberg**, Berlin N 65 — Charlie **Berger**, Berlin N 31 — H. **Klautzsch**, Berlin-Neukölln — Julius **Vatterodt**, Berlin-Tempelhof — Herbert **Heidland**, Köln-Ehrenfeld — Ingeborg **Bernstein**, Köln-Ehrenfeld — Maria **Schleich**, München 5 — Marie **Reuter**, Berlin N 31 — Anna **Schmitt**, Neuwied a. Rh. — Emmi **Sailer**, Oberlahnstein — Max **Sommer**, Wuppertal-Oberbarmen — Walter **Ziese**, Neu-Büddenstedt üb. Helmstedt — Karl **Klöpper**, Dortmund-Gartenstadt — Fritz **Semmann**, Stockholm-Hägersten 1/ Schweden — Robert **Schwenke**, Halle/Saale — Lina **Kind**, Eberstadt b. Heilbronn a. N. — Werner **Zehn**, Kronprinzenkoog, üb. Marne/Holstein — Susanne **Pagener**, Köln-Ehrenfeld — Horst **Hilgendorff**, Berlin-Lankwitz — Edeltraud **Blanke**, Lippstadt — Georg **Eller**, Lengenau b. Selb, Obpf. — Hedwig **Zimmer**, Berlin-Spandau — Georg **Bühler**, Gr. Johann i. Pongau 116, Land Salzburg, Österr. — Annelise **Potthast**, Büren/Westf. — Luise **Pöstgens**, Lovenich b. Köln — Udo **Ludwig**, Leichlingen/Rhld. — Renate **Meyer**, Lingen/Ems — Günther **Marx**, Langenaubach b. Haiger, Dillkreis — Erika **Dörzbach**, Heidelberg — Rudolf **Kaminski**, Uelzen — Auguste **Lieder**, Stockholm-Vestertorp/Schweden — Kurt **Saß**, Wiesbaden — Liselotte **Sölken**, Neheim-Hüsten 1 — Ewald **Wetzel**, Braunschweig — Reinhold **Mattes**, Karlsruhe/Baden — Ingeborg **Kleisch**, Berlin-Neukölln — Helmut **Liebel**, Adenstedt 51, Krs. Alfeld/Leine — Horst **Günther**, Trierweiler bei Trier — Gertrud **Schulz**, Elmshorn — Marie **Träger**, Steinhude a. Meer — Paula **Büker**, Oerlinghausen — Walter **Küpper**, Remscheid — Charlotte **Feind**, Eschenau 194, Krs. Erlangen — Elfriede **Galli**, Siembach a. Inn — Annelie **Sewall**, Diez/Lahn — Wolfgang **Martin**, Langstadt, Krs. Dieburg — Fritz **Göring**, Bückeburg — Heinz **Arens**, Dortmund-Asseln — Gertrud **Pommer**, Osnabrück — Hedwig **Fohrmeister**, Dortmund — Ursula **Schade**, Markoldendorf/Einbeck — Karin **Buck**, Nordleda 278 üb. Otterndorf/NE — Hedwig **Beißner**, Löhne/Westf. — Herbert **Geier**, München 22 — Ekfriede **List**, München 9 — Karl H. **Bennert**, München 22 — Rose **Hack**, München — K. **Pohl**, Fulda — Horst **Otto v. d. Minde**, Dahlerbrücke/W. — Ernst-Otto **Müller**, Celle-Hann. — Luise **Ingenpaß**, Meppen/Ems — Erich **Herrmann**, Melle — Liselotte **Gräber**, Jork, Krs. Stade — Charlotte **Dankeln**, Cappel üb. Blomberg, Krs. Detmold — Gerda **Knoff**, Lang-Göns, Krs. Gießen — Marie **Schröter**, Gießen/Lahn — Werner **Badmann**, Deggendorf a. D. — Brigitte **Mehwald**, Deggendorf a. D. — Lucie **Garz**, Berlin-Wedding — Heinz **Sponheuer**, Essen-Süd — Rolf **Dahlhaus**, Wuppertal-Elberfeld — Hans **Lambrecht**, Braunschweig — Josef F. K. **Bochmaier**, Köln-Mülheim — Maria **Tischler**, Waldsassen/Opf. — Lisa **Petermühl**, Innsbruck-Sappen/Tirol, Österreich — Auguste **Weiß**, Ennepetal-Milspe — Anna **Bieler**, Cuxhaven — Jürgen **Kröger**, Münster i. W. — Luise **Mendt**, Hamburg 4 — Enno **Neubert**, Mainz-Gustavsburg — Dr. A. **Kotthaus**, Bremerhaven-F. — Willi **Renski**, Herford i. W. — O. **Klockgeter**, Oldenburg i. O. — Gertrud **Held**, Schmalstede üb. Kiel — Romana **Kurz**, München am Hart — Kurt **Wiens**, Düsseldorf-Gerresheim — Pini **Bacher**, Innsbruck, Tirol/Österreich — Erich **Stopfel**, Eschwege/Werra — Dr. Wolfgang **Giesinger**, Innsbruck, Tirol/Österreich — Ruth **Doehring**, Köln-Junkersdorf — Gertrud **Fettback**, Minden i. W. — Gerhard **Ast**, Bederkesa, Krs. Wesermünde — Dr. E. **Andreas**, Frankenthal/Pfalz — Inge **Tusch**, Krefeld — M. **Meier**, Bremen — Hilde **Gugenhan**, Ulm/Donau — Johanna **Tesch**, Berlin-Westend — Hubert **Thomezek**, Haag/Obb., Lkrs. Wasserburg a. Inn — Kurt **Fischer**, Reisach/Obb., Post Oberaudorf — Dora **Schnitzenbaumer**, Oberflinsbach, Krs. Rosenheim, Obb. — Fritz **Mosler**, Oberflinsbach 6, Krs. Rosenheim, Obb. — Johann **Benthin**, Lübeck — stud. med. Hans-Peter **Hudalla**, Regensburg — Hans **Brandes**, Braunschweig — Ernst **Paulhaber**, Werneck b. Schweinfurt — Heinrich **Dautel**, Mannheim — Ursula **Blumenberg**, Hildesheim — Dorothea **Kischel**, Gevelsberg i. W. — Franz **Kähler**, Ramsenthal 60, b. Bayreuth — Herta **Parow**, Berlin-Wilmersdorf — Ella **Schöfnagel**, Fulda — Walter **Horbach**, Lauterbach/Hessen — Hans **Werner**, Epe i. W. — Fritz **Junker**, Hagen i. W. — Walter **Thanheisen**, Waiblingen — Gertrud **Werner**, Epe i. W. — Hans Georg **Küppers**, Essen — Willy **Kling**, Karlsruhe — Heinz **Gräfen**, Köln-Nippes — Doris **Müller**, Schwenningen/Neckar — Herbert **Eutrop**, Wanne-Eickel/Westf. — Steffi **Heidelberg**, Solingen-Ohligs — Thilo **Haake**, Tübingen — Math. **Koll**, Köln-Klettenberg — Dieter **Weishaupt**, Berlin NW 87 — Bernhard **Falkenberg**, Berlin-Charlottenburg 9 — Horst **Schmidt**, Bad Reichenhall — Heide **Weishaupt**, Berlin NW 87 — Hans-Georg **Goldammer**, Dedelsdorf — Erna **Umbach**, Wuppertal-B. — Ernst **Kardel**, Bielenberg üb. Glückstadt — Gertrud **Bongé**, Oldenburg — Josef **Kleiner**, Sigmaringen — Ferd. **Sucker**, Nürnberg — Willy **Lay**, Neuwied/Rh. — Alice **Breuer**, Schliestedt, Krs. Wolfenbüttel — Elfr. **Höpker**, Iserlohn — Lisa **Prevel**, Lehrte/Hann. — Frieda **Schröer**, Niedererlbach 8, Krs. Landshut — Hans **Pabst**, Lauf bei Nürnberg — Herta **Knaupmeier**, Oberbecksen üb. Bad Oeynhausen — Gerhard **Punessen**, Berlin-Dahlem — Lina **Selle**, Bettrum bei Hildesheim — Thea **Zacher**, München 8 — Anneliese **Fobbe**, Kamen i. W. — Ilse **Oppenberg**, Duisburg — Heinz **Moog**, Dickershausen, Bez. Kassel — Franz **Pelz**, Ober Ense, Krs. Waldeck — Peter **Kirchmann**, Adelsried b. Augsburg — Wolf **Hummel**, Ulm/Donau — Albert **Eisenbarth**, Stuttgart-W. — Karl **Schäfer**, Nürnberg — Marie **Kleefeld**, Itzehoe — Mucki **Pruin**, Bremen — Adele **Wösten**, Köln/Ph. — Gustav **Hymmen**, Griesenbrauck 56 a üb. Schwerte/Ruhr — Heinrich **Richter**, Eschwege — Erika **Schulz**, Köln/Rh. — Betty **Göller**, Bamberg — Heinrich **Maushake**, Ingeleben, Post Schöningen-Land — Wolfgang **Schmidt**, Heidelberg — Dr. **Feistkorn**, Nürnberg — Bernhardine **Schwarz**, Essen-Altenessen — Alois **Faßbender jr.**, Neuß/Rh. — Fritz **Vogel**, Braunschweig — Alois **Wodnar**, Eddersheim a. M. — Ludwig **Keusch**, Berlin-Charlottenburg 5 — Georg **Thorndike**, Berlin-Charlottenburg — Aloisia **Brodkorb**, Passau-Altstadt — Hildegard **Schwarz**, Dortmund — Alfred **Rossing**, W/Biebrich — Fritz **Müllenholz**, Ittenbach üb. Königswinter — Lisa **Dinst**, Linz/Donau, Lustenau 54/Österreich — Frieda **Aurnhammer**, Heidelberg — Hermann **Jeckel sen.**, Neuenhaus, Grafsch. Bentheim — Erwin **Naumann**, Ansbach, Mfr. — Gertrude **Hamisch**, Kammerhof 21, Post Hofstetten/Pielach, Nied. Österr. — Marg. **Müllejans**, Düsseldorf — Karl **Hoffmann**, Essen-Rüttenscheid — Anna **Förtsch**, Nürnberg 34 — Heinz **Schäpers**, Beckum, Bez. Münster — Gertrud **Maier**, München 15 — Hedi **Heßler**, Berlin-Zehlendorf —

Klaus **Palitz**, Dortmund — Gertrud **Krüger**, Bonn/Rh. — Gottfried **Thiel**, Grafengehaig 68/Ofr. — Helene **Patzelt**, Trostberg Obb. — Heinz Werner **Otto**, Göttingen — Paula **Obholzer**, Reichenbach/Allg. — Viesturs **Kundzins**, Neuburg/Donau — Waltraud **Ewert**, Hbg.-Fuhlsbüttel — Erika **Borrmann**, Eggenfelden, Bayern — Georg **Hartmann**, Fulda — Hubert **Gehensel**, Garbenheim, Haarberg 10, Krs. Wetzlar — Gretel **Brüggemann**, Gedern, Oberhessen — Fritz **Strecke**, Bad Neustadt/S — Rudolf **Erdelen**, Wolfenbüttel — Xaver **Hindelang**, Rubi/Allg. b. Oberstdorf — Karl-A. **Brose**, Moers — Milli **Welber**, Marburg/Lahn — Susanne **Trojan**, Graz-Stifting, Österreich, Rohrbachhöhe — Elvira **Scherfke**, Berlin N 20 — Lissy **Bär**, Dortmund — A. **Lorenzen**, Bremen — Käthe **Meurer**, Aachen — Paula **Reins**, Aachen — Gerda **Rönninger**, Bobenhausen II, Post Mücke 0 4 — Gerda **Langner**, Bielefeld/Westf. — Frau Heeny **Galdich**, Wien VII, Österreich — Wilhelm **Altfeldt**, Iserlohn — Helmut **Schumacher**, Dreieichenhain, Krs. Offenbach/M. — Elfriede **Windszus**, Bielefeld/Westf. — Heinz **Ebner**, Frankfurt a. M. — Rose **Stolla**, Hbg.-Nienstedten — Gisela **Saucker**, Vlotho/Wes. — Gertrud **Gerlach**, Hildesheim — Anneliese **Heege**, Stuttgart-S. — Enka **Heintzen**, Oldenburg — Erika **Riehemann**, Osnabrück — Ilse **Trautmann**, Bamberg/Bay. — Gisela **Bürgers**, Hannover-Wiesenau — Rudolf **Dalloz**, Minden/Westf. — Lili **Krönert**, Pfronten-Steinach 314/Allg. — Käthe **Märten**, Berlin SW 11 — Hanns V. R. **Bürgers**, Hannover-Wiesenau — Walther **Hörl**, Heidelberg — Frau H. **Kirmis**, Ulm/D. — Karl **Ahlers**, Bremerhaven-L. — Ellen **Lieder**, c/o Söderström, Stockholm/Schweden — Peter **Blum**, 26, Brunswick Rd., Australien, Brunswick N. 10 (Vic.) — Werner **Weisser**, Schwenningen/N. — Ruth **Buchhold**, Kronach/Ofr. — Inge **Heiderhoff**, Velbert/Rhld. — Hans **Strunk**, Köln-Zollstock — Egon **Damm**, Berlin-Wilmersdorf — Magdalena **Rosenthal**, Mülheim/Ruhr — Erna **Nimz**, Wilster/H. — Czeslawa **Srebowska**, Minden/W. — Hans Jürgen **Flohr**, Heisede Nr. 20, Post Sarstedt — Ernst **Altmann**, Unterfahlheim, Krs. Neu-Ulm — Otto **Oeffen**, Dortmund-Brackel — Maria **Schönfelder**, Düsseldorf-Oberkassel — Hermann **Jacob**, Marburg/Lahn — Sofie **Hußfeld**, Lübeck — Karl **Scholz**, Lüneburg — Elli **Heidt**, Berlin-Spandau — Käthe **Ahlers**, Bremerhaven/W. — Käthe **Borstelmann**, Malente — Ernst **Klenke**, Detmold-Lippe — Otto **Holdenried**, Alsfeld/Hessen — **Römhild**, Waldacker/Offenbach-Land — Karin **Larsen**, Amsterdam/Holland — Helmut **Hees**, Waldbröl/Rhld. — Elise **Gerber**, Braunlage/Harz — Irmgard **Bartlschewski**, Stuttgart-S. — Friedel **Scharfenberg**, Rönshausen, Fulda-Land — Georg **Bergauer**, Wien IV, Österreich — Jürgen **Häusler**, Berlin-Friedenau — Meta **Hentsche**, Berlin-Charlottenburg 9 — Bertold **Lang**, Marktleuthen/Oberfranken — Mauri **Toivlainen**, Heinola, Finnland — Luise **Lepper**, Kassel — Uschi Klose, Berlin-Schöneberg — Dr. Karl **Ries**, Mannheim-Schriesheim — Willi **Klose**, Kräwinklerbrücke — Gerta **Hamm**, Düsseldorf-Ok. — Johann **Lapp**, Köln-Raderberg — Maria **Cornelius**, Hamburg-Rahlstedt — Gert **Loewenstein**, Berlin SW 68 — Elli **Lukarsch**, Roßbach 20, üb. Wetzlar/Hessen — Ludwig **Pauen jr.**, Düsseldorf — Jakob **Buchberger**, Unterweißenbach 48, b. Freistadt O. Ö. — Rudolf **Freigner**, St. Georgen a. d. Gusen 68, Mühlviertel/Österr. — stud. rer. pol. E. **Möllmann**, Münster/W. — Joseph **Panhoff**, Greven/Westf. — Eva **Galle**, Berlin NO 55 — Manfred **Strasser**, Bregenz/Österreich — Emma **Tschurtschenthaler**, Innsbruck/Österr. — Lucie **Schüßler**, Berlin-Neukölln — Werner **Fertak**, Berlin-Tempelhof — Luise **Hackenberg**, Hagen i. W. — Marie **Feldmann**, Enger — Vinzenz **Zettler**, Hinterskin/Allg. — Mechthild **Schäfer**, Görgeshausen, Unterwesterwald — Rolf **Bargs**, Fahr/Rhld. — Horst **Eichler**, Bremen — Erika **Fischer**, Gersfeld/Rhön — Martha **Roggenbuck**, Köln-Sülz — Käthe **Holloway**, Hamburg 19 — Ferdinand **Fischer sen.**, Köln-Klettenberg — Otto **Fersch**, Randersacker b. Würzburg — Peter **Heim**, Dornbirn, Voralberg/Österreich — Marie **Wegeler**, Oestrich/Rbg. — Franz **Altmeier**, Koblenz/Rhein — Emil **Haubold**, Bad Münster a. St. — Monika **Rothe**, Düsseldorf-Gerresheim — Gebr. **Siewert**, Berlin-Charlottenburg 2 — Lina **Wittmann**, Mosbach/Baden — Lisa **Ernst**, Mülheim/Ruhr — Leo **Wimmer-Lamquet**, Wien V. — Fritz **Hausberg**, Dortmund — Irmgard **Struck**, Berlin-Britz — Irmingard **Kienle**, München 12 — Lucie **Löber**, Driedorf/Dillkreis — Theo **Fiedler**, Hirschaid b. Bamberg — Emma **Gutzeit**, Kiel — Maria **Arp**, Kiel — Jürgen **Grenz**, Kronshagen — Wolf-Dieter **Herrmann**, Berlin SW 29 — Gerhard **Pittermann**, Frankfurt/Main — Jürgen **Nestmann**, Berlin — Hans Herbert **Bote**, Schlewecke üb. Bad Harzburg — Dora **Krüger**, Berlin SW 61 — Käthe **Eisenhauer**, Hannover — stud. med. Lothar **Kerk**, Marburg/Lahn — J. **Tropper jun.**, Neustadt/Aisch — Bogdan **Rutkowski**, Roth bei Nbg. — Georg **Kabisch**, Berlin W 30 — Odi **Kleemann**, Kleinbundenbach b. Zweibrücken/Rheinpfalz — Ruth **Windrath**, Wiesbaden — Manfred **Schwarze**, Vlotho-Weser — Helga **Sauerstein**, Hücker-Aschen Nr. 15, Krs. Herford-Land — Liesel **Schiller**, Koblenz/Rh. — Margot **Ostermann**, Koblenz/Moselweiß — Josefine **Engel-Fink**, Dornbirn I, Vorarlberg/Österreich — Lothar **Burtscher**, Bregenz, Vorarlberg/Österreich — Friedrich **Heise**, Remscheid — Resi **Weißenbach**, Innsbruck/Tirol — Bernhard **Koch**, Efferen bei Köln — Anna **Bock**, Cloppenburg — Maria **Wolfgarten**, Coesfeld i. Westf. — Hans **Haak**, Angermund b. D'dorf — Gottfried **Huschka**, Eberding, Obb., Post Kirchanschöring — Judith **Kerscher**, Altdorf bei Nürnberg — Gertrud **Scharmack**, St. Andreasberg/Harz — Hans Jürgen **Wollesen**, Nordburg/Alsen, Dänemark — Anna **Sternberg**, Berlin NO 55 — Aenne **Haak**, Angermünd b. D'dorf — Martha **Sonnenschein**, Duisburg — Alfred **Schmid**, Schwäb.-Gmünd — Frau Otti **Olbrich**, Gottsbüren üb. Hofgeismar — Anke **Meier**, Delmenhorst — Paul **Nesilowski**, Berlin N 61 — Annerose **Müller**, Post Krummensee, Holst. Schweiz — Johanna **Drost**, Isingerode, Krs. Wolfenbüttel — Anneliese **Manhold**, Karlsruhe — Adam **Volker**, Birkstraat 95, Soest-Holland — Hans **Doll**, Berlin-Lichterfelde-O — Leni **Austermann**, Ennigerloh/Westf. — Reinhard **Ebentreich**, Lippstadt — Maria **Bous**, Würzburg/M. — Anni **Krolhs**, Münnerstadt-Unterfranken — Betty **Wittkamp**, Berg.-Gladbach — Gottfried **Rottmann**, Berlin-Zehlendorf — Manfred **Knapp**, St. Pölten, Nieder Österr. — Hans Detlev **von Kampe**, Wilkenburg üb. Hannover — Liselotte **Belsius**, Berlin SO 36 — W. G. **Ludwig**, Bremen — Gertrud **von Essen**, Berlin-Schmargendorf —

Die Liste der Preisträger wird im nächsten Heft fortgesetzt

Eine sagte es der anderen...

Als wir vor Jahresfrist den o.b.-Tampon ankündigten, war das für die deutsche Frau eine gute Nachricht. Denn damit wurde es auch ihr möglich, die Tamponhygiene anzuwenden, die die moderne Frau in den westlichen Kulturländern schon längst schätzen gelernt hatte.

Millionen Packungen von o.b.-Tampons sind seither geliefert worden; täglich gewinnt die o.b.-Hygiene neue begeisterte Anhängerinnen. o.b. hat sich voll bewährt!

Das Ausgangsmaterial für den o.b.-Tampon ist langfaserige Baumwollwatte, deren hohe Saugfähigkeit durch vier eingepreßte Längsrillen noch gesteigert wird. Da sich der o.b.-Tampon nur im begrenzten Umfang ausdehnt, ist er beim Tragen nicht zu spüren und ebenso leicht wie restlos zu entfernen.

o.b. ist klinisch erprobt und ärztlich empfohlen. Namhafte deutsche Frauenärzte bestätigen, was inzwischen auch die Praxis millionenfach bewiesen hat, daß bei gesunden Frauen die Anwendung von o.b.-Tampons völlig unbedenklich ist.

Wenn Sie bisher zögerten oder Bedenken hatten, sich auf die neue Tamponhygiene umzustellen, so empfehlen wir Ihnen einen Versuch mit o.b., dem führenden deutschen Markentampon, dessen hervorragende Qualität bereits auch im Ausland anerkannt ist.

Nimm doch o.b.! Dann bist Du völlig unbehindert . . .

o.b. können Sie wirklich vertrauen!

DR. CARL HAHN KG.
DÜSSELDORF am RHEIN

Die Vorteile sind ja so einleuchtend!

Dank der o.b.-Hygiene kannst Du Dich an allen Tagen unbefangen bewegen — im Beruf und in Gesellschaft, beim Sport und beim Tanz.

Der o.b.-Tampon bietet unsichtbaren Schutz; erst dadurch wird es Dir möglich, im enganliegenden Kleid oder im knappen Sportdreß, ja sogar im Badeanzug zu erscheinen. Außerdem ist der o.b.-Tampon nicht zu spüren; er verursacht kein unbehagliches Gefühl oder andere lästige Begleiterscheinungen. Du fühlst Dich damit völlig sicher.

Einige der kleinen Tampons kannst Du jederzeit leicht mitnehmen; so bist Du immer und überall gegen ein unangenehmes Überraschtwerden gefeit.

Sie bedeuten wirklich viel für uns Frauen, diese beiden Buchstaben o.b.!

Eine Packung mit 10 Tampons im hygienischen Cellophan-Volleinschlag ist nicht größer als ein Päckchen Zigaretten. o.b. ist selbst in der kleinsten Handtasche bequem und diskret unterzubringen.

Zehnerpackung für einen normalen Monatsbedarf DM 1,25

Fünferpackung DM –,65

Dieser „Stumme Verkäufer", den Sie in allen einschlägigen Fachgeschäften vorfinden, soll Sie daran erinnern, sich rechtzeitig mit o.b. zu versorgen.

Wer feiert am nächsten Sonntag Verlobung?

Solche Festtage sind Höhepunkte im Leben, die besonders gewürdigt sein wollen. Dazu gehört auch eine feine Torte für den Nachmittagskaffee. Selbst wenn Sie nun keine Verlobung in der Familie haben sollten, so ist doch jede Hausfrau an guten Backrezepten immer interessiert. Probieren Sie nun einmal unser Rezept für

Nußtorte

Teig: 3 Eier, 4 Eßl. warmes Wasser, 150 g Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker Vanillin-Zucker, 100 g Weizenmehl, 80 g Dr. Oetker „Gustin", 9 g (3 gestrichene Teel.) Dr. Oetker „Backin", 100 g gemahlene Haselnußkerne.
Füllung: I. 1 Päckchen Dr. Oetker Pudding-Pulver Vanille-Geschmack, 75 g Zucker, 1/2 l Milch, 50 g Butter, 65 g gemahlene Haselnußkerne, 2 Tr. Dr. Oetker Bittermandel-Aroma.
II. Etwas Aprikosenmarmelade.
Guß: 200 g Puderzucker, 1/2 Fläschchen Dr. Oetker Rum-Aroma, etwa 3 Eßl. heißes Wasser. **Zum Verzieren:** Einige Haselnußkerne.
Eigelb und Wasser mit einem Schneebesen schaumig schlagen und nach und nach 2/3 des Zuckers mit dem Vanillin-Zucker dazu geben. Danach so lange schlagen, bis eine kremartige Masse entstanden ist. Unter das zu steifem Schnee geschlagene Eiweiß eßlöffelweise den Rest des Zuckers schlagen. Den Schnee auf den Eigelbkrem geben, darüber das mit „Backin" und „Gustin" gemischte Mehl sieben und die Nußkerne streuen. Alles vorsichtig unter den Eigelbkrem ziehen (nicht rühren!). Den Teig in eine gefettete, mit Papier ausgelegte Springform (Durchmesser 24-26 cm) füllen und sofort backen.
Backzeit: Etwa 35 Minuten bei guter Mittelhitze.
Den Boden am nächsten Tag füllen.
Für die Füllung Pudding-Pulver und Zucker mit 6 Eßl. von der Milch anrühren, in die zum Kochen gebrachte übrige Milch einrühren und einmal kurz aufkochen lassen; das Fett, die Nußkerne und das Aroma darunter geben. Den Pudding während des Erkaltens häufig umrühren. Den Tortenboden zweimal durchschneiden, den untersten Boden dünn mit der Marmelade und mit der Hälfte des Krems bestreichen, als nächste Füllung nur Krem verwenden. Rand und obere Seite der Torte dünn mit Aprikosenmarmelade bestreichen.
Für den Guß den gesiebten Puderzucker mit Aroma und heißem Wasser zu einer dickflüssigen Masse glattrühren. Die Torte damit bestreichen und mit Haselnußkernen verzieren.

Kennen Sie unser Buch „Backen macht Freude"? Verlangen Sie es bitte bei Ihrem Lebensmittelkaufmann, oder bestellen Sie es unter Einsendung von 1,20 DM direkt bei der Firma

DR. AUGUST OETKER
Nährmittelfabrik G.m.b.H.
Bielefeld

Rote Agenten unter uns

(FORTSETZUNG VON SEITE 16)

Vielleicht der Generloberst Fedor Fedorowitsch Kusnetzow, ein Nachrichtenoffizier, der im Kriege gelegentlich mit amerikanischen und britischen Nachrichtenoffizieren zusammenkam, ein gescheiter und geschmeidiger Mann, der viele Sprachen spricht und allgemein als einer der raffiniertesten Nachrichtenoffiziere, die es heute gibt, bezeichnet wird. Er ist sicher nicht der Leiter des gesamten Nachrichtenwesens. Aber er ist, was vielleicht wichtiger ist, der Mann, dem der Chef des Generalstabs am meisten vertraut und der auch, wie Gerüchte besagen, die Gunst Stalins besitzt. Wie anders hätte er sonst die verschiedenen Skandale überleben können, in die die sowjetische Spionage seit Kriegsende verwickelt war, insbesondere das Auffliegen des kanadischen Netzes, die schlimmste Katastrophe für die Zentrale?

Der Gegenspieler Kusnetzows ist Laurentz P. Berija, der die MGB und die MVD aufgebaut hat, der Himmler der Sowjetunion, der Herrscher über die Geheimpolizei — auch wenn er die zuständigen Ministerien durch verläßliche Untergebene verwalten läßt, und sich selbst heute hauptberuflich als Chef der Atomkommission betätigt.

Neben der Militärspionage des Generalstabs haben auch das Außenministerium und das Außenhandelsministerium ihre „Erkundungsabteilungen". Ferner müssen in diesem Zusammenhang die Presseagentur TASS genannt werden, die Gewerkschaftsunion, die Akademie der Wissenschaften, kurz, alle Organisationen oder Ämter, die irgendwelche Beziehungen zum Ausland unterhalten. Selbstverständlich rechnen hierzu auch die verschiedenen „Gesellschaften der Freundschaft zur Sowjetunion", die unter dem einen oder anderen Namen in allen Ländern, in denen die Kommunisten über Einfluß verfügen, gegründet worden sind.

Es handelt sich bei all diesen Organisationen nicht um allgemeine Anweisungen, interessantes Material zu beschaffen, sondern um höchst spezielle Aufträge, die von den betreffenden Beamten ausgeführt werden müssen. So werden zum Beispiel sowjetische Diplomaten dazu angehalten, mit allen Mitteln geheimes Material anderer Mächte zu beschaffen, wobei es vollkommen gleichgültig ist, ob ein Beamter dabei kompromittiert wird.

Ähnliches gilt von TASS. Um eine Idee davon zu geben, wie dieses Nachrichtenbüro arbeitet, das nach außen hin eine Konkurrenz von Associated Press oder Reuter ist, genügt es, festzustellen, daß nur 10 Prozent des gelieferten Nachrichtenmaterials in der sowjetischen Presse veröffentlicht wird, und daß fast der gesamte Rest als „streng geheimes Material" ins Außenministerium, an den Generalstab und an das Zentralkommittee der Partei geliefert wird.

Die „Rote Kapelle" des Fernen Osten

Bei einem Überblick auf das Gesamtsystem des sowjetischen Informationsapparates darf die unter dem Decknamen „Hirse" bekanntgewordene Spionagegruppe in Japan nicht unerwähnt bleiben.

Der deutsche Journalist Dr. Richard Sorge hatte hier eine Art „Rote Kapelle" des Fernen Ostens auf die Beine gestellt, die an Bedeutung ihrer Schwesterorganisation in Deutschland nicht nachstand.

Bereits in der zweiten Maihälfte des Jahres 1941 konnte „Hirse" der Zentrale mitteilen, daß der seit langem vorbereitete Angriff der Deutschen auf die Sowjetunion am 20 Juni, um vier Uhr früh, losgehen würde. Aus den Archiven ist seither bekanntgeworden, daß Hitler die Offensive tatsächlich zunächst für den 20. Juni angesetzt hatte. Eine Verschiebung dieses Termins durfte notfalls um höchstens achtundvierzig Stunden erfolgen.

Dr. Richard Sorge stützte seine alarmierende Nachricht auf ein Gespräch Matsuokas mit dem Prinzen Kanin, einem Onkel des Tennos. Die Art und Weise, wie er zu dieser Information gelangt war, erinnert lebhaft an Detektivromane oder Spionagefilme. Sorge war es nämlich geglückt, den Inhaber eines vornehmen Restaurants in Tokio, des „Geiko", als Agenten zu gewinnen. In diesem Lokal verkehrten regelmäßig japanische Generale und Admirale. Natürlich hatte der Inhaber auch die beliebtesten Geishas in

Rasierte Haut braucht PITRALON

...... denn Pitralon, das antiseptische Haut-Tonikum, erfrischt und belebt die Haut, macht sie glatt und elastisch, verhütet und beseitigt Pickel, Mitesser und andere Hautschäden. — Sein gesunder, erfrischender Geruch ist charakteristisch für die betont männliche Note.

Ein Versuch auf unsere Kosten:
Wir senden Ihnen gratis eine Probeflasche Pitralon. Schreiben Sie bitte noch heute an die Lingner-Werke, Abt. 51, Düsseldorf.

Pitralon ist ungewöhnlich sparsam. Jedes gute Fachgeschäft führt es.

Dreifach wirksam!

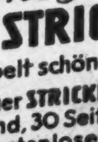
Einladung
zum kostenlosen Bezug des wertvollen „Photohelfers" vom größten Photohaus der Welt. Dies Büchlein bringt auf 212 Seiten alle guten Markenkameras die Ihnen PHOTO-PORST mit 1/3 Anzahlung – Rest in 6 Monatsraten – bietet, viel gute Ratschläge und herrliche Bilder. Ein Postkärtchen genügt.
DER PHOTO-PORST Nürnberg A38

Urlaubsfreude
Frei von lästigem Fett können auch Sie Ihren Urlaub genießen, wenn Sie rechtzeitig DRIX-DRAGEES nehmen. Sie wirken so gut wie der weltbekannte RICHTERTEE, entfetten und entwässern das Gewebe, regen die Drüsentätigkeit an, fördern die Verdauung, reinigen Blut und Säfte. DRIX-DRAGEES machen schlank, ohne die Gesundheit zu gefährden. 40 Drag. 1,35 DM in Apoth. und Drog.

Auf kaltem Wege

entstehen heute die meisten Dauerwellen. Mit der Schwarzkopf-Kaltwelle (der ersten in Deutschland) wird auch Ihr Haar schonend und pflegend in eine dauerhafte Wellform gebracht. Fragen Sie Ihren Friseur nach der Schwarzkopf-Kaltwelle. Er wird es Ihnen bestätigen: Naturwellen können nicht schöner sein!
Informationsschrift kostenlos von Schwarzkopf, Hamburg

Deine Hormone — — Dein Leben!
»KAOTA« der Quell kraftvollen Lebens für den Mann und für die Frau, ist das Spitzenprodukt wissenschaftl. Forschungen der neuzeitl. Hormontherapie. Viele Anerkennungen bestätigen d. guten Erfolge. Besonders bewährt bei Funktionsstörungen, Depressions- u. Schwächezuständen, nervöser wie vorzeitig. Erschöpfung u. früh. Altern. - In Apothek.! - 100 Drag. - DM. 8.80 (Silb. f. d. Mann; Gold f. d. Frau). Broschüre mit Probe gegen 50 Pf. verschlossen ohne Absd.
Stadtapotheke Abt. 3. SINGEN / Hohentwiel

für die Büste Ultraform

das seit 20 Jahren weltbek. unerreichte Original-Präp. zur Vollentwicklg. u. Formaufrichtg. die wissenschaftl. anerkannte äußerlich wirksame Hormon-Emulsion. Einzigstes Büsten-Präp. welches höchste internat. Auszeichg. u. gr. Goldmed. London u. Antwerpen erhielt! Von Univers. Klinik. u. vielen Ärzten als bestes Büsten-Kosmetikum empfohl. Tausende begeist. notariell beglaub. Dankschreib. Garant. unschädlich. Pk. 4.50, Kur-Dopp. Pk. 7,— u. Porto. Diskret neutraler Versand (angeb. ob Präp. V zur Vollentwicklg. od. F zur Festigung u. Aufrichtung). Illustr. Prosp. gratis (für Ärzte Ärzteliteratur). Herstellung unt. ärztl. Kontr. durch uns. Dr. chem. Vorsicht vor Nachahmungen. ULTRAFORM nur echt vom
Hygiena-Institut, Berlin W 15/43

Frohe Ferien
mit STRICKER-Rädern
doppelt schön, geldlich günstiger!
Neuer STRICKER-Atlas von Deutschland, 30 Seiten, gegen Rückporto. Kostenlosen Katalog anfordern.
E. & P. STRICKER-FAHRRADFABRIK BRACKWEDE-BIELEFELD 125

seine Dienste gezogen. Eine von ihnen wurde zu dem Diner engagiert, bei dem Matsuoka den Prinzen über die deutschen Kriegspläne informierte.

Mag sein, daß diese etwas kolportagehaft anmutenden Umstände die Zentrale in Moskau dazu bewogen, der Nachricht nicht allzu große Bedeutung beizumessen, obgleich Sorge schon auf Grund seines Werdeganges als einer der zuverlässigsten Agenten galt.

Bereits 1919 wurde Sorge, damals noch Student der Hamburger Universität, Mitglied der kommunistischen Partei. Der Weg seines Lebens war damit vorgezeichnet. Er führte ihn in den kommunistischen Geheimdienst. 1924 nach Moskau gerufen, wurde er Komintern-Agent und ließ sich 1929 auf eigenen Wunsch zum Vierten Büro (Nachrichten) der Roten Armee versetzen. Seine Lehrjahre verbrachte er dann in China.

Mit gefälschten Papieren tauchte er 1934 im nationalsozialistischen Deutschland auf, ließ sich als glühender Patriot und Weltkriegsteilnehmer in die NSDAP eintragen und bewarb sich bei der „Frankfurter Zeitung" um den Posten eines Korrespondenten in Tokio.

Ab 1939 ging Sorge, der eine eigene Funkanlage besaß und mit der Zentrale täglich in Verbindung stand, in der deutschen Botschaft in Tokio ein und aus. Mit dem Botschafter Dr. Ott, dem früheren Militärattaché, stand er in engster, freundschaftlicher Verbindung. Es gab in der deutschen Botschaft kein Dokument, keine Nachricht oder Anweisung von Bedeutung, von der Sorge und damit die Zentrale in Moskau nicht sofort informiert worden wäre.

Bis 1944 arbeitete die Gruppe „Hirse" ungestört für Moskau. Als die Organisation dann durch die Unvorsichtigkeit eines japanischen Agenten aufflog, saßen Männer aus der unmittelbaren Umgebung des japanischen Ministerpräsidenten, des Kriegsministers, des Chefs des großen Kaiserlichen Generalstabes und des Admiralstabes neben dem deutschen „Grand Chef" Dr. Richard Sorge auf der Anklagebank.

32 000 Wörter umfaßt Dr. Sorges Geständnis, über 100 Personen, darunter auch zahlreiche Amerikaner, stehen auf der Liste der Mittelsmänner. Dieses umfangreiche Material wird jetzt von dem amerikanischen Sicherheitsdienst ausgewertet. Generalmajor Charles A. Willoughby, der Chef der Nachrichtenabteilung, hat es aus Japan nach Washington gebracht, als er mit General MacArthur abberufen wurde.

Eins steht heute schon fest: Moskau ist von Dr. Sorge von dem beabsichtigten Überfall der japanischen Luftwaffe auf die amerikanische Luftwaffe in Pearl Harbour bereits Wochen vorher in Kenntnis gesetzt worden.

Warum hat die Sowjetunion den amerikanischen Bundesgenossen nicht gewarnt?

Die Pazifikflotte wäre nicht vernichtet worden, der Krieg im Fernen Osten hätte einen ganz anderen Verlauf genommen, die mörderischen Kämpfe um Inselgruppen hätten wahrscheinlich niemals stattgefunden, unzählige amerikanische Soldaten würden heute Moskau ihr Leben verdanken, und Japan wäre wahrscheinlich die Atombombe erspart geblieben.

Aber daran hatte Moskau wohl kein Interesse.

Die des Hoch- und Landesverrats angeklagten japanischen Offiziere und Diplomaten haben in ihren Zellen „Harakiri" verübt. Dr. Richard Sorge wurde gehängt.

•

„Rote Kapelle" — „Rote Drei" — „Hirse" — Atomspionage, das sind die Kapitel der sowjetischen Spionage, die bisher aufgeblättert werden konnten. Ihr Schauplatz ist die ganze Welt: Berlin, Brüssel, Amsterdam, Paris, Marseilles, Luzern, Tokio, Ottawa, New York. Die Tätigkeit der in diesem Bericht geschilderten Gruppen kann bis ins Jahr 1950 verfolgt werden. Wer heute die Rolle eines Schulze-Boysen, Kent, Rado, Lucie, Jim, Sorge, Gold und Fuchs weiterspielt, weiß nur die Zentrale in Moskau. Ihr Apparat läuft sicherlich nach wie vor: lautlos, exakt, tödlich. Getrieben von dem billigsten, zuverlässigsten und hochwertigsten Explosivstoff, den es gibt: vom deutschen Idealismus und politischen Fanatismus. Die roten Agenten sind unter uns!

— ENDE —

Liebe und Leben berühmter Frauen

Neue Folge

Sünderinnen und Mätressen, Fürstinnen und Königinnen waren diese berückend schönen Frauen, deren Temperament und Ehrgeiz sie zu unsterblichen Gestalten der Geschichte werden ließ. Diese neue kulturhistorische Romanserie ist ein hinreißendes Epos hemmungsloser Leidenschaften und menschlicher Größe.

Lucrezia Borgia
im Rom der Renaissance

Maria Stuart
Königin von Schottland

Elisabeth von Österreich
Tragödie einer Kaiserin

Anna Pawlowa
Die Ballerina des Zaren

Maria Walewska
und die Frauen um Napoleon

Alle fünf Bände mit dunkelblauen, echten Lederrücken und Goldprägung, achtfarbigen Schutzumschlägen, weißem Papier, zusammen etwa 2000 Seiten, zum Gesamtpreis von **DM 46,75** erhältlich gegen Monatsraten von **DM 5,—** an unter Nachnahme der ersten Rate bei Lieferung. Bei sofortiger Barzahlung des Gesamtbetrages kosten die fünf Bände nur **DM 42,50.**

Kein Risiko! Rücknahme bei Nichtgefallen innerhalb acht Tagen!

Bei Barzahlung erfolgt die Lieferung spesenfrei. Geldbeträge können auch im voraus eingeschrieben eingesandt werden. Erfüllungsort Stuttgart. Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten.

Versand nach allen Ländern der Welt — Auskunft bereitwilligst!
Noch einige seriöse Buchvertreter gesucht.

FACKELVERLAG STUTTGART-B 545
Abt. Versandbuchhandlung

Bitte ausschneiden, ausfüllen und als Drucksache (4 Pf.) im Umschlag einsenden.

An den Fackelverlag Stuttgart-B 545, Abt. Versandbuchhandlung, Hölderlinstr. 32 A

Senden Sie mir
wie angeboten mit Rückgaberecht innerhalb 8 Tagen bei Nichtgefallen die Serie

„Liebe und Leben berühmter Frauen", Neue Folge	**Ratenpreis**	**Barpreis**
5 Bände in Halbleder-Luxusausgabe	DM 46,75	DM 42,50

zahlbar in Monatsraten von DM .... ab .... unter Nachnahme der 1. Rate bei sofortiger Lieferung. Ich ziehe Barzahlung vor: Der ganze Betrag ist nachzunehmen — liegt bei. Erfüllungsort Stuttgart. Eigentumsrecht bis zur völligen Bezahlung vorbehalten. (Nichtzutreffendes bitte streichen!)

Ort und Datum .... Vor- und Zuname

Straße .... Beruf

Waren Sie schon Kunde von uns? Ja / Nein

dorland

Spielend zu packen, handlich, stabil und leicht. In 3 Größen für 1, 2 und 3 Anzüge

MÄDLER
Aviatic

Der wirklich ideale Koffer für den Herrn. Bereits ab DM 59.- in Cordstoff zu haben.

• *Immer faltenlos nehmen Sie Ihre Anzüge auch nach langer Reise aus dem Mädler-Aviatic.*

• *Viel Platz für Wäsche, Schuhe und Toilettegegenstände.*

MORITZ MÄDLER

FRANKFURT/MAIN • HAMBURG • DÜSSELDORF
FABRIK IN OFFENBACH/MAIN 44

Fordern Sie Prospektblatt an

Sternschnuppen

FINDERLOHN. Mit der Frage, ob „der Herr" einen Goldring mit Brillanten verloren habe, bot ein Münchner Bühnenschriftsteller Messingringe mit Glassteinen gutgekleideten Passanten auf offener Straße an. Alle Gefragten gaben sich hemmungslos als Verlierer aus und bezahlten Finderlöhne von 20 bis 30 DM. Auf den Verliereririck war der Gauner gekommen, nachdem er sich vergeblich bemüht hatte, die Ringe an Passanten zu verkaufen. Das Münchener Schöffengericht verurteilte den Autor dieser Gaunerkomödie zu sechs Monaten Gefängnis.

*

NOCH NICHT. „Als wirtschaftlich lebendigster Ort im Umkreis habe Saalhausen ein Anrecht auf die Einrichtung einer Hebammenstation", wurde in der letzten Gemeinderatssitzung der Gemeinde Saalhausen im Kreis Olpe betont. Der Antrag war vom Kreisgesundheitsamt abgelehnt worden, weil die Saalhausener Geburtenziffer nicht ausreiche, um einer Hebamme ein gesichertes Einkommen zu bieten.

*

ÜBERSCHUSS. Viel zu hoch war Mr. Oscar C. Andersons Geschwindigkeit, als er in Brockton (USA) seine 18jährige Verlobte in seinem Wagen zur Schule fuhr. Vor dem Verkehrsrichter meinte er, man müßte doch Verständnis dafür haben, daß einem als 71jährigen bei einer so jungen Verlobten das Temperament etwas durchgehen könnte. 20 Dollar für zuviel Temperament.

*

GLÜCK. Der amerikanische Soldat Eugene Lucas fuhr unmittelbar an der koreanischen Front einen Flak-Lkw. Eine ihm zugedachte Kugel durchschlug die Windschutzscheibe, traf eine Metallstrebe, ging ihm durch die Oberlippe und brach ihm noch schnell zwei Vorderzähne heraus und blieb dann auf der Zunge liegen. Mit einem kräftigen Fluch spuckte er Zähne und Kugel aus, gab Gas und fuhr weiter.

DREIFACH. Samuel Barbe aus Pagunnan wollte endgültig Schluß machen — mit dem Leben und allem. Zu diesem Zweck legte er sich einen Strick um den Hals und band dessen Ende um einen Bettpfosten. Dann trank er eine Flasche Rattengift, und schließlich stieg er aufs Fensterbrett und erschoß sich dort. Erhängt, erschossen und vergiftet wurde seine Leiche aufgefunden.

*

METERWEISE. Für Sportangler ist es manchmal nicht leicht, die nötigen Regenwürmer gerade dann bereit zu haben, wenn sie gebraucht werden. Dem hilft die „Fast-Bite", genannte Paste ab, die in Tuben zum Preise von einem halben Dollar das Stück von der Firma Illinois Merchandise Mart, 1227 Loyola Ave, Chicago 26, III, USA, geliefert wird. Der Tubeninhalt ist unbegrenzt haltbar, gefriert und schmilzt nicht und bleibt am Angelhaken auch in fließenden Gewässern haften. Die Paste wird wie Zahnpasta aus der Tube gedrückt und ist etwa „Zwei Meter Regenwurm" lang. Das Fangergebnis mit dieser Peste soll besser als mit echten Würmern sein, da „Fast-Bite" einen geheimen Zusatz enthält, der als Lockmittel wirkt. Unzufriedene Kunden bekommen ihr Geld zurück.

*

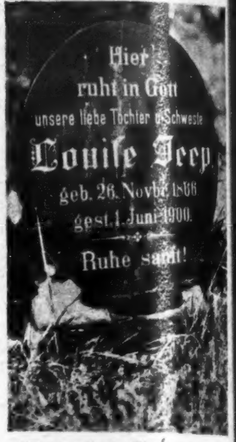
VERGESSEN. Eine nordamerikanische Fluggesellschaft gab eine Erdkarte in Form von Streichholzbüchlein zu Reklamezwecken heraus. Auf der Karte fehlen die britischen Inseln. Der englische „Daily Express" machte jetzt den Vorschlag, diese Angelegenheit der UNO zu unterbreiten.

*

WÖRTERBUCH. Ein Waliser Schafbauer exportierte für teures Geld vier ausgebildete Herdenhunde nach Israel. Einige Wochen später erhielt er ein dringendes Telegramm von dem neuen Besitzer. Die Hunde hörten nicht auf die Befehle des Hirten und könnten die Herde nicht zusammenhalten. Es ergab sich, daß die Hunde nur die Waliser Sprache kannten und deshalb hebräischen Befehlen nicht Folge leisteten. Der Schafbauer aus Wales sandte nun eine Übersetzungsliste der wichtigsten Hirtenbefehle vom Hebräischen in das altkeltische Waliser Idiom mit genauer phonetischer Aussprache, da die Waliser Aussprache besonders schwer ist, und die Hunde nur die echte gewohnt sind.

*

LORBEER. „Meine Locken dem Sieger!" rief eine begeisterte Zuschauerin während eines spannenden Boxmatches in San Franzisko. Als der Sieger nach dem Kampf von dem außergewöhnlichen „Lorbeer" hörte, erklärte er liebenswürdig der reizenden Mrs. Leaven: „Schönen Dank. Aber ehe Sie Haare lassen, möchte ich es lieber tun — ich bitte um Ihre Hand."



Über den Ozean, *über den vor Jahrzehnten der Konstrukteur Jeep aus Celle nach Amerika zog, kamen auch 1945 die dunkelgrünen, geländegängigen Jeeps mit den Alliierten nach Celle. Frau Louise Jeep, eine Vorfahrin des deutschen Erbauers der US-Armeewagen, hat sie nicht mehr erlebt. Sie liegt schon seit 50 Jahren auf dem kleinen Friedhof in Celle* FOTO: STRAUB

Das 1x1
der Körperpflege heißt:
„SAGROTAN"

SAGROTAN tötet neben den körpergeruch-verursachenden auch die krankheiterregenden Bakterien, also es desodoriert u. desinfiziert gleichzeitig.

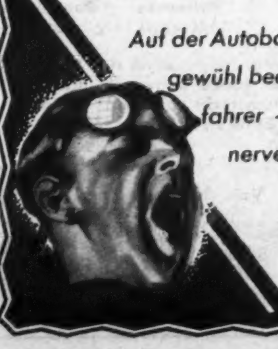
SAGROTAN hat durch seine desinfizierende Kraft eine zuverlässig-anhaltende Wirkung. Der natürliche Fettgehalt der Haut bleibt erhalten.

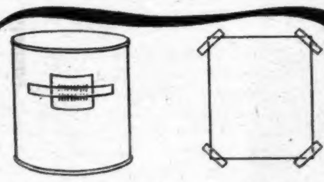
SAGROTAN in der vorgeschriebenen Lösung ist sogar empfindlicher Haut zuträglich und in der Anwendung sparsam und billig: ein kleiner Zusatz zum Waschwasser genügt schon, um volle Wirkung zu erzielen.

ist die Grundlage der Körperpflege
dies wissen Millionen seit Jahrzehnten

Eine Tablette verhütet Auto-Unfälle!

Auf der Autobahn und im Straßengewühl bedeutet Müdigkeit erhöhte Unsicherheit. Autofahrer – aber auch Fußgänger – halten sich wach, nervenfest und geistesgegenwärtig durch


Kola DALLMANN
macht Müde mobil.
SCHACHTEL 21 TABLETTEN NUR DM. 1.25
MIT LECITHIN DM 1.50 IN APOTH. U. DROG.


Etiketten, Schilder und Plakate auf Glas, Blech und Holz mühelos ankleben,

gesprungene Glasscheiben abdichten, gelöste Windungen an Rohrmöbeln wieder befestigen mit dem glasklar selbstklebenden

Tesafilm
im Handabroller

60 Pf 1.75 DM

Zum Nachfüllen:
Kleine Rolle 40 Pf Große Rolle 90 Pf
In Schreibwaren-Geschäften vorrätig

Urlaubstage

Heraus aus der Enge der Stadt und den Pflichten des Alltags — entspannen — neue Kräfte sammeln! Aber Luft und Sonne schaffen es nicht immer allein. Der abgearbeitete Organismus braucht eine zusätzliche Unterstützung: Hormone Vitamine und Mineralien — aber in der richtigen Verbindung: OKASA stärkt die Nerven, steigert die Leistungsfähigkeit und gibt neue Lebenskraft. Es hat schon seine Richtigkeit:

OKASA schafft mehr!

Okasa-Silber f. d. Mann, — Gold f. d. Frau in Apotheken; wenn nicht erhältlich schreiben Sie an HORMA-PHARMA, Berlin-West SW 321, Kochstr. 18 od. Heidelberg 2, Postf. 12

Eine neue Gesichtshaut in 10—14 Tagen ohne Berufsstörung

erhalten Sie durch Anwendung meiner „Novocerma-Kur". Alle Hautunreinheiten wie Sommersprossen, Pickel, Mitesser, graue fahle Haut usw. verschwinden. Die Haut wird rein und sammetweich wie bei einem Kinde. Schon nach der ersten Anwendung Teintverschönerung. Bei Bestellungen Teintfehler angeben. Preis DM 1,50 und Porto Nachnahme durch

J. J. Schröder-Schenke
GEGRÜNDET 1886
Berlin-Charlottenburg 99
Meerscheidtstraße 9-11

Schlankheitskörnchen HEUMANN
helfen auch Ihnen!
Kurpackung für 3 Wochen DM 3.35
Nur in Apotheken
HEUMANN Heilmittel

Mit diesem Tauschangebot war die opferfreudige Dame einverstanden.

*

SCHUTZ. Höflich legte ein Londoner Bobby während eines plötzlichen Regenschauers seine Jacke einer jungen Dame um die Schultern. Das wurde dem Schutzmann von seinen Vorgesetzten übel vermerkt. Noch dazu, als sich eine 54jährige Zeugin des Vorfalles meldete und zu Protokoll gab, „sie sei ebenfalls leicht bekleidet gewesen und hätte die Jacke genau so gut brauchen können".

*

STACHELIG ist auch der Name, den ein italienischer Kakteenzüchter dem neuesten Erzeugnis seines Gewächshauses gab. Er nennt den Kaktus „Sessel meiner Schwiegermutter". In der großen Blumenschau, die in London anläßlich des Festivals stattfindet, brachte der Züchter sein Erzeugnis zum erstenmal in die Öffentlichkeit.

*

PLATZWECHSEL. Wegen seelischer Grausamkeit beantragte Mrs. Elisabeth J. Brown aus Philadelphia (USA) die Scheidung von ihrem Mann „Seit drei Monaten beachtet er mich nicht mehr, schreit mich an, er wolle nicht gestört sein, und unser Schlafzimmer betritt er überhaupt nicht mehr", erklärte sie aufgebracht. Der salomonische Richter gab ihr lediglich den klugen Rat, den neuen Fernsehapparat, den sich Mr. Brown vor drei Monaten angeschafft hatte, einfach von nun an im Schlafzimmer aufzustellen.

*

ZU ALT war ein Foto, das den Vorsitzenden einer Schützengesellschaft in Hannover kürzlich in der Festschrift zum 100jährigen Jubiläum seines Vereins zeigte. Es sah zwar erstaunlich jung aus, aber das Parteiabzeichen am Revers seines Rockes bewies allen Lesern der Festschrift, daß der Mann zumindestens in politischer Hinsicht vor 1945 nicht immer ins Schwarze getroffen hatte.

*

HINTENHERUM. Über dem Haupteingang der Bibliothek der Colorado-Universität in USA steht folgende in Stein gemeißelte Inschrift: „Hier zieht die zeitlose Kameradschaft des menschlichen Geistes ein." Die Tür selbst ist verschlossen, und eine gedruckte Karte ist daran geheftet. Auf der Karte steht: „Bitte den Nebeneingang benutzen!"

*

PENSION beziehen in Rom nicht nur die Staatsbeamten. Die Polizei entdeckte, daß seit Jahren die Taschendiebe des Stadtviertels von Trastevere Beträge für eine genossenschaftliche Altersversorgung bezahlen. Sie sollen verhindern, daß die Kollegen, wenn im Alter ihre Hand zu schwer wird für das leichte Gewerbe, in die Gilde der Bettler überwechseln müssen.

*

NUTZWERT. Wirklich kußechte Lippenstifte werden in einem Bostoner Kosmetiksalon angepriesen. Zum Ausprobieren des Stiftes steht ein 26jähriger Angestellter den Damen als Versuchsperson zur Verfügung. Wie der Reklameberater des Salons bekanntgab, „weist der junge Mann trotz ständiger Benutzung keinerlei Lippenstiftspuren auf".

*

VERWIRREND dürfte die Badeanzug-Kombination von Mr. Adrian, New York, zumindest für die männlichen Badegäste sein. Adrian entwarf ein unwesentliches, fleischfarbenes, auf jeden Teint abgestimmtes Brustteil und widmete seine ganze Aufmerksamkeit den Badehöschen der Damen, das er mit „leuchtend bunten Perlen reich" verzierte. Erfolg: man glaubt, die Dame hätte auf die Bekleidung des Oberkörpers ganz verzichtet.

***Schlagzeilen** auf der Rückseite offeriert eine amerikanische Journalistin, die der Bademode 1951 einen aktuellen Anstrich geben möchte. Die neuheitshungrigen Amerikaner fühlen sich angezogen, nur die Bademodenindustrie sieht druckerschwarz für ihren Umsatz an den hergestellten knallbunten Badeanzügen* FOTO: KEYSTONE

DER STERN erscheint wöchentlich im VERLAG HENRI NANNEN GMBH., Hamburg 1, Curienstr. 1, Telefon 32 10 04. Chefredakteur: Henri Nannen. Bildredakteur: Helmut Wahl. Redaktion: Lore Bollermann, Günther Dahl, Günter Radtke, Dr. Wilhelm Rüdiger, Viktor Schuller, Eberhard Seeliger. Berliner Redaktion: Armin Schönberg, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 59. Süddeutsche Redaktion: Ernst Grossar, München 2, Pfisterstr. 4. Anzeigen und Vertrieb: Henri Nannen, G. m.b. H., Hamb. 1, Curienstraße 1 (Pressehaus), Telefon: 32 10 04. Anzeigenpreis nach Tarif, Liste 10, vom 1. 3. 1951. Alle Zahlungen auf das Konto des Verlages beim Bankhaus Brinckmann, Wirtz & Co., Hamburg 1, oder Postscheck Hamburg 84 80. Preis des Einzelheftes 0,50 DM, Monatsabonnement 1,91 DM zuzüglich Zustellgeld. Bestellungen nehmen sämtliche Postanstalten, Zeitschriftenhandlungen sowie der Verlag entgegen. Der STERN darf nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages in Lesezirkeln geführt werden. Satz: Gruner Druck GmbH., Hamburg 1, Curienstr. 1. Tiefdruck: Gruner & Sohn, Itzehoe in Holstein

·SCHÖNER·GESUNDER·GLÜCKLICHER·SCHÖNER·GESUNDER·GLÜCKLICHER·SCHÖNER·GESUNDER·GLÜCKLICHER·SCHÖNER·GESUNDER·GLÜCKLICHER·SCHÖNER·GESUNDER·GLÜCKLICHER·

Man sieht die
Überlegenheit

und spürt sofort den Unterschied: hier geht es nicht allein um äußere Vollkommenheit. Der Grund, weshalb so viele Frauen auf Thalysia-Edelformer schwören, ist die verjüngende, gesundheitliche Wirkung. Die Stufenleiter der Modelle bietet tausend Möglichkeiten – auch für extreme Fälle ist gesorgt. – Thalysia-Fachberaterinnen sind Meisterinnen ihres Fachs. Ihr Rat und ihre Hilfe wirken Wunder.

Wir schicken Ihnen gern den kostenlosen Buntprospekt. Edelformer gibt's nur in Thalysia-Fachgeschäften, bei Thalysia-Fachberaterinnen.

THALYSIA

HANDELS-GESELLSCHAFT m.b.H.
DORTMUND, ABT. K 6

AUS BADEN BADEN

Zeichen der
AROMA-FÜLLE

In jahrhundertelanger Gärtnerarbeit haben die Türken und Griechen aus dem großblättrigen amerikanischen Tabak den kleinwüchsigen Orient-Tabak herausgezüchtet. Besonders die zarten „BERGTABAKE", die rings um das Aegäische Meer gedeihen, vereinigen die ganze Fülle des Aromas, den Reichtum an ätherischen Ölen und herbsüßen Harzen auf kleinster Blattfläche. Es sind die besten und teuersten Tabake der Welt, gerade recht für die Mercedes.

MERCEDES
BATSCHARI
A B C

Genussreiche Orient

FEINHALS

Halt' Dir selbst die Treue!

Der Weg zur Besserung ist mit guten Vorsätzen gepflastert.. und die GLORIA-FILTER-Zigarette macht es Dir erfreulich leicht, dem Vorsatz treu zu bleiben: das Gute, den würzkräftigen Virginia-Tabak, genießt Du in vollen Zügen.. Unerfreuliches – bleibt im Filter.. • Drum sei's – gewähr' Dir selbst die Bitte! – zumindest „jede Dritte"!!..

Genuß ohne Reue

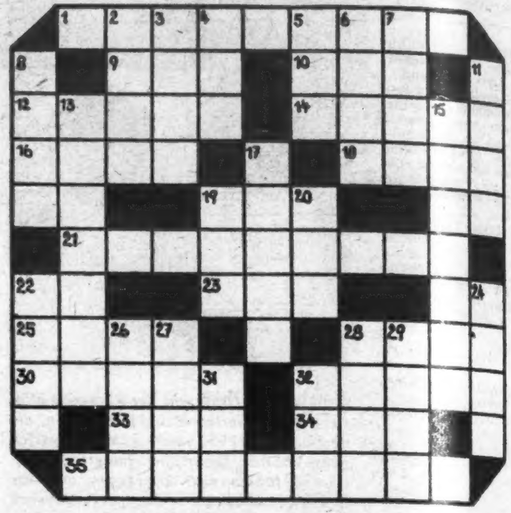
Gloria

VIRGINIA-MISCHUNG FILTER TIPPED

10 Pfg

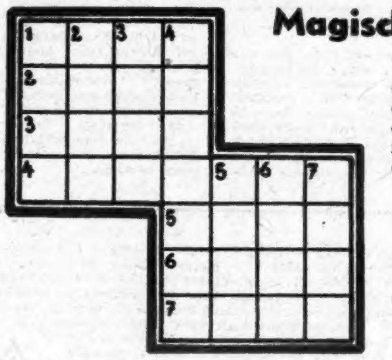
N 56

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. mittelamerikanischer Staat, 9. arabischer Fürstentitel, 10. gute Charaktereigenschaft, 12. schmale Öffnung, 14. graugelbes erdiges Gestein, 16. Flüssigkeitsbehälter, 18. altnordischer Gott, 19. Meeresbucht, 21. Schulausflug, 23. portugiesische Indienkolonie, 25. Haushaltsplan, 28. Kartenspiel, 30. Frucht- oder Fleischsaft in halbfestem Zustand, 32. Lippenstiftfarbe, 33. Wurfspieß, 34. Universum, 35. versteinertes Harz. — **Senkrecht:** 2. vorderasiatischer Staat, 3. Gesteinsart, 4. Teil des Baumes, 5. behördliche Dienststelle, 6. schmales Gewebeband, 7. einer der vereinigten Staaten von Amerika, 8. Nordosteuropäer, 11. Buch des Alten Testaments, 13. Malergerät, 15. ein Tag der Woche, 17. Adelstitel, 19. Teil des Schiffes, 20. Frauenkurzname, 22. Stern im Sternbild Leier, 24. schmaler Bachübergang, 26. niedere Wasserpflanze, 27. Kohleprodukt, 28. salzhaltige Quelle, 29. chinesischer Arbeiter, 31. Hausflur, 32. Titel.

Magisches Doppelquadrat



Aus den Buchstaben: aaaa b eeee gg h ii ll nn oooo rrrrrrr tt sind Wörter der nachstehenden Bedeutung zu bilden und so in die Felder der Figur einzutragen, daß sie jeweils waagerecht und senkrecht gleichlauten:

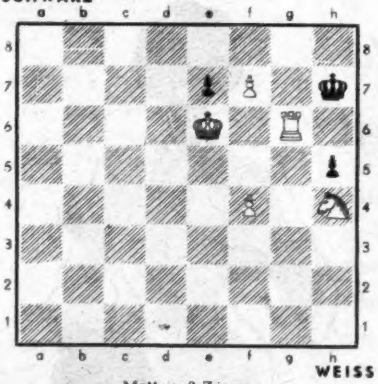
1. Haartracht
2. Liliengewächs
3. Teil der Wasserleitung
4. Gebiet, Gelände
5. kleine Wasserpflanze
6. Männername
7. römischer Kaiser

SCHACH

Geleitet von Georg Kieninger

Problem Nr. 40
O. Nemo
(Chemnitzer Tageblatt)

SCHWARZ



WEISS

Matt in 2 Zügen

Weiß: Ke6, Tg6, Sh4, Bf4, f7 (5 Steine)
Schwarz: Kh7, Be7, h5 (3 Steine)

Zuviel geopfert

Partie Nr. 77

Holländisch, gespielt als 12. Partie des Wettkampfes um die Weltmeisterschaft zu Moskau.

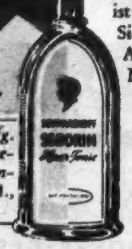
Weiß: Bronstein — Schwarz: Botwinnik

1. d4 e6 2. c4 f5 3. e3 Sf6 4. Sc3 d5 5. Sh3 c6 6. Ld2 Ld6 7. Dc2 0—0 8. 0—0—0 (Ungewöhnlich und sicherlich nicht empfehlenswert ist hier die lange Rochade.) 8. ... De7 9. f3 d×c4 10. e4 f×e4 11. S×e4? (Schwach gespielt, das Wiederschlagen mit dem Bauern bot wenigstens etwas taktische Aussichten.) 11. ... b5! (Selbstverständlich, Schwarz hat nicht nur einen gesunden Mehrbauern, sondern auch vorzügliche Angriffschancen infolge des 8. Zuges von Weiß.) 12. S×d6 D×d6 13. f4 Sa6 14. Le2 c5 15. Lf3 Tb8 16. Lc3 Sb4 17. d×c5 (Weiß steht bereits hoffnungslos, aus diesem Grunde wird weiter geopfert, in der Hoffnung, doch noch im trüben fischen zu können.) 17. ... S×a2+ 18. Kb1 S×c3+ 19. D×c3 D×c5 20. The1 h6 21. Te5 Dc7 22. g4 Lb7 23. L×b7 T×b7 24. g5 Sd5 25. T1×d5 (Die weißen Angriffsbestrebungen sind schon wieder abgewiesen, nun soll das Qualitätsopfer weiterhelfen.) 25. ... e×d5 26. Dd4 c3 27. b3 Dd7 28. Sf2 c2+ 29. Kc1 h×g5 30. T×g5 De6 31. Te5 Dd6 32. K×c2 Tc7+ 33. Kd2 Dc5 34. D×c5 T×c5 35. Sd3 Tc6 36. T×d5 a6 37. h4 Th6 38. h5 Thf6 39. b4 Tf5 40. Td6 T8f6. Weiß gab endlich auf. An sich eine lustige Partie, aber nicht würdig eines Kampfes um die Weltmeisterschaft.

Ein Versuch lohnt: *Gegen 20 Pfg. in Briefmarken erhalten Sie eine Probeflasche Seborin vom Schwarzkopf-Institut für Haarhygiene, Hamburg-A., Abteilung T 18*

Schuppen! Ungepflegt!

„Er ist so ungepflegt!" — wie häufig sind Kopfschuppen der Anlaß zu dieser Bemerkung! Die häßliche Schuppenbildung ist eine Folge unterernährter Kopfhaut. Kopfjucken und Nachlassen des Haarwuchses sind meist unabwendbar. SEBORIN bringt Hilfe! Dieses neue Haar-Tonic enthält „Thiohorn". Es führt dem Haarboden Substanzen zu, die der schuppenden Kopfhaut fehlen. Es kräftigt, belebt und fördert den normalen Haarnachwuchs. Gesunde Kopfhaut, schönes Haar — das ist der Erfolg regelmäßiger SEBORIN-Massage. Sie erhalten SEBORIN in allen Fachgeschäften. Auch Ihr Friseur führt auf Wunsch eine SEBORIN-Massage durch.



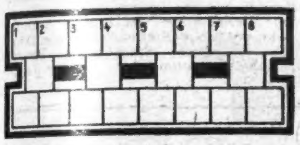
SCHWARZKOPF
SEBORIN
wirkt wirklich!

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — ard — bob — chi — de — du — e — e — e — er — fa — fäl — fan — furt — ga — ga — ga — ge — gie — hei — heim — heit — i — ka — keit — le — le — les — lis — me — me — mit — mus — na — ne — ni — no — o — prie — ra — ra — rat — re — re — ri — se — ser — si — sing — so — sor — ster — tät — tem — ter — to — tre — un — wahr sind die zwanzig Wörter der nachstehend angegebenen Bedeutungen zu bilden, deren erste und dritte Buchstaben, beide von oben nach unten gelesen, ein Sprichwort ergeben:

1. männlicher Vorname, 2. das Streben nach Vollkommenheit, 3. ein steinreicher Mann, 4. Panzerschrank, 5. Seltenheit, 6. griechischer Buchstabe, 7. Geistlicher, 8. kurzes Trompetengeschmetter, 9. Stadt in Mitteldeutschland, 10. berühmter Wasserfall in Nordamerika, 11. großer Behälter für ein Leucht- und Heizmittel, 12. deutscher Dichter und Dramatiker im 18. Jahrhundert, 13. Lüge, 14. wehmütiges lyrisches Gedicht, 15. Ostasiate, 16. Raum für gesellschaftliche Zwecke, 17. früherer deutscher Titel, 18. Einsiedler, 19. Folge einer Halsentzündung, 20. Stammeszeichen bei primitiven Völkern.

Silbenband



Aus den Silben: as — bi — bus — darm — en — er — erz — gel — ko — ko — ko — ko — lik — lum ne — ri — ro — to — u — zi sind die Wörter der nachstehenden Bedeutung zu bilden und jeweils von oben nach unten in die Figur einzutragen. Je zwei Wörter haben eine gemeinsame Mittelsilbe, die oben nur einmal aufgeführt ist. Bei richtiger Lösung der Aufgabe nennen die Mittelsilben, von links nach rechts gelesen, einen südamerikanischen Staat.

1. Kunststil im 18. Jahrhundert, 2. krampfartige Magenschmerzen, 3. Entdecker Amerikas, 4. Druckseite, senkrechte Reihe, 5. Germanenstamm am Rhein, 6. männlicher Vorname, 7. höherer Himmelsbote, 8. Oper von Richard Wagner.

Auflösungen im nächsten Heft

Auflösungen aus Heft Nr. 25

Kreuzworträtsel: Waagerecht: 1. Paris, 4. Ekzem, 8. Idol, 11. Aula, 12. Laster, 15. Arm, 17. Atem, 18. Ras, 19. All, 21. Imme, 23. Ire, 24. Niobe, 25. Adept, 26. Lei, 30. Erle, 31. Oel, 33. Tor, 35. Ares, 37. Lot, 39. Anette, 41. Deck, 42. Ilse, 43. Erato, 44. Aster. — Senkrecht: 1. Pirat, 2. Ader, 3. Ill, 5. Kar, 6. Elba, 7. Masse, 9. Ast, 10. Stein, 13. Aal, 14. Emmi, 16. Marder, 18. Rebell, 20. Leer, 22. Mole, 26. Plan, 27. Terek, 29. Stade, 31. Ost, 32. Stier, 34. Ober, 36. Eta, 38. Oase, 39. Akt, 40. Eis.

Das Land und sein Produkt: 1. Bauchredner, 2. Salbeiblüte, 3. Sodalauge, 4. Badewanne, 5. Grünspan, 6. Bergamotte, 7. Wildleder, 8. Tigerpranke, 9. Magdeburg, 10. Wunschtraum, 11. Bettelei, 12. Elberfeld; die Verbindungsbuchstaben ergeben hintereinander gelesen: **Chile — Salpeter**

Ein guter Lehrmeister: Liter, Schiene, Chinese, Datteln, Kalender, Kantine, Alster, Iltis, Flinte, Dessert, Albert, Schuſe, Halfter, Remise, Rhein, Lagune; die hinzugefügten Buchstaben ergeben: Leiden **sind Lehren.**

Wassersport: Pore, Angel, Delta, Dame, Enkel, Lager, Bande, Orkan, Orest, Tanker; die Anfangsbuchstaben ergeben: **Paddelboot**

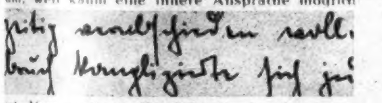
Von Wien nach Kiel: Wien — Newa — Ware — Gera — Prag — Page — Lage — Lare — Kiel.

Graphologie

Schriftbild und Schriftanalyse von

T. R., männlich, 23 Jahre

Wirkt steif und förmlich, auch kühl, seelisch wenig bewegt. Man kommt schwer an ihn heran, nicht nur, weil er sich mit bestimmtem, äußeren Gehabe umgibt und eine bewußt abwehrende Haltung einnimmt, zum Beispiel auch schonungslos offen urteilt (damit übrigens viele Ungeschicklichkeiten begeht), sondern auch darum, weil kaum eine innere Ansprache möglich



ist. Von spontaner Herzlichkeit oder Zuneigung kann nie die Rede sein, Schreiber verschanzt sich meist hinter Begriffen und Formeln und wird nie von der Konvention abweichen. Trotzdem ist er mitmenschlich wohlgesinnt, nur kann er es sehr schwer von sich geben, geht dazu meist große Umwege, ehe er seine Liebe „anbringt"! Es fehlt auch völlig an Temperament.

Die geringe Eindrucksfähigkeit hat natürlich auch geistige Folgen. Man hat von dem Schreiber absolute Korrektheit zu erwarten, sicher aber nicht sehr viel Anregung. Es wird auf die Dauer langweilig, schon, weil immer die gleichen Gewohnheiten auftauchen, immer die gleichen Sicherheitsmaßnahmen ergriffen werden. Es wäre außerdem verwunderlich, wenn dieser versteifte, verkrampfte Mensch nicht auch persönlich höchst empfindlich wäre. Er sieht in seinen eigenen Auffassungen immer das Rechte. Seine ehrenhafte, pflichtbewußte Haltung bestärken ihn in dieser Annahme. Daß der Schreiber aber in Wirklichkeit gar nicht mit sich im reinen ist und seine Lebenseinstellung noch nicht gefunden hat, kann ebenfalls nicht verborgen bleiben und wird seinen Ehrgeiz vorläufig noch in die verschiedensten Richtungen lenken.

— Hier ausschneiden! —

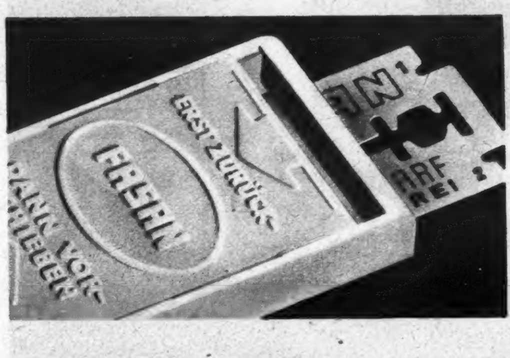
Wenn Sie mit einer Handschriftenprobe, unter Beifügung eines genau adressierten Freiumschlages, per Einschreiben diesen

STERN-Gutschein für Schriftanalyse

an uns einsenden, erhalten Sie von unserem Mitarbeiter eine graphologische Charakterskizze zum ermäßigten Preis von 2,— DM (statt 4,— DM), bei Voreinsendung des Betrages, angefertigt. Nachnahmen werden nicht berücksichtigt. Die Einsendung muß den Vermerk „Graphologie" tragen. Angabe von Alter und Geschlecht erforderlich. Die Schriftproben erhalten Sie zusammen mit der Analyse noch möglichst innerhalb vier Wochen zurück. 26/31

FASAN

RASIERKLINGEN



DURASCHARF

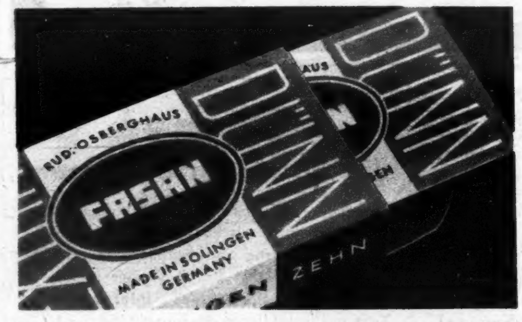
im BLITZPACK

Aus kalt gehärtetem **rostfreiem** Uddeholm-AEB-Schwedenstahl. Ungewöhnlich **schnittig** und **schnitthaltig**, daher dreifache Lebensdauer: besonders sparsam im Gebrauch. Zu 10 Stück im BLITZ-PACK (auch zu 5 Stück im Karton); Preis je Klinge **20 PFG**

HAUCHDÜNN

im TRESOR

Gefertigt aus Uddeholm-Schwedenstahl. Besonders hochwertige Klinge von feinstem Schliff, speziell für den Rasierer, der eine dünne Klinge (0,08 mm) vorzieht. Zu 10 Stück im FASAN-TRESOR verpackt (auch zu 5 Stück im Karton); Preis je Klinge **10 PFG**



EXTRADÜNN

im KARTON

Ebenfalls aus Uddeholm-Schwedenstahl gefertigt. Bewährte und besonders preiswerte Gebrauchsklinge in der beliebten Stärke von 0,10 mm. In ihrer Preislage unübertroffen! Zu 10 Stück im Karton verpackt: Preis je Klinge **6 PFG**

W 05056

FASAN

RUD·OSBERGHAUS·SOLINGEN

635

So ist Hansaplast verpackt!

In diesen Packungen liegt der Wundschnellverband Hansaplast in Apotheken u. Drogerien. Hier wird man Ihnen – wenn Sie ausdrücklich Hansaplast verlangen – bestimmt kein anderes ... plast aushändigen, sondern das Original-Beiersdorf-Pflaster

HANSAPLAST

HANSAPLAST ist sofort gebrauchsfertig, wirkt blutstillend, heilungfördernd und hochbakterizid.

EMES-Reisewecker in eleganten, farbenfreudigen Leder-Etuis - kleine Kostbarkeiten und sinnige Geschenke für die Dame und für den Herrn

UHREN

seit über 70 Jahren bewährt als echte Schwarzwälder-Qualitäts-Erzeugnisse In allen Fachgeschäften

...vielleicht schon morgen abend

wenn Sie Ihr Haar heute mit Elida Dunkel pflegen. Denn dieses Spezial-Shampoo verschönt Ihr Haar auf ganz neue Weise. Es reinigt besonders mild und schonend und verleiht Ihrem Haar einen seidig schimmernden Glanz. — Und was Sie besonders erfreuen wird: Elida Dunkel enthält Hequil, durch das die natürliche Tönung Ihres Haares klar und leuchtend zur Geltung kommt.

Heute abend ein Schönheitsbad für Ihr Haar mit

ELIDA DUNKEL

SPEZIAL-SHAMPOO

Für Blondhaar ELIDA BLOND

E S 6

Leserbriefe

Gleichzeitig

Mit großem Vergnügen haben wir Ihre Bemerkung gelesen, daß die Münchner Abendzeitung „rasch auch einen Tatsachenbericht über das gleiche Thema zusammenzuschreiben" sich bemüht hat. Da haben Sie sich leider geirrt. Unser Bericht über „Die Rote Kapelle" und „Die Rote Drei" lag bei uns vor, ehe Ihre Veröffentlichung uns bekanntwurde. Auch wenn Ihr Tatsachenbericht nicht erschienen wäre, hätten wir zu dem gleichen Zeitpunkt unseren Bericht veröffentlicht. Keinen Tag früher und keinen Tag später.

München — R. Heizler
Die Abendzeitung — Chefredakteur

Ich war dabei

Mit großem Interesse verfolge ich Ihren Bericht über die „Rote Kapelle". Ich bin erstaunt, wie gut Sie über alle damaligen Vorgänge unterrichtet sind. Mit diesem Bericht sind alte Erinnerungen in mir wach geworden, war ich doch damals bei der Jagd nach dieser Sendegruppe dabei. Zwar war ich nur Techniker, aber immerhin haben wir doch viel zu sehen bekommen. Einiges an Ihrem Bericht scheint nicht zu stimmen. Ich will keine Kritik üben, aber es ist nicht richtig, zu schreiben, daß die Funker von Coro durch ein zufällig gehörtes „Jawohl, Herr Leutnant" gewarnt würden, sondern Herr Oberleutnant Schulze-Boysen mußte von dieser Fahndung wissen, und er hat wohl viel dazu getan, uns die Arbeit zu erschweren. Dann erfolgten die Peilungen zum größten Teil aus den U-Bahn-Tunnels und zum anderen Teil aus Flakständen auf den Dächern. Die U-Bahn-Tunnels waren für uns nicht ideal, aber es ging doch, und zwar besser, als wir dachten.

Ferner kann ich mir nicht gut erklären, wie Herr Oblt. Schulze-Boysen über den Sender RLM Meldungen nach Moskau geben konnte. Aber ich gebe zu, ganz unmöglich war es nicht, es ist ja woanders auch passiert, z. B. in Stettin. Da war ein Funker bestochen, und der gab die Meldungen nach Stockholm. In Belgrad ist etwas Ähnliches passiert, da funkte einer auf der Welle des Senders vom Führungs-Nachrichten-Regt. — Welche Folgen jener Funkspruch dieser Gruppe nach sich zog, brauche ich wohl nicht zu erwähnen. Wieviel Soldaten diese Leute auf dem Gewissen haben, das nachzurechnen, ist wohl unmöglich.

Berlin-Spandau — Leo Liske

Fußtritt

Zu unserer Erklärung zu dem Vorfall im Bonner Kabarett „Carlton" (vergl. Sternschnuppen STERN Nr. 18) schickte uns Oberbürgermeister Dr. Peter Stockhausen, Bonn, dem die Formulierung unserer ergänzenden Mitteilung nicht genügte, eine Berichtigung, die wir auf Grund des Pressegesetzes im Wortlaut wiedergeben:

1. „Es ist unwahr, daß der Oberbürgermeister der Stadt Bonn, Dr. Peter Stockhausen, so gehandelt hat, wie die Notiz darstellt.
2. Weder seine Frau noch er selbst sind jemals im Bonner ‚Carlton' gewesen."

So weit Herr Dr. Stockhausen. Wir erklären dazu, daß unser Reporter nach Eintreffen der oberbürgermeisterlichen Berichtigung sich sofort mit Herrn Dr. Stockhausen in Verbindung setzte und von diesem erfuhr, daß nicht er, sondern ein anderer prominenter Herr des Bonner Rathauses der Alarmschläger gewesen sei. Da die Angelegenheit von allen Beteiligten als äußerst peinlich empfunden wurde, haben wir damals mit Rücksicht auf den guten Ruf der Bonner Stadtoberhäupter den Namen des Alarmschlägers in unserer Berichtigung nicht genannt. Wir sehen allerdings nunmehr keine Veranlassung, den Namen des Betreffenden unseren Lesern länger vorzuenthalten: Der Alarmschläger im Bonner Kabarett „Carlton" war der erste Stellvertreter von Oberbürgermeister Dr. Peter Stockhausen, Bürgermeister Schumacher-Haellmold. — Die Red.

Von seiner Hubschrauber-Reise zurückgekehrt, stieg unser Reporter Jochen Großmann in seinen Taunus und besuchte seinen Namensvetter in Rendsburg, der ihm den schönen Brief geschrieben hatte

Kopfschmerzen? Wieso denn?

Eine einzige Kapsel Melabon genügt meist, auch die stärksten Nervenschmerzen zu lindern. Frauen schätzen es besonders in kritischen Tagen gegen lästige Leib- u. Rückenschmerzen, weil es peripher u. zentral schmerzbefreiend wirkt. Pckg. 75 Pf. in allen Apothek. Überzeugen Sie sich selbst dch. eine Gratisprobe v. Dr. Rentschler & Co., Laupheim N1

Melabon vertreibt den Schmerz!

Bücher
die auch Sie interessieren!

36seitiger illustrierter Katalog sowie viele Sonderangebote als Päckchen gegen DM 1,-, die bei Bestellung angerechnet wird. Nachnahmeversand DM 1,80. Sie werden staunen — dafür bürgt unser Name! Internationales Versandhaus Gisela, Stuttgart 245d, Fach 802d

5 Monats-Raten

MODELL „Rio Rita"
Das Neueste in Schönheit, Form und Eleganz! 18.-
Heinrich Rabe Versand-Depot Postfach 63 CELLE H 26
5 Tage zur Ansicht

Auch Sie
sollten selbst photographieren. Wir machen Ihnen die Anschaffung einer guten Kamera sehr bequem. Bitte überzeugen Sie sich und fordern Sie sofort kostenlose Zusendung unseres umfangreichen Katalogs.

Schöneweiss
20a GARBSEN HANNOVER

Sommersprossen? Venus hilft wirklich!
Jahrzehntelang bewährt — Dose 3,– u. 3,75
In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien zu erhalten
KOLBE & CO · ESSEN · POSTFACH 209

Vergleichen Sie diese

Original-Fotos! In 5 Minuten können Sie selbst Ihre abstehenden Ohren ebenso schön nach dem modernen A-O-BE-Verfahren anlieg. formen!
Preis kompl. 8,50 DM Nachnahme (Ausführl. Beschreibung gern kostenlos). A-O-BE-Labor, (22a) Essen 1/56 Schließfach 327

Magenbeschwerden machen mißmutig -

sie verderben uns die Freude an den Mahlzeiten und verringern die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit.

BISERIRTE Magnesia
hilft rasch bei { Magendrücken, saurem Aufstoßen, Sodbrennen, Gefühl der Völle etc.

Biserirte Magnesia bindet die überschüssige Säure und schützt die angegriffenen Schleimhäute des Magens gegen Reize, die auf Übersäuerung zurückzuführen sind. Sie erhalten Biserirte Magnesia als Tabletten oder Pulver für DM 1,65 in jeder Apotheke.

Sofort Enthaart durch **Exhaarsin**
jetzt wieder das weltberühmte, seit 20 Jahren unerreichte Orig.-Präp. m. neuest. wurzelversieg. Dauerwirkg. Spurlose Totalbeseitg. v. Damenbart, häßlichen Bein- und Körperhaaren (Achselhaarwuchs mit schweißmindernder Wirkung). Patentamtl. gesch. Höchste internat. Auszeichn. u. Goldmed. London. Fachärztl. erprobt! Hunderttausende Exhaarsin-Verbraucher (auch Herren) notar. begl. Dankschr. üb. Dauererfolge. Vollk. unschädl. von erfrisch. Geruch. Pk. 4.00, extra stark 4.75, Dopp. Pk. 7.00, extra st. 7.75 u. Porto. Illustr. Prosp. m. Spezial-Beratg. gratis! Herstellg. durch uns. Dr. chem. Vorsicht vor Nachahmg. Nur echt vom
Hygiena-Institut, Berlin W 15/E43

Krampfadern
auch störende blaue Äderchen, Knoten, entzündliche, können durch einfaches Verfahren beseitigt werden. Gratisprospekt D II 59 sofort anfordern von Dr. Hobein & Co., Bonn 391. — Rückporto erbeten

10 Tage Gratis **Entfettung**
Eine kostenfreie Zehntagekur, von der Sie schon mehrere Pfund abnehmen können, erhalten Sie zur Wiedereinführung. Schreiben Sie sofort an Dr. Werner Janssen, Pharm. Prod., Bonn 444. Rückp. erbeten

Gegen Magerkeit

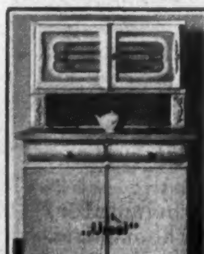
die bewährten Apotheker Heidrich's Virchosan-Dragees. Meist in kurzer Zeit merkliche Gewichtszunahme, volle Körperformen, frisches Aussehen (für Damen volle Figur); stärken Arbeitslust, Blut und Nerven. Völlig unschädlich, auch für Kinder. Packung (120 Dragees) 2,50 DM, Kur (dreifach) 6,50 DM. Ausführliche Broschüre gratis.
Dr. Hoffmann & Co. GmbH., Berlin W 15/7

HOHNER
und andere Marken
und alle anderen Instrumente
Bitte, verlangen Sie meinen illustrierten Gratis-Katalog
BEQUEME TEILZAHLUNG

Jörgensen
DÜSSELDORF · HÜTTENSTR. 8

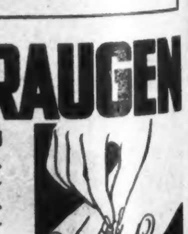
Eine Beseitigung von **Falten und Runzeln**
Krähenfüßen, Mund-, Nasenwinkel-Falten, Augenfältchen erreichen Sie durch mein Verfahren GRECO nach Prof. Bier

Sicherer Erfolg, gar. unschädlich
GRECO komplett DM 6,25
GRECO für veraltete Fälle DM 10,—
und Porto Nachnahme durch
J. J. Schröder-Schenke
BEGRÜNDET 1896
Berlin-Charlottenburg 99
Meerscheidtstraße 9-11



KÜCHEN-BÜFETT
naturlackiert, 110 cm breit.
Auch mit Nischenschränken und Einbau lieferbar.
Zu beziehen nur durch den Fachhandel
Bezugsquellennachweis
Heinrich Beckermann
Möbelfabrik
Cappeln/Oldbg.

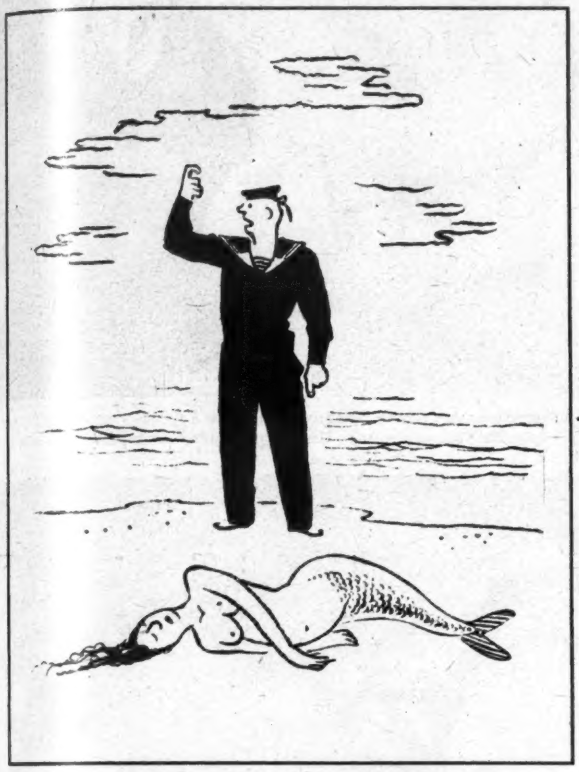
HÜHNERAUGEN
HORNHAUT · BALLEN
werden sofort beseitigt.
Leg' eins drauf — der Schmerz hört auf.
Verlangen Sie in Drogerien und Apotheken



Dr. Scholl's ZINO-PADS

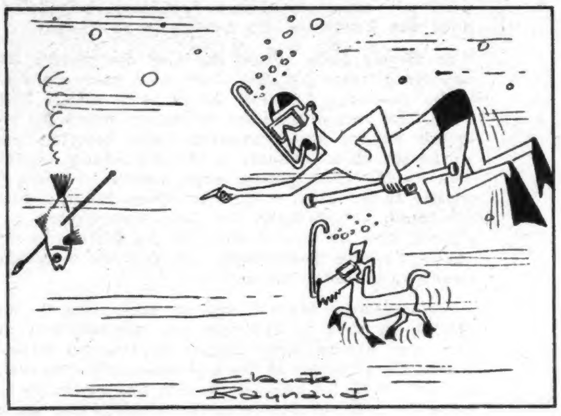
Frei nach BREHMS TIERLEBEN

erforscht und aufgezeichnet
von Fäcke, Chaude Raunaud, Elip, Jospies



Schnell einen Doktor und einen Tierarzt!

... der läuft mir nun schon seit Kairo nach ...



Faß! Apport!

Fachärzte bestätigen, daß auch Sie in 14 Tagen einen lieblicheren Teint haben können

Dieses ist nicht nur ein Versprechen - sondern es wurden von 36 führenden Fachärzten die Beweise dafür erbracht, daß die PALMOLIVE-Schönheitspflege eine Verbesserung des Teints bringen kann.

Wissenschaftliche Versuche bei 1285 Frauen, durchgeführt von 36 führenden Hautspezialisten, bewiesen eindeutig, daß nach 14tägiger regelmäßiger Gesichtsbehandlung mit PALMOLIVE-Seife – und mit nichts anderem als PALMOLIVE-Seife - 2 von 3 Frauen eine Verbesserung ihres Teints erzielten. Diese bemerkenswerten Resultate wurden bei Frauen jeden Alters unter den verschiedensten Hautbedingungen erzielt.

Achten Sie beim Einkauf darauf: PALMOLIVE-Seife nur in der grünen Packung mit dem schwarzen Band! Sie wird nie unverpackt verkauft!
DM 1,-

*

Die PALMOLIVE-Schönheitspflege ist so einfach:

1) *Waschen Sie Ihr Gesicht 2 bis 3 mal täglich mit der milden PALMOLIVE-Seife,*
2) *Massieren Sie den verschönernden Schaum jedesmal 1 Minute in die Haut,*
3) *spülen Sie danach mit kaltem Wasser ab. Das ist alles.*

*

Beginnen Sie Ihre PALMOLIVE-Schönheitspflege noch heute abend. Auch Sie können eine Verbesserung Ihres Teints in 14 Tagen erwarten:

- Frischere, leuchtendere Gesichtsfarbe,
- weniger fettige Haut,
- Zartheit und Glätte sogar bei trockner Haut,
- Befreiung der Hautporen von Unreinheiten.

Auch für Bad und Brause
PALMOLIVE-SEIFE
sie pflegt die Haut!

Mehr als Seife – ein Schönheitsmittel

Alis letzter Brief an Rita

Chaleau de l'Horizon

Meine Vielgeliebte,

ich muß Dir sagen, daß ich nicht nur erstaunt, sondern tief betrübt bin, erstens wegen Deines Entschlusses, mich zu verlassen und zweitens, weil Du mir diesen Entschluß nicht vorher mitgeteilt hast, bevor Du die ganze Angelegenheit Rechtsanwälten übergabst, und ich alles erst durch die Presse erfahren mußte.

Das ist so ganz gegen Deine sonstige Art. Ich weiß nicht, welche teuflischen Einflüsse, die weder Dein noch mein Glück im Auge haben, Dich dazu bewogen haben. Jetzt werde ich wahrscheinlich niemals erfahren, wie es dazu kam, daß Du unser aufrichtiges und beständiges Zusammenleben so hast zerstören lassen, unsere Liebe, die unser beider Leben zur Einheit machte.

Du kannst doch nicht wirklich glauben, daß ich irgend etwas getan hätte, was Dich benachteiligen würde oder was zwischen uns und Yasmine eine Trennwand errichten könnte.

Was mich betrifft, ist es ganz sicher, daß ich nicht wieder heiraten werde. In meinem Herzen gibt es keinen Platz für eine andere Frau außer Dir. Ich will auch nicht von vornherein eine Ehescheidung. Es scheint ja auch, daß von Deiner Seite aus — jedenfalls nach dem, was die Zeitungen schreiben — nicht die Absicht besteht, wieder zu heiraten. Warum können wir uns nicht mit einer räumlichen Trennung begnügen, die nicht den Zweck hat, zur Scheidung zu führen!

In diesem Falle hättest Du doch die gleiche Freiheit und die gleichen Vorteile. Denn auch nach einer gesetzlichen Trennung könntest Du ja nicht wieder heiraten, ohne Dich vorher scheiden zu lassen. Wenn Du wirklich jemals wieder einen anderen Mann heiraten wolltest, würde ich ohne weiteres in die Scheidung einwilligen. Wie ich Dir schon gesagt habe, rechne ich nicht damit, wieder zu heiraten. Außerdem denke ich auch nicht an Scheidung. Ich brauche Dir nicht ausdrücklich zu versichern, daß ich alle Kosten für die Erziehung unserer lieben Yasmine übernehme, wie auch die Form unserer Trennung aussehen möge.

Mein einziger Wunsch, und ich hoffe, daß Du ihn mir erfüllst, ist, daß im Interesse der Kleinen und gemäß dem, was wir bei ihrer Geburt miteinander abgemacht haben, sie weiterhin in der mohammedanischen Religion erzogen wird. Ich hoffe auch, daß Du, sowie sie sieben Jahre ist und zur Schule geht, erlaubst, daß sie einen Teil ihrer Ferien bei mir verbringt.

Nach mohammedanischem Gesetz wird Yasmine, ob ich es will oder nicht, ein Fünftel meines Vermögens erben, und zwar, was auch geschehen mag, und was auch immer mein Vermögen zur Zeit meines Todes sein mag. In dieser Zeit, wo Kommunismus und Sozialrevolution drohen, können meine Reichtümer selbstverständlich ebenso verschwinden. Aber wenn das nicht eintreten sollte, wird die Kleine ihren Teil von allem erben, was ich in der Stunde meines Todes hinter mir lassen muß.

Dieser Brief, den Du sicher kalt und geschäftsmäßig empfinden wirst, kann Dir nicht das Maß meiner Schmerzen schildern, die mir durch Deinen Verlust entstehen. Wenn es noch einen Funken Hoffnung gibt, so klammere ich mich auf jeden Fall daran. Wenn Deine Gefühle mit der Zeit sich aufs neue mir zuwenden sollten und Du wieder die Liebe fühlen wirst, die ich Dir immer bewiesen habe, die ich Dir auch jetzt noch beweise, werden meine Arme Dich wie immer umfangen. Wenn diese glückliche Stunde schlagen wird, wird weder eine legale Trennung noch eine freundschaftliche Trennung es verhindern können, daß Dein Licht aufs neue über meinem Leben leuchtet.

ALI

Seit Generationen wird bei Cansinos getanzt. Ritas Großvater Antonio Cansino (links) und ihr Vater Eduardo (rechts) haben sie ausgebildet und von Mexiko aus in die Staaten geschickt, wo sie Amerikanerin wurde. Ursprünglich stammen die Cansinos aus Spanien

In den Flitterwochen sah man Rita nie ohne Ali und beide nie ohne ihr glückliches Lächeln. Aber es dauerte nicht lange, und Ali fuhr viel allein auf sämtliche europäischen Rennplätze und zur Jagd, Rita vertrug meistens das Klima nicht und blieb zu Hause

Ali kommt nach, er hat noch Geschäfte — erzählte Rita nach ihrer Ankunft in den USA. Mit ihrer Tochter Rebecca aus ihrer ersten Ehe mit dem „Genie" Orson Welles zeigte sie sich den US-Reportern. Sämtliche Gerüchte über eine Scheidung dementierte sie zunächst einmal. Ali hörte auch erst später davon — durch die Zeitungen und ihren Anwalt

Zwei Jährchen währte das Glück

Hollywood stach Ali aus

Betont amerikanisch gekleidet, in Hosen, Pully und Weltschmerz gehüllt, bereitet Rita in ihrem Scheidungsheim in Reno den neuen Start zum Film vor. Sie hat sich und uns wiedergefunden, jubeln die Amerikaner und buchen die Scheidung 1 : 0 für USA

Geschäftsverbindungen halten Ali an der Riviera fest, so hatte Rita doch gesagt. Inzwischen wurden immer neue Namen an die Weltpresse gekabelt. Favoritin im Rennen um den freigewordenen Märchenprinzen scheint Joan Fontaine zu sein. Sie leugnet amouröse Beziehungen zu Ali: „Wir sind nur gute Freunde", sagt sie lächelnd

Eine solide Grundlage, in Zahlen 3 Millionen Dollar, verlangt Rita für die Erziehung der Prinzessin Yasmine, die, belauert von Reportern aus allen Staaten, sieben Monate nach der Hochzeit in Lausanne geboren wurde. Yasmine ist mit Mami Rita in USA und soll im mohammedanischen Glauben erzogen werden. Eine Schutzwache von sieben Polizisten bewacht die Prinzessin, weil Gangster festgestellt haben sollen, daß Yasmine „einen Haufen Geld wert" sei

Trauzeuge bei der glanzvollen Hochzeit zwischen der Leinwandprinzessin Rita von schönheitsköniglichem Geblüt und dem orientalischen Märchenprinzen Ali Khan war die Öffentlichkeit. Sie hatte es ihrem vergötterten Hollywoodstar übelgenommen, daß er monatelang vorher mit dem Potentaten aus dem Orient und Tochter Rebecca Welles durch zwei Kontinente zog und in sämtlichen Hotels abstieg. Die Amerikaner ließen sich durch die Berichte über das sagenhafte Glück, das ihre rotgelockte Rita in der Ehe gefunden haben sollte, nicht versöhnen. Ihre Scheidung, der erste Schritt zum come-back und zur Leinwand, wird nicht ausreichen, sie mit offenen Armen aufzunehmen. Aber Rita versteht den Rummel: sie läßt durchblicken, daß sie mit ihrer Ehe kein Geschäft gemacht hat. Das Bankkonto der Prinzessin Ali Khan ist kleiner als das der Rita Hayworth war. Die drei Millionen Dollar, die sie für ihre Tochter Yasmine verlangt, hat sie noch nicht in der Tasche. Man weiß, daß Prinz Ali sein Geld auf Rennplätzen und Spielbänken „angelegt" hat. Und der steinreiche Aga Khan mit dem Faible für schöne Frauen, der Rita gern als Schwiegertochter behalten hätte, macht sich Sorgen, wer ihm die Erlaubnis gibt, seine englischen Pfunde in amerikanische Dollar umzuwechseln. Drüben in den Staaten gibt Rita sich betont amerikanisch und erzählt den Reportern, Ali habe zuviel Geschäfte und könne sich ein harmonisches Familienleben nicht leisten. Und Rita ist doch so für Familie FOTOS: DPA (4), UP (2), KEYSTONE (1)

Es geht um die Ali-mente. Den Kampf um die finanziellen Ansprüche tragen die Anwälte aus. Ritas Anwalt Bartley Crum (rechts) und Alis Anwalt Charles Torem trafen sich in Paris. Rita hofft außerdem auf Unterstützung durch ihren scheidungserfahrenen Schwiegervater Aga Khan, der zur Scheidung sagte: „Wir werden Rita sehr vermissen, sie ist eine großartige Frau"

Es rauscht in den Maschen: Preußens Spielmacher Preissler reißt die Arme hoch: Tor! Den drei Berlinern bleibt nur noch das Nachsehen. Etwa eine Viertelstunde lang dauert der Zusammenbruch der Tennis Borussen in der 2. Halbzeit. In diesen Minuten wird die Torzahl erreicht, die für Münster Sieg und Endspielberechtigung bringt. Konkurrent Nürnberg, der mit seinem 4:1-Sieg über HSV schon die „Deutsche" zur Hälfte in der Tasche zu haben glaubte, wurde dadurch im Torverhältnis mit dem Bruchteil eines Tores distanziert. „Schiebung", rief ganz Nürnberg empört und protestierte — aber vergebens

SKANDAL IM FUSSBALL

Vorschlußrunde der Deutschen Fußballmeisterschaft 1951. Wer wird Endspielgegner des 1. FC Kaiserslautern? 1. FC Nürnberg, HSV und Preußen Münster sind noch punktgleich im Rennen. Siegen zwei von diesen dreien, entscheidet das bessere Torverhältnis. Nürnbergs Kampf gegen HSV steht in der Pause bereits 4:1. Da geschieht beim gleichzeitigen Berliner Spiel das Unfaßbare: Innerhalb der letzten 20 Minuten hat Preußen Münster gegen Tennis Borussia Berlin sechs Tore geschossen! Der 1. FC Nürnberg ist aus der Meisterschaft ausmanövriert worden! War der 100000-DM-Sturm der Preußen aus Münster mit Preissler, Rachuba und Gerritzen wirklich so überwältigend, oder hatten die „Schiebung"-Rufer vor der Tribüne des Olympia-Stadions recht, die den peinlich plötzlichen Zusammenbruch der Tennis-Borussen mit ansehen mußten? In Nürnberg schlägt das Resultat wie eine Bombe ein. Murrend und schimpfend gehen die 40000 Franken vom Zabo, dem Platz des 1. FC Nürnberg. Daß droben in Berlin nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist, steht für sie fest. „Durchs Radio haben die ja laufend den Stand unseres Spieles verfolgen können, die Berliner brauchten dann nur die nötige Anzahl Tore reinzulassen." Schiebung! Abbruch der Spielbeziehungen nach Berlin, Protest beim DFB! An der Pegnitz schäumt man vor Wut. Hinter verschlossenen Türen wird Nürnbergs Protest vom DFB (Deutschen Fußballbund) verhandelt. Nach sieben Stunden zieht Nürnbergs Vorstand „mit sportlichem Bedauern" seinen Protest zurück. Aber einige Spieler des 1. FC N. sind empört. „Es war doch Schiebung", sagen sie nach wie vor, und Morlock, Sturm-Crack der Nürnberger, tritt per Telefon aus dem Verein aus, dem er sechzehn Jahre angehörte. Lockte ihn vielleicht doch noch das Angebot des 1. FC Florenz, oder ist hinter den Türen des Metropol-Monopol-Hotels in Frankfurt eine krumme Sache geradegebogen worden? Ein paar Punkte im ganzen Drum und Dran des Berliner Spiels bleiben nach wie vor peinlich dunkel. Und schließlich sahen 40000 Berliner das Abseitstor mit eigenen Augen, durch das Preußen Münster nun ins Endspiel einzieht. FOTOS: VON DER BECKE (5), KNIPPING, WASKE

Ist er der Sündenbock? Morlock, Nürnberg, hatte beim Spiel gegen Tennis Borussia den Spieler Wilde böse verletzt. Daß der nun geladen auf die Nürnberger ist, läßt sich denken

Horst Schmutzler (links) soll gesagt haben, er wolle alles tun, damit Nürnberg nicht ins Endspiel kommt. Auch er hatte von Morlock etwas abgekriegt. Sein bestes Alibi ist das Tor, das er gegen Preußen Münster schoß

„Ihr Spitzbuben, ich werde dafür sorgen, daß ihr nicht ins Endspiel kommt!" hat Wilde vom TeBe den hart spielenden Nürnbergern zugerufen, als er im Zabo böse verletzt wurde. Soll man Fußballerworte auf die Goldwaage legen?

„Erst kaputtgeschlagen und dann noch für die Holzer als Zeuge aussagen, geht zu weit", hat mir Wilde gesagt und eine Reise nach Frankfurt abgelehnt." TeBe-Vorsitzender Helfert ist mit dem Frankfurter Ergebnis zufrieden und verlangt jetzt eine Bestrafung des 1. FC Nürnberg

Bis in die Nacht drängen sich die Fußballenthusiasten vor dem Hotel in Frankfurt, wo der DFB den Fall Nürnberg—Berlin verhandelt. Als die Nürnberger Zeugen Morlock (links), Herboldsheimer (Mitte) und der blonde Bergner (rechts, halbverdeckt) nach draußen kommen, werden sie bestürmt. Sie bleiben dabei, daß Schmutzler und Wilde vom TeBe gesagt haben: „Wenn es auf die Entscheidung ankommt, werden wir alles tun, daß Nürnberg nicht Gruppensieger wird." Die Spieler vom TeBe zogen vor, den Nürnberger Zeugen nicht gegenübergestellt zu werden

„Ärgerlich, diese ganze Sache", meint Bundestrainer Sepp Herberger. „Die Presse hat manches unrichtig dargestellt." Jedoch scheint uns die Sache, an der Millionen Fußballenthusiasten leidenschaftlich Anteil nehmen, nicht aus der Welt geschafft, wenn man unter Ausschluß der Öffentlichkeit eine dumme Sache geradezubiegen versucht

DER KLAPPERSTORCH VON HOLLYWOOD *war in der Villa des Filmlieblings James Stewarts besonders freigebig. Er brachte Mrs. Gloria Stewart zwei kleine Mädchen auf einmal: Kelly (links) und Judi. Die beiden Knaben stammen aus Frau Glorias erster Ehe* RADIOFOTO: AP

ZU JUNG ZUM KÜSSEN *– das sollte eine Frau von 26 Jahren sich nicht sagen lassen. Hollywoodstar June Allyson, Gattin von Dick Powell und Mutter zweier Kinder, spielt hier eine Sechzehnjährige, auf die der Filmtitel passen soll. Ihr Blick straft den Titel Lügen* FOTO: AP

WENN FÜRSTEN HEIRATEN *kommen ihre Fotos von Hammerfest bis Feuerland in die Zeitung. Said Mohammed El-Ghezawi, der 21jährige älteste Sohn des Prinzen El-Ghezawi von Transjordanien, hat in Knoxville/USA die 19jährige Stenotypistin Betty Jean Clark geehelicht. Einen Monat lang soll in Miami geflittert werden, dann wartet auf sie ein Landhaus im Staate Tennessee* FOTO: AP

VOM KLEINEN IN DEN GROSSEN VOGEL *steigt der Fluggast der Britisch-Europäischen Luftfahrtgesellschaft auf den Londoner Flughäfen. Der erste Zubringerdienst mit Hubschraubern verbindet Birmingham mit London. Die Passagiere werden im Stadtzentrum abgeholt und neben der Fernlinien-Maschine abgesetzt. Damit wurde der erste Schritt getan, die langen An- und Abfahrtswege zu und von den Flughäfen zu überbrücken* FOTO: KEYSTONE

UM NICHTS UND WIEDER NICHTS *würde man diese junge Dame in den italienischen Strandbädern verhaften. Die Sittenpolizei Italiens duldet keine zweiteiligen Badeanzüge. Bei uns ist man nachsichtiger. Zwar sind Bikinis etwas aus der Mode gekommen, aber sie bleiben die kleidsame Uniform der Anwärterinnen auf den Titel der Bezirks-, Landes- und Bundesschönheitsköniginnen. Deren Konjunktur steht vor der Tür, ihre Krönung wird die politischen Ereignisse an Aufregung wieder weit übertreffen. Drum rüstet euch, ihr Mädchen, kämpft um euren Anspruch auf den Thron der Schönheit. Am Bikini soll man euch erkennen!* FOTO: PAWLI-ILABILD

Aus tabakfarbenem Brokat wurde dieses Abendkleid geschneidert. Sonnengoldene Riesenfalter sind in den Stoff eingewebt und geben ihm einen exotischen Akzent. Der große eckige Halsausschnitt ist ein effektvoller Kontrast zu den übrigen, fließenden, Linien

Den stärksten Beifall erhielt das ebenfalls für den festlichen Abend bestimmte Modell „Premiere". Die schwere, weiße Atlasseide fällt hinab bis zum Boden. Die Brustpartie des trägerlosen, knapp taillierten Kleides ist reich mit Stickerei, Perlen, Straß und Kristallen verziert

Aus Samt und Hermelin entstand ein elegantes Kostüm für den N mittag. Stark betonte Taille und lange schwungvoll angesetzte Sch sind charakteristische Merkmale der neuen Mode, die darauf ab zielen scheint, die Kleidung der Frauen noch „weiblicher" zu mac

Von Sonnengold bis Entenblau

Sommerlicher Ausblick auf die Wintermode

Berlin hat Paris vorgegriffen. Das Modehaus „Gehringer und Glupp" zeigte, angeregt durch das Prominententreffen anläßlich der Filmfestspiele, schon jetzt seine Winterkollektion. Es führte vor: Susanne Erichsen, derzeitige Miß Germany, der die Modelle auf den Leib komponiert waren. Herr Gehringer hatte es verstanden, größte Einfachheit in der Linienführung mit höchster Eleganz zu verbinden. Er hält das Extravagante für ebenso verwerflich wie das Hausbackene. „Die Kleidung muß die natürlichen Vorzüge einer Frau unauffällig unterstreichen, sie darf weder an Maskenball noch an Uniform oder an Büßergewand erinnern", sagte er unseren Reportern. Es scheint, daß man am Wannsee die Konkurrenz von der Seine nicht zu fürchten braucht. FOTOS: BRATKE u. RAUCHWETTER (DPA)

Im entenblauen Wollmantel mit Nutriabesatz präsentiert sich Susanne Erichsen, der Mannequin-Star des Berliner Modehau „Gehringer und Glupp", in einem Garten am Wannsee dem mehr oder weniger sachverständigen Publikum, das nicht Applaus sparte. Links im Bild: die Roman- und Drehbuchautorin Thea von Harbou und die Schauspielerin Hilde Kör